Wojewódzka Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.**
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 218. Bromberg, Freitag, den 16. September. 1904.

Eine konservative Neugründung.

Vor kurzem ist, wie wir seinerzeit gemeldet haben, für die Kreise Inowrazlaw, Strelno und Schubin ein Konservativer Verein gegründet worden. In einem von dem Vorstande erlassenen Aufruf, den wir in einzelnen Blättern finden, wird über den Zweck der Neugründung gesagt, daß der Verein „alle Konservativen, welchem Berufe und welcher Parteischattierung dieselben auch angehören mögen, zu energischer Förderung ihrer Interessen vereinigen soll. Der deutsche Wahlverein will (so heißt es weiter) alle deutschen Parteien behufs Erzielung nationaler Wahlergebnisse zusammenschließen. — Der Konservative Verein erstrebt dasselbe Ziel: Deutsche Vertreter im Land- und Reichstage. Er geht aber noch weiter, er will überall seinen Einfluß geltend machen, wo konservative Interessen in Frage kommen. So können und werden der Deutsche Wahlverein und der Konservative Verein sich unterstützen und ergänzen."

Da die Förderung der Interessen einer Partei durch einen Verein in der Hauptsache nur geschehen kann durch Propagierung der politischen Ideen der Partei und durch eine Vorbereitung der Wahlen, und da das Letztere praktisch das Wichtigste ist, so ist es klar, was die Neugründung bezweckt: sie will nicht bloß deutsche Wahlen, sondern sie will konservative Wahlen machen. Daß dieses Ziel praktisch mit demjenigen des Deutschen Wahlvereins übereinstimmt, muß bestritten werden; denn der Deutsche Wahlverein suchte die deutschen Parteigegensätze zu überbrücken und dadurch fortdauernd ein Zusammenwirken der Deutchen zu ermöglichen, während der neue Verein überall, also doch wohl in erster Linie bei den Wahlen, die konservativen Interessen in den Vordergrund stellen will. Ist der Verein, woran nicht zu zweifeln ist, gewillt, gemäß seinem oben in den Grundzügen gekennzeichneten Programm tätig zu sein, so ist die nächste praktische Folge, daß das seit Jahrzehnten in dem Landtagswahlkreise Inowrazlaw-Schubin-Strelno bestehende liberal-konservative Kompromiß, das den deutschen Besitzstand garantierte, einfach in die Brüche geht. Gesetzt selbst den Fall, daß die Konservativen allein stark genug wären, im Wahlkampfe an Stelle der Kompromißkandidaten ihre eigenen durchzubringen, also den deutschen Besitzstand zu halten, eine Eventualität, die wir vorerst noch stark bezweifeln, — ein Gewinn für das Deutschtum und eine Stärkung desselben wäre dies in keinem Falle. Denn eine Vergewaltigung eines starken Bruchteils der Wählerschaft würde sicherlich bei den folgenden Wahlen auf liberaler Seite eine Reaktion herbeiführen, neue Kräfte bei ihnen auslösen und damit den Konkurrenzkampf unter den Deutschen verschärfen.

Dem Deutschtum noch schädlicher wäre aber die Hervorkehrung eines einseitigen Parteistandpunktes bei den Reichstagswahlen, wie dies der neue Verein gleichfalls in Aussicht nimmt. In Inowrazlaw-Mogilno gäbe es fürs erste allerdings dadurch nicht viel zu verderben, da hier die Aussichten für die Deutschen für die nächste Zukunft sehr geringe sind, aber in dem Wahlkreise Schubin-Wirsitz, in dem die Entscheidung zwischen Deutschen und Polen stets auf des Messers Scheide steht, würde die Aussicht, den Wahlkreis für das Deutschtum wieder zu erobern, auf absehbare Zeit schwinden, wenn der neue Verein hier seinen „Einfluß zu Gunsten der konservativen Interessen", wie er oben allgemein ankündigt, in die Wagschale würfe. Was die Eigenbrödelei einer Partei zu Wege bringen kann, hat man in diesem Wahlkreise im Jahre 1898 gesehen: die freisinnige Sonderkandidatur hat nicht nur für die damalige Kampagne die Niederlage der Deutschen verschuldet, sondern auch die Chancen für die nächste verdorben.

Gegen die Gründung des genannten konservativen Vereins haben wir an sich nicht das Geringste einzuwenden; es ist auch unter den schwierigen politischen Verhältnissen, wie wir sie in der Ostmark haben, das gute Recht jeder politischen Partei, ihre Kräfte zu organisieren; denn wenn auch die Bekämpfung des Polentums und die Kräftigung des Deutschtums das wichtigste und hauptsächlichste Ziel der deutschen Ordnungsparteien sein muß, so ist diese politische Aufgabe nicht die einzige. Wovor wir aber warnen wollen, das ist, eine einseitige Parteipolitik nicht so weit ins Kraut schießen zu lassen, daß sie die Interessen der Gesamtheit, das ist das Deutschtum, gefährdet. Die konservative Neugründung sollte aber auch den liberalen Elementen des Wahlkreises ihre eigenen Interessen ins Gedächtnis rufen; eine Organisation der Liberalen in dem genannten Wahlkreise ist ja fürs erste wohl aussichtslos, aber sie sollten der Tätigkeit des neuen Vereins ihre scharfe Aufmerksamkeit zuwenden und ihren Einfluß im deutschen Wahlverein zu erhalten und zu festigen trachten. Hoffentlich wird diese ältere Organisation nicht so bald vor der Neugründung die Segel streichen.

Der Krieg.

Der Bericht Kuropatkins über die Kämpfe bei Liaujang.

Ein Telegramm General Kuropatkins an den Kaiser vom 11. September besagt: Auf Grund von nunmehr festgestellten Einzelheiten der Kämpfe der verschiedenen Armeekorps vom 26. August an, ist es möglich, folgende allgemeine Schilderung dieser Kämpfe zu geben:

Am 26. August hatte die Mandschureiarmee in drei Abteilungen Stellungen bei Pegu und Anping auf dem linken Flügel, bei Liandiansian im Zentrum und bei Anschantschan auf dem rechten Flügel inne. An demselben Tage gingen die Japaner auf der ganzen Front des Zentrums bei Liandiansian zum Angriff vor. Alle Angriffe der Japaner wurden zurückgeschlagen. Auf dem linken Flügel behaupteten wir nach einem hartnäckigen Kampfe die Hauptstellung bei Anping, aber die Japaner bemächtigten sich der Stellung bei Pegu und bedrohten dadurch den Rückzug des den linken Flügel bildenden Korps. Im Tale des Tanhe wurde gleichzeitig ein Umgehungsversuch der Stellungen unseres linken Flügels bei Anschantschan mit bedeutenden Kräften bemerkt. Ich führte alle Armeekorps auf die vordersten Positonen bei Liaujang, indem ich die Stellungen bei Liandiansian und Anping benutzte, um Zeit zu gewinnen und dem Feinde schwere Verluste zuzufügen. Infolge des bergigen Geländes auf der Ostfront, und der vom Regen aufgeweichten Wege auf der Südfront war der zweitägige Marsch nach Liaujang äußerst beschwerlich und wurde nur dank der selbstverleugnenden Tätigkeit aller Mannschaften auf dem Ostflügel in voller Ordnung ausgeführt. Hierbei wurden die ganze Artillerie und der ganze Train unter unsäglichen Mühen über die Pässe geschafft. Noch schwieriger war der Marsch durch die Ebene. Bei der linken und der mittleren Kolonne gelang es uns, die ganze Artillerie und den Train, glücklich nach Liaujang zu bringen. Der Marsch der rechten Kolonne westlich von der Eisenbahn war besonders schwierig. Inzwischen griff der Feind in bedeutender Stärke unsere Nachhut an, welche mit ihm heftige Kämpfe zu bestehen hatte. Eine der Batterien geriet beim weiteren Rückzug in einen Sumpf. Der Batterie mußte Hülfe gesandt werden und um sie zu decken, blieb die Nachhut des Generalmajors Rutkowski länger in ihrer Stellung als unter anderen Umständen nötig gewesen wäre. Die Abteilung erlitt schwere Verluste. General Rutkowski selbst und Oberstleutnant von Raaden fielen. Trotz aller Anstrengungen und Opfer mußte die Batterie zurückgelassen werden.

Am 29. August war die Armee bei Liaujang zusammengezogen worden. Ein Armeekorps besetzte eine Stellung auf dem rechten Ufer des Taitseflusses, die anderen Korps besetzten die Stellungen auf dem linken Ufer.

Am 30. und 31. August griffen die Japaner äußerst energisch unsere vordersten Stellungen an, wurden aber überall mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen. Auf unserem rechten Flügel und dem Zentrum wurden während dieses Kampfes zahlreiche Gegenangriffe, bei denen es zum Bajonettkampf kam, ausgeführt. Sowohl die Spezialreserven als auch Teile aus der allgemeinen Reserve mußten herangezogen werden.

Am 31. August setzten auf das rechte Ufer des Taitse bedeutende Abteilungen der Armee Kurokis über. Am 30. und 31. August wurde unser linker Flügel, gegen den die Armee Kurokis vorgehen mußte, verhältnismäßig schwach angegriffen. Man konnte daher mit Recht voraussetzen, daß die Hauptkräfte Kurokis zu einer Umgehung unseres linken Flügels bestimmt waren und um unsere Verbindungen abzuschneiden. Unter diesen Umständen entschloß ich mich, die Truppen von den vordersten Stellungen auf die Hauptstellung zurückzuziehen und bedeutende Streitkräfte gegen die Armee Kurokis zusammenzuziehen, um ihn an den Taitsefluß zu drängen, der nur an einigen Stellen passierbar ist. Dieses Manöver wurde mit gutem Erfolg ausgeführt. Ohne von den Japanern beunruhigt zu werden, begannen wir die vordersten Stellungen zu räumen, die uns schon einen großen Dienst geleistet hatten, da sie es ermöglicht hatten, den Gegner durch große Verluste zu schwächen. Dank den ergriffenen Maßnahmen gelang es trotz der dunklen Nacht, alle Truppen, die zum Angriff bestimmt waren, am 1. September auf das rechte Ufer des Taitseflusses überzusetzen. Erst gegen abend desselben Tages besetzte der Feind die von uns geräumten vordersten Stellungen und eröffnete ein Artilleriefeuer gegen Liaujang. In die Hände des Feindes fielen auch nicht die geringsten Trophäen.

Ein Bericht des Generals Nodzu.

Tokio, 14. September. (Reuter.) General Nodzu berichtet, daß der heftigste Kampf, an welchem seine Armee bei Liaujang beteiligt war, am 3. d. Mts. stattfand. Das 20. Regiment, welches zuvor zwei Regimentsführer und vier Bataillonsführer hintereinander verloren hatte, machte einen fast hoffnungslosen Sturm auf die russische Stellung bei Yusfangmiao und es gelang ihm, den Feind aus seinen Verschanzungen zu vertreiben. Die Japaner hatten keine höheren Offiziere mehr, als solche vom Range eines Hauptmann. Ein Offzier namens Yegami übernahm das Kommando des 20. Regiments und schritt an der Spitze seiner Leute unter Hurrarufen zum Angriff. Die Reserven füllten ohne Zaudern die Lücken in der Angriffslinie; die Leute beachteten weder Drahtgitter noch andere Hindernisse, als sie unter Banzairufen die russischen Befestigungswerke erstürmten. Ein Bataillon verlor seine sämtlichen Offiziere und ein Gefreiter übernahm das Kommando; eine Kompagnie war auf 14 oder 15 Mann zusammengeschmolzen. Die Verluste des Regiments betragen 1200 bis 1300 Mann. Trotz der Ermüdung der Truppen wurde die Verfolgung der Russen am 4. d. M. bei Sonnenaufgang fortgesetzt; der Mangel an Brücken jedoch zwang die Japaner, südlich des Taitseflusses zu bleiben.

Nach dem Daily Telegraph soll Marschall Oyama in Liaujang erklärt haben, General Kuropatkin müsse trotz seiner Hartnäckigkeit in schwieriger Lage sein und einsehen, daß er das Spiel verloren habe. Das oben genannte Blatt meldet noch, daß der im Lager Okus schwer erkrankte Berichterstatter eines San Franciscoer Blattes die japanischen Ärzte beschuldigt, sie hätten ihn, um den Fremden los zu werden, schwer vernachlässigt.

Über die augenblickliche Lage der Mandschurei berichtet Marschall Oyama unter den 14. d. Mts.: Eine beträchtliche Abteilung der Russen bleibt im Süden des Hundflusses zurück. Die Russen verschanzen die Höhen auf beiden Seiten des Liaoflusses bei Tieling.

Port Arthur.

Petersburg, 14. September. General Stössel meldet dem Kaiser unterm 28. August neuen Stils: In der Nacht zum 27. August machten die Japaner um 3 Uhr früh während eines sehr heftigen Gewitterregens von neuem den Versuch, unsere Stellungen auf dem linken Flügel, sowie ein Fort und die Udjantschanberge anzugreifen. Der Angriff wurde auf allen Punkten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind unbedeutend: 3 Mann wurden getötet, 2 Offiziere und 98 Mann wurden verwundet. Die Verwundeten sind alle geborgen und genießen sorgfältige Pflege. Die Leichen der Japaner werden von uns fortgeschafft, der Gegner hindert uns aber daran und feuert auf die unter der Flagge des Roten Kreuzes ausgesandten Sanitätssoldaten.

Petersburg, 14. September. Wie General Stössel dem Kaiser unter dem 2. September ferner meldet, griff der Feind in der Nacht zum 2. September den Hohen und den Langen Berg sowie die benachbarten Befestigungen an. Gleichzeitig beschoß die feindliche Artillerie sowohl diese Berge wie die genannten Befestigungen. Die vordersten feindlichen Schützenketten wurden durch Späher rechtzeitig bemerkt und auf die Schützenketten wie auf die Batterien des Gegners das Feuer eröffnet. Eine den Schützenketten folgende feindliche Kolonne geriet auf selbsttätige Flatterminen, viele flogen in die Luft. Nach einer Stunde war der Angriff der Japaner abgeschlagen. Auf russischer Seite wurden 1 Offizier und 7 Mann verwundet.

Gibraltar, 14. September. (Reuter.) Der Orientpacific-Dampfer Ortona meldet, er habe gestern um 5¼ Uhr nachmittags auf 36 Grad 42 Minuten nördlicher Breite und 8 Grad 8 Minuten westlicher Länge einen russischen Kreuzer passiert, der gerade einen Offizier an Bord des Cardiffer Dampfers Derwen sandte.

Die neuesten Depeschen lauten:

London, 15. September. (Telegramm.) Aus Tokio wird gemeldet, der Kriegsminister habe auf Anfrage Oyamas erklärt, daß **100 000 Mann frischer Truppen** und 252 Kanonen zur Verstärkung der japanischen Mandschureiarmee vor Ende September bereit sein werden.

London, 15. September. (Telegramm.) Das Reuterbureau meldet aus Peking: China brauche dringend Geld zur Durchführung der Heeresreform. Gründe zu dieser liegen ersten in dem Bestreben, eine bedeutende Streitmacht zu haben, um die Mandschurei zu besetzen und dieses Gebiet zu verteidigen, wenn Japan es an China zurückgebe, und zweitens, um eventl. Vorschlägen zur Teilung Chinas Widerstand leisten zu können, die möglicherweise nach Beendigung des Krieges gemacht werden könnten.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 15. September.

Die Wahl der Bergältesten im Ruhrrevier. Die Wahlen der Knappschafts-„Ältesten" im Ruhrrevier haben zum erstenmale eine sozialdemokratische Mehrheit ergeben. Neben rund 175 Kandidaten des Alten Verbandes, die im Verlaufe der Agitaiion deutlich als Sozialdemokraten charakterisiert worden waren, sind nur etwa 100 bis 110 Kandidaten des „christlichen Gewerkvereins" sowie 7 bis 8 Polen und einge unorganisierte gewählt worden. Die Polen traten ganz selbständig auf und erzielten auch in einer Anzahl weiterer Bezirke starke Minderheiten. Der Sieg der Sozialdemokraten wurde mit dadurch herbeigeführt, daß evangelische Mitglieder des christlichen Gewerkvereins zu der „freien" Gewerkschaft übergingen, nachdem die Äußerung Brusts in einer Vorstandssitzung: „Wir dürfen es hier unter uns ja sagen, daß wir doch alle zum Zentrum gehören" bekannt geworden war. Es war in der Sitzung, in der die Äußerung fiel, ein Evangelischer zugegen gewesen, den Brust für einen Katholiken gehalten hatte, und durch diesen kam das Wort an die Öffentlichkeit. Das Wachstum der Sozialdemokratie haben die Kreise Bochum und Dortmund herbeigeführt; Essen ist davon ausgenommen, so daß die Sozialdemokraten, die ihre Ansprüche nachträglich aus dem Gesamtresultat herleiten, sich über die Wahl im Essener Kreise ganz unbefriedigt äußern. Angenagelt soll werden, daß der Kampf mit einer Roheit und Zügellosigkeit geführt wurde, die glücklicherweise nicht oft vorkommt. Die Flugblätter des Verbandes führten eine direkt unflätige Sprache, aber auf der anderen Seite trieb man es wirklich nicht besser. Ein Flugblatt in letzter Stunde beschuldigte den Gewerkvereinsvorsitzenden Brust, er habe sich von den Zechenverwaltungen durch 30 000 Mk. kaufen lassen. Die Sache ist gerichtlich anhängig gemacht und wird also aufgehellt werden; doch glaubt wohl schon jetzt kein Verständiger an die Wahrheit der Beschuldigung. Das Dortmunder sozialdemokratische Blatt will das Flugblatt, das die Unterschrift trug: „Ein Vorstandsmitglied des Gewerkvereins", zu einem Koup der Anhänger Brusts stempeln, dem durch die glänzende Widerlegung der Beschuldigung ein Relief verschafft werden solle. Direkten Einfluß hat die sozialdemokratische Mehrheit nicht, da der Gesamtzahl der Ältesten die gleiche Zahl von Zechenvertretern gegenübersteht, die zusammen mit der nichtsozialdemokratischen Minderheit der Arbeitervertreter eine immer noch große Mehrheit bilden.

Man schreibt uns von fachmännischer Seite: Kürzlich wurde gemeldet, daß der inoffizielle **Lateinunterricht in Oberrealschulen** jetzt verboten worden sei, weil er eine Überbürdung der Schüler bewirke. Das Verbot ist ergangen, aber die Begründung ist eine andere. Der Lateinunterricht ist verboten worden, weil er den Charakter der Oberrealschule alteriert. Diese ist eine „lateinlose" moderne Schule, und das Fehlen des Lateinischen unterscheidet sich wesentlich vom Realgymnasium. Es hatte sich nun herausgestellt, daß an vielen Oberrealschulen in schulfreien Stunden ein Unterricht im Lateinischen, meist an die Primaner, erteilt wurde, mit der Begründung, daß man ganz ohne Latein nicht gut auskomme, daß „etwas Latein" zur höheren Bildung gehöre; und es wurde auf die Primaner meist ein sanfter Zwang zur Teilnahme an diesem Unterricht ausgeübt. An einer rheinischen Oberrealschule geschah dies seit einer langen Reihe von Jahren. So gut auch die Absicht dieses Unterrichts war, den die betreffenden Lehrer außerhalb ihrer Dienststunden und unentgeltlich erteilten, so ist es doch ganz klar, daß mit der offiziellen oder inoffiziellen — man könnte auch sagen: offiziösen — Aufnahme des Lateinischen unter die Lehrfächer der Oberrealschule die eigentliche Idee dieser Schule preisgegeben wird. Es ist auch schief, zu sagen, daß man ganz ohne Latein nicht auskomme, weil Zeitungen, Bücher und gebildeter Verkehr manches lateinische Wort enthielten. Es findet hier vielmehr eine Wechselwirkung statt; die Schule folgt nicht bloß dem Leben, sondern wirkt auch auf das Leben. Wenn eine den anderen gleichberechtigte Gattung der höheren Schulen — und im Prinzip ist ja die Oberrealschule jetzt gleichberechtigt — das Latein hat fallen lassen, so wird bei kräftiger Entwickelung dieser Gattung von Schulen allmählich

das Lateinische auch aus der Verkehrssprache der Gebildeten verdrängt werden, weil seine Kenntnis auch beim Gebildeten nicht vorausgesetzt werden kann und der Gebrauch lateinischer Floskeln daher als Ziererei gilt; und die Zeitung wird sich gegen lateinische Zitate ebenso ablehnend verhalten wie gegen griechische. Eine Überbürdung bedeutet der nunmehr verbotene Lateinunterricht an den Oberrealschulen allerdings auch, besonders wenn er in die Periode fiel, in der die Vorbereitung auf die Abiturientenprüfung die Schüler voll in Anspruch nimmt, doch spielt dieser Grund erst an zweiter Stelle eine Rolle.

Garantierte Hypotheken. Ein Vorschlag des Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Berlin, Dr. R. Freund, öffentliche Körperschaften sollten durch Übernahme der Garantie für Kapital und Zinsen der zweiten Hypotheken auf Arbeiterwohnhäusern den Bau von Arbeiterwohnungen fördern, hat nunmehr die erste praktische Anwendung erfahren. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Berlin hat nämlich beschlossen, für die zweite Hypothek auf das in Berlin zu erbauende Gewerkschaftshaus der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine die Garantie für Kapital und Zinsen zu übernehmen, und das Reichsversicherungsamt erteilte dazu seine Genehmigung. Welche Aussichten für die Entwickelung des Arbeiterwohnungswesens mit dieser prinzipiellen Stellungnahme der beiden genannten Instanzen sich eröffnen, setzt Dr. Freund in der „Sozialen Praxis" eingehend auseinander. Bekanntermaßen bietet bei dem Bau von Arbeiterwohnhäusern die Aufnahme der zweiten Hypothek die größten Schwierigkeiten, so lange es nicht gelingt, das Privatkapital auf rein geschäftlicher Basis für das Unternehmen zu interessieren. Diesem Ziele kommt Dr. Freunds Vorschlag erheblich näher. Denn wird die zweite Hypothek garantiert, so hat der Hypothekengläubiger gar kein Interesse an der Bonität des Grundstückes oder des Schuldners, sondern lediglich an der des Garantierenden. Der Zinsfuß der garantierten zweiten Hypothek wird natürlich den der ersten mündelsicheren keinesfalls überschreiten. Wie weit in der Garantieübernahme gegangen werden soll, ist lediglich für den einzelnen Fall zu beurteilen. Da die garantierende Körperschaft trotz sorgfältiger Prüfung in die Lage kommen kann, aus der Garantieübernahme in Anspruch genommen zu werden, hält Dr. Freund die Bildung eines Garantiefonds für erforderlich, zu welchem der Hypothekenschuldner etwa ein Achtel Prozent, die garantierende Körperschaft etwa 10 Prozent des Gesamtbetrages der garantierten Zinsen beisteuern müßte. Bildete hiernach die Versicherungsanstalt Berlin einen Garantiefonds von 5 Millionen Mark, dann könnten 80 Millionen Mark zweite Hypotheken garantiert werden, die sich auf eine Bauzeit von etwa 10 Jahren verteilen. 80 Millionen Mark zweite Hypotheken würden bei Annahme von 100 Millionen Mark erster Hypotheken einer Bausumme von 180 Millionen Mark entsprechen, wofür nach Berliner Erfahrungen 30 000 Wohnungen geschaffen werden können. Um auf dem angegebenen Wege die Arbeiterversicherung unmittelbar der Lösung der Arbeiterwohnungsfrage dienstbar zu machen, schlägt Dr. Freund vor, daß den Landesversicherungsanstalten gesetzlich das fakultative Recht zur Erhebung von Zwangsbeiträgen für Arbeiterwohnungszwecke erteilt werde. Ein Jahresbeitrag von je 50 Pfg. für Arbeitnehmer und Arbeitgeber würde zur Garantierung von 80 Millionen Mark zweiter Hypotheken ausreichen.

Für die Landtagsersatzwahlen in Pleß-Rybnik haben die Vorstände der patriotischen Wahlvereine in Pleß-Rybnik beschlossen, für die Landtagsersatzwahl die Kandidatur des Rittergutsbesitzers Lucas fallen zu lassen und den Kreisschulinspektor Rzesnitzek aus Ratibor als Kandidaten aufzustellen. Rzesnitzek erklärte, daß er die Kandidatur annehme, und im Falle seiner Wahl der konservativen Fraktion beitreten werde.

Zum Hereroaufstand wird amtlich gemeldet: Unteroffizier Martini, geb. 30. März 1876 in Germersdorf, Kreis Guben, früher Regiment Nr. 122 ist am 12. September im Lazarett Okahandja an Typhus verstorben. Reiter Rudolf Löwe, geb. 12. Januar 1880 in Franzendorf bei Reichenberg, früher Ulanen-Regiment Nr. 17 ist am 12. September im Lazarett Okosongoho an Typhus gestorben. Außer dem Leutnant Baron von Stempel und dem Sergeanten Stolle sind am 30. August gegen Morenga westlich von Schanzogberg gefallen: Gefreiter Otto Arndt aus Heiligenbeil, früher Dragonerregiment Nr. 11, verwundet: Gefreiter Gründlinger, früher Regiment Nr. 42 und Reiter Stephan Goezkowski aus Katz, früher Regiment Nr. 135.

Die Hamburger Nachrichten melden aus Friedrichsruh: Auf Grund authentischer Informationen können, entgegen anderslautenden Mitteilungen, wir auf das bestimmteste versichern, daß das Leiden des **Fürsten Bismarck nicht Krebs** ist. Die Schwäche des Fürsten ist allerdings besorgniserregend, im übrigen ist der Zustand unverändert. Nochmals sei betont, daß die Hoffnung auf Besserung nicht ausgeschlossen ist. Die Familie des Fürsten ist seit einigen Tagen hier anwesend.

Zur Hiberniafrage. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin: Der Handelsminister will dem Landtage eine Vorlage machen, ein Abkommen der Regierung mit der Dresdener Bank zu genehmigen, wonach der Staat von der Bank die Hälfte des Aktienkapitals der Hibernia zu den Einstandspreisen der Dresdner Bank erwirbt unter Vergütung von Spesen, Zinsen und einer Provision für Ankauf und Risiko. Die Frankfurter Zeitung hört dazu, daß der Einstandspreis der größeren zu erwerbenden Posten infolge des erhöhten Kursniveau ganz wesentlich die Kurse der ersten Ankäufe übersteige, so daß der Durchschnittspreis annähernd, wenngleich nicht ganz, dem Verstaatlichungsangebot gleichkommen dürfte.

Zu dem Aufstande auf der Gazellehalbinsel berichtet die „Köln. Volksztg.": Pater Matthias Rascher wurde erschossen, während er las; einige von den Schwestern wurden ermordet, während sie die neue Kapelle schmückten, die gerade eingeweiht werden sollte. Eine andere Schwester wurde erschlagen, während sie bemüht war, die Wunde eines Eingeborenen zu verbinden. Timori, der Lieblings-„Boy" des Oberen der Station, stand an der Spitze der Aufrührerischen. Er war mit einer Büchse bewaffnet, während die anderen nur Kampfbeile hatten. Auf den gleichfalls zum Bismarck-Archipel gehörigen Frenchinseln sind anfangs dieses Jahres zwei Weiße ermordet worden, während, wie der „Köln. Volksztg." aus Herbertshöhe geschrieben wird, der Stationsleiter Peter Hansen, ein Däne, der durch seine Vergewaltigung am weiblichen Geschlecht die Ursache der Gewalttat war, entkam. Ein genauer Kenner der Verhältnisse im Bismarck-Archipel, ein Pflanzer, der augenblicklich in Berlin weilt, schreibt der „Voss. Ztg.": Die Nachricht von der Ermordung der Patres und Schwestern von der Mission zum heiligen Herzen Jesu im Bismarck-Archipel kam für Deutschland überraschend; nicht so für die Bewohner des Archipels selbst. Die Missionsstationen in den Bainingbergen sind die am weitesten nach dem Osten vorgeschobenen Posten und galten schon seit längerer Zeit als gefährdet. Das Verhältnis der Mission zu den Bainingleuten ist schon lange kein gutes gewesen; wen hierfür die Schuld trifft, ist schwer zu sagen. Seit langem sind die Missionare gewarnt und ihnen die Aufgabe ihrer Stationen angeraten worden, da ein unbedingter Schutz durch das Gouvernement bei der immerhin beträchtlichen Entfernung und den geringen Machtmitteln der Regierung nicht möglich war. Die Erhebung der Bainingleute ist eine ganz lokale, wodurch die Bestrafung der Schuldigen sehr erleichtert wurde. Irgend eine Gefahr für andere Ansiedler besteht keinesfalls. In dem Pater Rascher hat die Kolonie einen ihrer besten Kenner des Landes verloren.

Deutschland.

Hamburg, 14. September. Am Dienstag haben, wie die hiesigen Blätter melden, die an dem Tarifkampfe beteiligten kontinentalen Dampfergesellschaften hier eine Versammlung abgehalten, über deren Verlauf nur so viel verlautet, daß nunmehr dem englischen Handelsminister Balfour, welcher die ersten Verhandlungen zum Zwecke der Herbeiführung einer freundschaftlichen Übereinkunft mit dem Generaldirektor Ballin und Lord Inverclyde geführt hat, die nunmehr fertiggestellten Protokolle über die inzwischen in Frankfurt a. M. abgehaltenen Beratungen vorgelegt werden sollen. Es wurde beschlossen, die Passagepreise dritter Klasse von Amerika nach Europa für die kontinentalen Linien sowohl, als auch für die mit ihnen vereinten britischen Linien wesentlich zu erhöhen; nur die am Sonnabend zu gleicher Zeit mit den Cunard-Dampfern abgehenden Schiffe der Verbandslinien werden noch die gleich niedrigen Raten führen, wie die Cunard-Linie, dagegen werden in Österreich-Ungarn weitere Herabsetzungen der Passagepreise vorgenommen.

Ausland.

Österreich.

Wien, 13. September. Der preußische Kultusminister Dr. Studt erschien heute in der Wiener Hofbibliothek, um sich mit Rücksicht auf den Neubau der Berliner königlichen Bibliothek über die Einrichtung und den Fortschritt des Neubaues der Hofbibliothek, sowie über die interne Organisation des Instituts zu unterrichten. Der Minister besuchte unter Führung des Direktors der Hofbibliothek sämtliche Säle.

Niederlande.

Amsterdam, 14. September. Die Internationale Seerechtskonferenz ist heute mit einer Rede des Staatsministers Beernaert-Belgien eröffnet worden. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Sieveking-Deutschland, Bramsen-Dänemark und Koloman Fest-Ungarn. Der ständige Sekretär der Konferenz, Franck-Antwerpen, berichtete über die Hamburger Konferenz und stellte fest, daß infolge der Mitwirkung Belgiens die Einberufung einer diplomatischen Konferenz über das Seerecht beschlossene Sache sei. Die Konferenz trat darauf in die Erörterung der Fragen des Realrechts zur See und des Schiffshypothekenrechts ein, die durch Anwendung einer einheitlichen Gesetzgebung oder eines Flaggengesetzes zu regeln wären.

Frankreich.

Paris, 14. September. Der Marineminister Pelletan hat einem Berichterstatter gegenüber, der ihn nach dem Schicksal des verschollenen Marineattachees in Port Arthur, de Cuverville, befragte, erklärt, daß die französische Regierung noch keine Nachricht hierüber erhalten habe. Man halte es aber nicht für möglich, daß de Cuverville sich noch immer in Port Arthur befinde; die französische Regierung werde vielleicht darüber in einigen Tagen Auskunft erhalten durch die Vermittelung der Japaner, an die sie sich gewandt. Was die Entsendung des Kreuzers „Descartes", zweier Torpedojäger und von acht Torpedobooten nach Indochina und Madagaskar anlange, so sei darin keine außerordentliche Maßnahme zu erblicken; der Kreuzer „Descartes" werde lediglich den Kreuzer „Pascal" ablösen. Die Entsendung von Torpedobooten habe den Zweck, entsprechend dem von der Kammer seinerzeit angenommenen Marineprogramm die französischen Kolonien mit Torpedobooten auszustatten. Das Geschwader in Ostasien sei gegenwärtig stärker als je; denn es besitze drei Panzerkreuzer neuesten Types, drei ältere Panzerkreuzer und eine Division Torpedoboote, genau so wie die europäischen Geschwader Frankreichs. Es sei übrigens keinerlei Angriff zu befürchten und gewiß nicht von Japan.

Marseille, 14. September. Die Reeder und die Dockarbeiter haben sich verständigt; die endgültige Beilegung des Ausstandes soll morgen in einer Versammlung der Dockarbeiter stattfinden.

Montenegro.

Cetinje, 14. September. Der Erbprinz und die Erbprinzessin sind in Begleitung des Ministers des Auswärtigen nach Belgrad abgereist.

Amerika.

Montevideo, 13. September. Es bestätigt sich, daß der Führer der Aufständischen, Saravia, gefallen ist. Friedensunterhandlungen sind eingeleitet worden. — Die Leitung der Nationalpartei hat eine Erklärung erlassen, wonach sie ungeachtet des Todes Saravias den Kampf kräftig fortführen werde.

Rio de Janeiro, 14. September. Der Kongreß hat das am 12. Juni von den Delegierten von Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay bei ihrer Zusammenkunft in Rio de Janeiro vorgeschlagene internationale Abkommen betreffend Aufhebung der Quarantäne angenommen.

Deutscher Pfarrertag.

O. N. **Posen,** 14. September.

Heute vormittag um 9 Uhr begann in der Aula des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums die

erste Abgeordneten-Versammlung

des Verbandes deutsch-evangelischer Pfarrervereine. Der Vorsitzende des Hauptvereins Posen, Superintendent Schammer-Schneidemühl leitete die Versammlung mit einer Morgenandacht ein. Anwesend waren 46 Abgeordnete, die 24 Vereine mit 8142 Mitgliedern durch 94 Stimmen vertreten. Etwa 60 Herren wohnten den Beratungen als Gäste bei.

Über Seelsorge an Seelsorgern berichtet P. Köppel-Sachsendorf. Seine Vorschläge wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Folgender Vorstandsbeschluß, der Eingabe von Einzelvereinen an Behörden betrifft, wurde nach dem Vorschlage des Pfarres Lic. Schaefer-Remscheid von der Versammlung genehmigt: In Angelegenheiten, die von seiten des Pfarrervereinsverbandes bereits bearbeitet werden oder deren Inangriffnahme durch Beschluß des Verbandsvorstandes ins Auge gefaßt ist, darf ein dem Verbande angeschlossener Einzelverein ohne Zustimmung des Verbandsvorstandes nicht selbständig vorgehen.

Bezüglich des Beitritts zur Sozialen Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland wurde die Gewährung einer einmaligen Unterstützung gebilligt. Die weitere Behandlung der Angelegenheit übertrug die Versammlung dem Vorstande.

Pfarrer Theodor Mayer-Altdorf (Rheinpfalz erstattete Bericht über den Beitritt zur „Zentralstelle für das evangelische Deutschland." Der Berichterstatter bejahte die Frage, ob die Gründung einer solchen Zentralstelle ein Bedürfnis sei. Die Zentralstelle wolle nicht ein Verein neben den vielen anderen evangelisch-kirchlichen Vereinen sein, noch weniger ein Verein über den einzelnen Vereinen, sondern ein Bindeglied zwischen den verschiedenen bestehenden Vereinen und Verbänden, einen föderativen Zusammenschluß aller evangelischen Vereine in ganz Deutschland darstellen, eine Zentralstelle, um die religiöse, sittliche und soziale Erneuerung Deutschlands auf allen Gebieten durchzusetzen und damit die Grundsätze des Evangeliums und die darin beschlossenen Gedanken und Kräfte im deutschen Volke zum Siege zu führen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirksamkeit sei der Zusammenschluß der freien evangelischen Vereine. Die weitere Verhandlung wurde vertagt.

Zur Ausführung der früheren Verbandsbeschlüsse, betreffend den Militärdienst der Theologen, beschloß der Verband, dem Vorstande die weitere Behandlung der Angelegenheit zu überlassen; dem nächsten Verbandstage soll eine entsprechende Vorlage gemacht werden.

Über die Kreis- und Schulinspektion der Geistlichen referierte Pfarrer Schrader-Hersfeld. Die Frage: geistliche oder Fachaufsicht berühre nicht nur die Lehrer, sondern auch die Geistlichkeit, den Staat, die Familie. Redner wolle nicht in eine grundsätzliche Erörterung der Schulaufsichtsfrage eintreten. Diese Sache sei hinreichend geklärt und spruchreif. Er wolle den allgemeinen Gesichtspunkt voranstellen, daß die Geistlichen sich nicht von Standesinteressen leiten lassen, sondern nur von heißer Liebe zum Volke, zur Kirche und zur evangelischen Schule. Die Tage der geistlichen Schulaufsicht seien gezählt. Die ganze Frage sei nicht mehr eine Macht-, sondern eine Geldfrage. (Sehr richtig!) Das sei eben eine naturgemäße Folge der Entwickelung der Schule, die selbständig geworden sei. Das Amt eines Kreisschulinspektors erfordere heute einen ganzen Mann. Diese Entwickelung aufhalten zu wollen, heiße gegen Windmühlen ankämpfen. Einspruch müsse erhoben werden gegen eine Regelung der Frage ohne gesetzliche Festlegung der kirchlichen Rechte.

Nach einer Pause wurde in die Besprechung der vorgeschlagenen Thesen eingetreten.

Angenommen wurden schließlich mehrere Thesen, die u. a. besagen: Die Abgeordnetenversammlung des zu Posen tagenden Verbandes deutscher Pfarrervereine wolle beschließen:

1. Wir freuen uns von Herzen der fortschreitenden Entwickelung des deutschen Volksschulwesens, wir erkennen auch an, daß das Wohl und Wehe der Kirche wie der Gemeinde nicht abhängig ist von der Aufrechterhaltung der Schulaufsicht in ihrer jetzigen Gestalt; wir fordern jedoch, daß eine grundlegende Änderung auf diesem Gebiete nur durch ein Unterrichtsgesetz herbeigeführt wird, durch welches das Aufsichtsrecht der Kirche über den Religionsunterricht festgelegt und das kirchliche Vermögen der Schulstellen sichergestellt wird.

2. Wir erwarten, daß bis dahin die Geistlichen bereit sein werden, das ihnen übertragene Amt der Orts- und Kreisschulinspektion auch ferner treu und gewissenhaft auszuüben. Wir empfehlen den Vereinen, dahin zu wirken, daß auf die Vorbildung der Theologen für dieses Amt noch mehr Gewicht gelegt, insbesondere auch das Vikariatsjahr hierfür nutzbar gemacht werde.

3. Wir sprechen unser tiefes Bedauern aus über den Ton, in welchem in letzter Zeit die geistliche Schulaufsicht auf Lehrerversammlungen, insbesondere in Königsberg, und in der Lehrerpresse angegriffen worden ist. Wir weisen die Beleidigungen als unbegründet und ungehörig zurück. Der Verbandsvorstand wird beauftragt, zu 2 und 3 die erforderlichen Schritte beim Herrn Minister zu tun.

Die Verhandlungen über den Beitritt zur Zentralstelle für das evangelische Deutschland wurden hierauf fortgesetzt. Den sofortigen Beitritt lehnt die Versammlung ab; die einzelnen Vereine sollen sich bis zum Juli n. J. zu der Angelegenheit äußern.

Zum ersten Vorsitzenden des Verbandes wurde Dekan Deißmann-Cubach mit 79 von 92 Stimmen gewählt, ein Stimmzettel war unbeschrieben. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Versammlung einstimmig Pfarrer Flos-Vorland (Pommern).

Gegen 4 Uhr wurden die Verhandlungen auf heute abend 8 Uhr vertagt.

Abends um 3½ Uhr wurden die nachmittags abgebrochenen Verhandlungen im Saale von Mylius Hotel wieder fortgesetzt.

Zur Beseitigung der Hausväterbeiträge zu den Schullasten berichtet Pfarrer Posth-Berlin. Mit der Beantwortung dieser Anfrage findet eine bezügliche Anfrage Westfalen ihre Erledigung. Die entsprechende Petition ist inzwischen an das Abgeordnetenhaus abgegangen.

Über eine Eingabe wegen Wahrung der konfessionellen Volksschule referiert Pfarrer Buß-Didlacken. Anschließend daran liegt ein Antrag Sachsen vor auf Erlaß einer Zustimmungserklärung zu dem national-konservativen Schulantrage im Abgeordnetenhause und Wahrung der Vermögens- und Bezugsrechte der Kirche bei vereinigten Schul- und Kirchenstellen. Über diesen referiert Pfarrer Malo-Züllsdorf. Dem für die Wahrung der konfessionellen Volksschule und die Trennung des Kirchen- und Schulvermögens eintretenden Antrage Sachsen stimmt die Versammlung zu. Beschlossen wird eine Eingabe an den Kultusminister und beide Häuser des Landtages.

Pfarrer Posth-Berlin empfiehlt, die Antwort auf die Eingaben nicht erst abzuwarten, sondern die Trennung der Vermögen schon jetzt von Fall zu Fall zu vollziehen.

Zur Erledigung kommen darauf eine Anfrage Westfalen: Was ist in Sachen der Bildung einer Zentralinstanz zur Unterstützung bedürftiger Amtsbrüder geschehen? (Referent Pfarrer Dr. Morgenstern-Hamburg, sowie eine ebenfalls von Westfalen ausgehende Anfrage: Was haben die Pfarrervereine mit ihren Anträgen in der Generalsynode erreicht? Zu letzterer liegt ein Antrag Sachsen vor:

Der Verbandsvorstand wird gebeten, Mittel und Wege aufzusuchen, um die Pfarrervereinsmitglieder auf der Generalsynode zu gemeinsamen Versammlungen und Verhandlungen zusammenzubringen, wie es z. B. in der sächsischen Provinzialsynode der Fall ist.

Über diesen referiert Superintendent Mendelson-Seehausen.

Die Anfrage Westfalen wird für erledigt erklärt und der Antrag Sachsen nach kurzer Debatte vertagt.

Sport und Jagd.

Die weitere Entwickelung der Pferderennen erfährt fortgesetzt seitens der maßgebenden Kreise die größte Beachtung. Wie der „**Deutsche Sport**", die Berliner Tageszeitung für den Rennsport, meldet, findet dieser Tage im Unionklub in Berlin eine Sitzung statt, in der wichtige Fragen des Rennbetriebes behandelt werden sollen. In ihrer letzten Freitag-Nummer bespricht die genannte Zeitung das Material, das voraussichtlich Gegenstand der Verhandlungen bilden wird.

Frohe Botschaft
für
Hals- u. Lungenleidende

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee bringt auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Gratis-Proben ihres glänzend bewährten Mittels zur Verteilung.

Die einzig dastehenden Erfolge, welche die Firma mit ihrem lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania hergestellten Mittel bisher erzielt hat, veranlassen sie alle Hals-, Brust- oder Lungenleidenden in Bromberg und Umgegend, die dasselbe bisher noch nicht kennen und schätzen gelernt haben, wiederholt zu einem **kostenfreien Versuche** einzuladen. Bisher sind weit über — **dreitausend** — glänzende Anerkennungsschreiben unaufgefordert bei der Firma eingelaufen, die in ihrem Bureau für jeden Interessenten zur Ansicht ausliegen. Zahlreiche Briefe darunter bekunden, daß das Mittel von **geradezu überraschender Wirkung** gewesen sei. Bei vielen Affektionen der Atmungsorgane (z. B. chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis 2c. hat dasselbe mitunter wahre Wunder gewirkt. Über tausend Briefe stammen allein von **Lungenschwindsüchtigen**, die sozusagen einstimmig aussagen, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels ein Abnehmen des Hustens und des Auswurfs, Verschwinden der so lästigen Nachtschweiße, sowie eine Zunahme des Appetits und mithin der Körperkräfte zu konstatieren gewesen sei. Das ist ein Erfolg, der wie gesagt einzig dasteht, der ähnlich wohl bei keinem zweiten demselben Zwecke dienenden Mittel der letzten 30 Jahre zu verzeichnen gewesen ist.

Diese Bekanntmachung erscheint nur einmal!

Kein Leidender sollte in seinem eigenen Interesse den ihm **unentgeltlich gebotenen Versuch** unterlassen, um sich selbst von der mitunter verblüffenden Wirkung zu überzeugen. Wer eine kostenlose Probe des Mittels (dessen Anwendung später nur 15—20 Pfennig täglich kostet) nebst einer ausführlichen Broschüre, in der zahlreiche notariell beglaubigte Heilberichte abgedruckt sind, zu erhalten wünscht, hat nur nötig, seine genaue Adresse der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee einzusenden und seinem Briefe 20 Pfg. für Porto 2c. beizufügen. Proben, die in dem Bureau der Firma abgeholt werden, sind völlig kostenlos.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. September.

* **Einen Aufruf um milde Gaben** für die durch die Brandkatastrophe im Dorfe Bolewitz, Kreis Neutomischel, Geschädigten erläßt ein Komitee im Anzeigenteil der heutigen Nummer. Wir verweisen darauf und hoffen, daß auch in diesem Falle die oft bewährte Mildtätigkeit unserer Mitbürger sich aufs neue erweisen werde.

L. **Polizei und Sokolisten.** Der Gnesener polnische Frauen-Turnverein wollte dieser Tage im Jelonekwäldchen Turnübungen mit einer Festlichkeit abhalten. Die Polizei verbot jedoch das Turnkränzchen und der Distriktskommissar in Witkowo erklärte nach dem „Lech", daß der Sokolverein künftig nie mehr eine Erlaubnis zur Abhaltung eines Turnvergnügens erhalten würde. Außerdem ist gegen den Gnesener polnischen Frauenturnverein nach polnischen Blättern die Anklage wegen Übertretung des Vereinsgesetzes vom Jahre 1850 erhoben worden, weil Frauen in den Verein aufgenommen worden sind. Die Vereinsbücher und Korrespondenzen des Frauen-Turnvereins wurden beschlagnahmt. Auch in Westfalen erhielten nach polnischen Blättern verschiedene polnische Turnvereine nicht die Erlaubnis zur Abhaltung von Versammlungen und Turnübungen.

* **Die Herbstzeitlose,** eine für Menschen und Tiere äußerst gefährliche Giftpflanze, erscheint nun wieder auf feuchten Wiesen, an Gräben usw. Jeder Teil der ihrer rosafarbenen, zartglänzenden Blüten wegen sehr schönen Pflanze enthält Colchicin, ein sehr starkes Gift, das besonders auf die Verdauungsorgane und die Nieren wirkt und Lähmung des Zentralnervensystems sowie Durchfall, Erbrechen, Magen- und Darm-Entzündungen hervorruft. Diese Krankheitserscheinungen treten auch bei Vieh auf, das von den Blättern oder den Blüten gefressen hat.

* **Änderung von Stationsnamen.** Die an der Bahnstrecke Jarotschin-Posen gelegene Station Luisenhain und die zwischen Kempen und Wilhelmsbrück befindliche Haltestelle Luisenhof wurden bisher in der ersten Silbe mit „ou" geschrieben. Die amtliche Schreibweise ist von jetzt ab allgemein Luisenhain bezw. Luisenhof.

* **Straßensperre.** Die Schwedenstraße, von dem Wollmarkt bis zur Schwedenbergstraße wird auf die Dauer der Ausführung einer Gasrohrleitung für den gesamten Fuhrwerks-, Radfahrer- und Reiterverkehr gesperrt.

* **Im Café Bristol** konzertiert heute Donnerstag die schon erwähnte Künstlervereinigung zum letzten Male.

f. **Feuer.** Gestern nachmittag 4 Uhr entstand im Lagerkeller des Kaufmanns Kipf in der Kujawierstraße ein Feuer, das jedoch durch die Hausbewohner gelöscht wurde. Die alarmierte Feuerwehr trat nicht in Tätigkeit. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht bekannt.

f. **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern drei Personen, je wegen Skandalierens, Betruges und Bettelns.

Si **Znin,** 14. September. (Regen. Honigernte.) Der heutige Tag brachte uns den ersehnten Regen, welcher den ganzen Tag anhielt. — Die Bienenzucht hat hier in diesem Jahre nicht den gewünschten Ertrag an Honig geliefert. Manche Stöcke enthalten so wenig Honig, daß sie, um zu überwintern, jetzt schon gefüttert werden müssen. Bisher zahlt man für das Kilogramm Honig 2 Mk.

Gnesen, 13. September. (Der Revolver) Am Donnerstag abend wurden, wie der „Gnesener Ztg." berichtet, auf der Tremesser Chaussee in unmittelbarer Nähe von Arkusdorf vier des Weges kommende Radfahrer von zwei Arbeitern insofern belästigt, als letztere an die Radfahrer in etwas barschem Tone die Frage richteten, weshalb sie keine Laterne mit sich führten. Statt der Antwort zog ein Radfahrer flugs den Revolver und gab einen Schuß auf die beiden Männer ab, infolge dessen einer von ihnen so schwer verletzt wurde, daß er nach Bethesda geschafft werden mußte, woselbst er sich noch heute befindet. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Posen, 13. September. (Gute Abfertigung.) Der Geistliche Herr Jeske in Vorort St. Lazarus, der in der polnischen Presse deshalb angegriffen worden war, weil er am Sedantage geflaggt hatte, fertigt nunmehr eines der Blätter, den „Wielkopolanin" wie folgt ab: „Da ich in Nr. 206 des „Wielkopolanin" angegriffen worden bin, teile ich ergebenst mit, daß ich den „Wielkopolanin" von heute an nicht annehme, denn ich gestatte nicht, daß polnische Zeitungen mich als Deutschen angreifen. An polnischen nationalen Festen flagge ich nicht, nur an deutschen, und ferner teile ich mit, daß ich von diesem Moment ab für polnische Zwecke keinen Pfennig hergeben werde. Am Sedantage habe ich stets eine Fahne ausgesteckt und werde es auch fernerhin den Polen zum Possen tun. Jetzt werde ich den Polen sagen, sie sollen nach Almosen in die Redaktion des „Wielkopolanin" gehen."

Schwetz, 13. September. (Pachtung. Kleinbahn.) Die Domäne Sternbach und Marienfelde, 3200 Morgen, hat Hauptmann d. R. Zeysing aus Neuhof für den Preis von 12 000 Mk. für das Jahr gepachtet. — Die Kleinbahn Hardenberg—Neuenburg wird noch in diesem Herbst eröffnet werden.

Graudenz, 13. September. (Zum Leichenfund) im Festungsglacis vor der Feste Courbière stellt sich, so schreibt der „Ges.", heraus, daß die Mitteilung den Tatsachen nicht entspricht wenigstens ist keiner der amtlichen Stellen von der Auffindung der Leiche eines Pioniers etwas bekannt geworden.

Konitz, 13. September. (Ersucht Unterkunft.) Auf dem hiesigen Polizeibureau fand sich ein etwa 20jähriger Mensch ein, der um seine Verhaftung bat und zur Begründung des seltenen Verlangens angab, daß er in Landsberg a. W. verschiedentlich groben Unfug verübt habe. Der sonderbare Mensch nennt sich Arthur Mahler und will aus Insterburg sein. Möglich ist es, daß es sich um einen arbeitsscheuen Menschen handelt, der nur auf einige Zeit versorgt sein will, wahrscheinlich jedoch ist es, daß er ein Geisteskranker ist.

Danzig, 13. September. (Sträflicher Leichtsinn.) Im Herbste des vergangenen Jahres beauftragte der Besitzer Sobjewitzki in Ohra-Niederfeld einen Bauunternehmer mit dem Neubau eines massiven zweistöckigen Wohnhauses. Der Neubau stand zum Abnahmetermine fix und fertig da. Als aber die Baupolizei-Kommission den Bau abnehmen wollte, fand sie, wie die „D. Z." berichtet, daß das zweistöckige Haus nur in Stärke von einem Steine erbaut war. Der Bauunternehmer war nun genötigt, das Gebäude wegen seiner Wohngefährlichkeit wieder abbrechen zu lassen.

Elbing, 14. September. (Eine falsche Banknote,) über 100 Mark lautend, ist am Montag nachmittag beim hiesigen Postamt eingezahlt und angehalten worden. Das Falschstück trägt die Jahreszahl 1898. Bei einiger Aufmerksamkeit erkennt man, daß die unter der Zahl 100 befindliche Strafandrohung verschwommen und fast unleserlich ist.

Braunsberg, 13. September. (Den Erstickungstod) erlitt am Sonnabend der 20jährige Zimmerlehrling Zagermann von hier. Er hatte gelegentlich eines Richtschmauses des Guten zu viel getan. Es geriet ihm ein Stück Fleisch in die Luftröhre, so daß er elend umkommen mußte.

Pr.-Stargard, 13. September. (Verschwunden.) Der 16 Jahre alte Sohn des hiesigen Gerichtsdieners ist verschwunden. Da alle Nachforschungen nach seinem Verbleib ergebnislos geblieben sind, scheint er verunglückt zu sein.

Königsberg, 14. September. (Dampf-Automobil-Personenwagen.) Die Samlandbahn wird im Laufe der nächsten Monate den Park ihres rollenden Materials um ein ebenso eigenartiges wie anscheinend zweckentsprechendes Fahrzeug bereichern, einen Dampf-Automobil-Personenwagen zweiter und dritter Klasse, einen Typ, der bisher nur von den ungarischen Staatsbahnen eingeführt ist, in Deutschland aber bisher noch nicht benutzt wird, wenn auch die preußische Staatsbahn ihr Interesse an der Neuerung bereits durch Vornahme von Probefahrten betätigt hat.

Aus Schlesien, 13. September. (Eine unliebsame Unterbrechung) erlitt, wie nachträglich durch schlesische Blätter bekannt wird, die 70jährige Geburtstagsfeier des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem. Während des Abbrennens eines Feuerwerks ertönte plötzlich der Ruf „Feuer". Ruchlose Hände hatten die Erntebestände der Herrschaft in Brand gesteckt. Es verbrannten hierbei fast der gesamte Roggenvorrat nebst Stroh, sowie eine Dresch- und eine Bindemaschine. Zu gleicher Zeit fing auch eine Schonung zu brennen an, die zweifellos ebenfalls vorsätzlich in Brand gesteckt war. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Gerichtssaal.

K **Gnesen,** 14. September. **Wegen betrügerischen Bankerotts** hatte sich der Wollkaufmann Brunner aus Stralkowo zu verantworten. Derselbe führte keine kaufmännischen Bücher, obwohl der Umsatz aus dem Pferdehandel allein die Summe von 100 000 Mark jährlich überstieg. Nach Lage der Verhältnisse dürften die Gläubiger kaum 5 Prozent ihrer Forderungen erhalten. Die Passiva betragen gegen 80 000 Mk. Br., der ein Analphabet ist, wurde mit Rücksicht auf diesen Umstand zu nur 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Das Schöffengericht zu Witkowo verurteilte seinerzeit den Gutsverwalter W. aus Lubochnia zu 2 Wochen Gefängnis, weil er Häute von an Milzbrand eingegangenen Rindern verkauft hatte. Die Berufungsinstanz hob das Urteil auf und erkannte auf 20 Mk. Geldstrafe.

Gnesen, 13. September. Der **Redakteur Palinski** (jetzt in Danzig), der bekanntlich mehrere Polen, die an einem deutschen Feste in Trzemsal bei Tremessen teilnahmen, durch einen scharfen Artikel im „Lech" beleidigte, wurde in der heutigen Strafkammersitzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 14. September. Der „Staatsanzeiger" meldet: Aus Anlaß der großen **Berliner Kunstausstellung** wurde die kleine goldene Medaille für Kunst verliehen den Malern Heinrich Hermanns-Düsseldorf, Erich Eltze-Charlottenburg, Hugo Poll-Budapest, Alfred Schwarz-Berlin, Karl Bennewitz von Löfen jun.-Berlin, Georg Schöbel-Berlin, Karl Kappstein-Wildpark und den Bildhauern Konstantin Starck-Berlin und Erich Schmidt-Kestner-Berlin.

In der heutigen vierten Sitzung des internationalen **Dermatologenkongresses** wurden u. a. Vorträge über den Syphilisbazillus und die Serumbehandlung der Syphilis gehalten. Die Genueser Universitätsprofessoren Rissо und Cipollina berichteten über zufriedenstellende Resultate mit von Tieren genommenem Serum. Der Kongreß wählte als Ort für die nächste, 1907 stattfindende Tagung New-York.

Vom Pressekongreß. Wien, 14. September. Gestern abend fand beim Minister des Äußeren, Grafen Goluchowski, zu Ehren der Teilnehmer am Internationalen Pressekongreß Empfang statt. Anwesend waren u. a. der Ministerpräsident Dr. v. Koerber, mehrere Minister, der rumänische Ministerpräsident Sturdza und Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Botschafter Graf v. Wedel. Graf Goluchowski zog eine Anzahl Kongreßteilnehmer ins Gespräch. — Die deutschen Delegierten zum Pressekongreß wurden heute mittag von dem deutschen Botschafter Grafen v. Wedel in der Botschaft empfangen. Während des auf den Empfang folgenden Mahles hielt der Botschafter eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Presse als Vertreterin der öffentlichen Meinung in erster Linie berufen und verpflichtet sei, erzieherisch auf den Geist und die Stimmung der Nationen zu wirken; sie sei ferner berufen, die höchsten Ideale derselben die echte Vaterlandsliebe, die treue Liebe und den Gehorsam für die Herrscher und Obrigkeiten zu pflegen und zu fördern und damit eine wahrhaft patriotische Pflicht zu erfüllen. Zum Schluß brachte der Botschafter ein Hoch auf Kaiser Wilhelm, auf seine hohen Verbündeten, die deutschen Fürsten und freien Städte, aus. Im Namen der deutschen Delegierten dankte alsdann Chefredakteur Stolz dem Gastgeber und seiner Gemahlin für die liebenswürdige Aufnahme.

Luzern, 14. September. Der internationale **Ophthalmologenkongreß** wurde heute in Anwesenheit von 600 Teilnehmern durch eine Begrüßungsansprache des Bundesrats Dr. Deucher eröffnet. In derselben wies er auf die Fortschritte hin, welche die Augenheilkunde seit dem ersten Kongreß in Brüssel vor 47 Jahren gemacht habe. Hierauf trat der Kongreß in seine Arbeiten ein.

Bunte Chronik.

— **Hamburg,** 14. September. Das „Hamb. Fremdenblatt" meldet: An Bord des im hiesigen Hafen seine Ladung löschenden Dampfers „Banana", der am 10. d. Mts. von der Westküste von Afrika eingetroffen war, wurden **tote, pestverdächtige Ratten** vorgefunden. Die weiteren Entlöschungsarbeiten wurden auf behördliche Anordnung eingestellt; die toten Ratten wurden dem Bakteriologischen Institut zur Untersuchung eingeliefert.

— **Wernigerode,** 14. September. In Darlingerode hat sich eine **Arbeiterfrau** mit ihren **drei Kindern ertränkt.**

— **Prinzessin Luise von Koburg.** Über einen angeblichen Brief der Prinzessin Luise an ein sozialdemokratisches Blatt in Gent schreibt Graf von Hoensbroech dem „Berl. Tagebl.": Der Brief wird sich, ich bin dessen sicher, als Mystifikation herausstellen. So richtig die Verhältnisse der Sache nach geschildert sind, Form, Stil und Unterschrift lassen mit ziemlicher Sicherheit auf Unechtheit schließen. Daß diese Annahme zutreffen dürfte, geht aus einer Mitteilung des Pariser „Journals" hervor, wonach die Prinzessin den Brief als Mystifikation bezeichnet hat. Wir haben von dem langen Schreiben, nach welchem die Prinzessin angeblich sich in allerlei Beschuldigungen gegen ihren Vater, den König von Belgien und ihren Gatten erging, von vornherein keine Notiz genommen. — Aus Wien wird gemeldet: Die Prinzessin von Koburg stellte dem Prinzen Philipp von Koburg folgende Bedingungen: Sofortige Aufhebung der Entmündigung, ferneres Zusammensein mit Mattachich, sowie verschiedene materielle Ansprüche. Hier bezeichnet man diese Forderungen als undiskutabel und will nur materielle Zugeständnisse machen. Ein friedliches Arrangement scheint mithin ausgeschlossen.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Petersburg, 15. September. (Russ. Telegr.-Agentur.) Es wird bestätigt, daß die nach Ostasien gehende russische Ostseeflotte voraussichtlich einige Zeit in Liebau verweilen wird.

Tokio, 15. September. (Reutermeldung.) Marschall Oyama telegraphiert: Die Stellung der Russen in der Richtung auf Mukden habe keine Änderung erfahren. Die Zahl der bei Liaujang beerdigten Russen betrug 3100.

London, 15. September. Dem „Daily Telegraph" aus Tokio zufolge hatte die japanische Armee nach den Berichten Nodzus bei ihrem Vorgehen gegen die Stellung der Russen in dem Siege bei Liaujang am 3. d. Mts. bei der rechten Kolonne etwa 3000 und bei der linken etwa 800 Mann Verluste.

London, 15. September. Die „Morningpost" meldet aus Shanghai von gestern: Die chinesische Regierung bereitet eine Sondergesandtschaft für Japan und Rußland vor, um Verhandlungen über die Auslieferung der Mandschurei an China einzuleiten.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 15. September. (Privat.) Wie die „Nat.-Ztg." meldet, wird der **allgemeine Delegiertentag der nationalliberalen Partei** sofort nach dem bevorstehenden Erscheinen des auf Kompromiß aufgebauten Entwurfs eines Schulunterrichtsgesetzes einberufen.

Berlin, 15. September. (Privat.) Gegen den durch einen eigenartigen Ehescheidungsprozeß bekannt gewordenen Georg Steffen alias Graf Salviac, leitete, dem „Berl. Lokal-Anz." zufolge, die Staatsanwaltschaft die Verfolgung wegen Hochverrats ein. Steffen soll sich militärische Schriftstücke und Zeichnungen zwecks Weitergabe an Ausländer zu verschaffen gesucht haben.

Berlin, 15. September. Bei dem Festmahl zu Ehren des Dermatologenkongresses versammelten sich über 300 Vertreter der Wissenschaft.

Stralsund, 15. September. (Privat.) Das „Berl. Tagebl." meldet: Während des Manövers stürzte Major v. Granrock vom 42. Inf.-Regt. mit seinem Pferde und trug schwere Verletzungen davon.

Lübeck, 15. September. (Privat.) Wie das „Berl. Tagebl." meldet, schoß beim Kaisermanöver ein Füsilier des 19. Regiments mit einer Platzpatrone einem Kameraden vom Gardekorps versehentlich ein Auge aus.

Schwerin i. Mecklenburg, 15. September. Der Kaiser begab sich um 5 Uhr 27 Minuten mittels Sonderzuges nach Grevesmühlen, von wo er mittels Automobils nach dem Manövergelänge fuhr. Die Kaiserin, der Großherzog, die Großherzogin, sowie die übrigen Fürstlichkeiten begaben sich um 6 Uhr 58 Minuten mittels Sonderzuges nach Wismar und von dort ins Manövergelände.

Wien, 15. September. An dem Festmahl, das die Stadt Wien gestern abend den Teilnehmern des Pressekongresses im Rathause gab, nahmen teil der Ministerpräsident, der Eisenbahn- und Unterrichtsminister, der Statthalter, der Landesmarschall, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, das diplomatische Korps, zahlreiche Schriftsteller, Journalisten, Vertreter der städtischen Behörden. Bürgermeister Dr. Lueger brachte einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef aus, sodann auf alle bei dem Kongreß vertretenen Länder und die Festgäste. Präsident Singer trank auf die Stadt Wien und ihren Bürgermeister. Der Berliner Delegierte Georg Schweitzer brachte ein Hoch auf den Ministerpräsidenten aus, der mit dem bereits gemeldeten Trinkspruch auf die Presse erwiderte.

Budapest, 15. September. (Berl. Tagebl.") Bei Veszprem wurde bei einer Militärübung mit einem Luftballon dieser durch heftigen Sturm den festhaltenden Soldaten entrissen. 8 Soldaten wurden mit in die Höhe gerissen. Sie stürzten nacheinander aus großer Höhe nieder. 2 blieben mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen, 6 wurden schwer verletzt.

Prag, 15. September. (Privat.) Nach Meldungen der „Voss. Ztg." flüchtete Professor Sallaba, Lehrer an der technischen Handelsakademie und Herausgeber der „Ceska Revue" mit 200 000 Kronen Wechselschulden nach Amerika. Er hat bekannte Personen, die für ihn bürgten, ruiniert.

Madrid, 15. September. Bei dem Direktor des anarchistischen Blattes „El Rebelde" wurde heute ein gewisser Amanbriste Cesar Flores, gebürtig aus Kuba, verhaftet, der von Paris gekommen war und im Verdacht steht, einen Anschlag auf eine hohe Persönlichkeit in Paris zu beabsichtigen. Bei dem Verhafteten wurden 9 Dynamitpatronen und in seinem Gepäck anarchistische Schriftstücke gefunden.

Briefkasten.

A. Z. 175. Wenn in Ihrem Mietskontrakt nicht besonders festgesetzt ist, daß kein zweiter Handwerker Ihrer Art in demselben Hause sich einmieten darf, so können Sie nichts gegen die Zulassung des Mieters tun.

G. H. Sie selbst haben die Kosten der Besuchsreise zu tragen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 16. September. Abends 6 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, 17. September. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Min. Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 6 Uhr 44 Minuten. — Sonntag, den 18. September. Erew Jom Kippur. Frühandacht 6 Uhr 30 Min. Beginn des Versöhnungsfestes. Kol Nidre, Predigt. Festgottesdienst abends 6 Uhr 15 Minuten. — Montag, den 19. September. Jom Kippur. Beginn der Andacht morgens 7 Uhr, Seelenfeier und Predigt 11 Uhr 15 Minuten. (Während der Predigt bleibt die Synagoge geschlossen.) Neïla Predigt 5 Uhr. Schluß des Gottesdienstes 6 Uhr 38 Minuten. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 6 Uhr 15 Minuten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Freitag, 16. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 22 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 2 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 40 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 2° 43'. Mond in dem ersten Viertel. Mondaufgang nach 1/2 2 Uhr mittags. Untergang gegen 1/4 11 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
9	14	Mittags 1 Uhr	754,5	11,8	66	O	3
9	14	Abends 9 Uhr	756,1	10,7	72	O	3
9	15	Früh 9 Uhr	758,0	13,0	50	O	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 9,8 Grad Reaumur = 12,2 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 6,2 Grad Reaumur = 7,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnd bewölkt, vielfach heiter, kühl.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 15. September. **Amtl. Handelskammerbericht.** Frischer Weizen 150—165 M., blauspitziger unter Notiz. — Frischer Roggen, je nach Qualität 116—127 M., nasser unter Notiz. — Gerste nach Qualität 120—130 M., Brauware 135—145 M. — Erbsen: Futterware 130—140 M., Kochware ohne Handel. — Neuer Hafer 120—134 M.

Wasserstände.

Nr	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	13./9.	0,47	14./9.	0,47	—	—
2	Zacroszym . . .	8./9.	0,38	9./8.	0,36	—	0,02
3	Thorn*	12./9.	0,16	13./9.	0,20	—	0,04
4	Brahemünde . .	14./9.	1,90	15./9.	1,87	—	0,09
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	14./9.	5,22	15./9.	5,30	0,08	—
	Bromberg U.-Pegel		1,86		1,90	0,04	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	12./9.	1,78	13./9.	1,78	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	14./9.	3,54	15./9.	3,52	—	0,02
	Pakoschschl. U.-Pegel	14./9.	1,64	15./9.	1,62	—	0,02
8	Bartschin	14./9.	1,34	15./9.	1,34	—	—
9	12. Grom. Schleuse	14./9.	0,48	15./9.	0,54	0,06	—
10	Weißenhöhe** . .	14./9.	0,12	15./9.	0,06	0,06	—
11	Usch.	14./9.	0,34	15./9.	0,34	—	—
12	Czarnikau . . .	14./9.	0,21	15./9.	0,22	0,01	—
13	Filehne	14./9.	0,45	15./9.	0,46	0,01	—

*) Thorn am 12. u. 13. September unter Null.
**) Weißenhöhe am 14. u. 15. September unter Null.

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe beträgt 1,10 Meter.

Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,00 Meter.

Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 1,10 Meter.

Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 0,85 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	189 190 191	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	—	schleust

Netzdamm, 14. September. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 183, Otto Müller mit 16 Flotten. Tour Nr. 185, Alex. Müller mit 20 Flotten. Tour Nr. 186, Habermann und Moritz mit 3 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von B. Donoratzki per Schumski, 4 Traften: 1236 kieferne starke u. 300 schwache Rundhölzer, 577 tannene Rundhölzer, 360 Rundelsen, 200 Rundeschen.

Von S. Kopczonski per Ch. Kopczonski, 6 Traften: 2409 kieferne Rundhölzer, 771 tannene Rundhölzer, 17 eichene Rundhölzer, 315 Rundelsen, 131 Rundeschen, 18 Rundbirken.

Schiffsverkehr vom 14./9. bis 15./9. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
J. Wicland	Brbg. 149	leer	Bromberg-Montwy
St. Depka	Ebers. 671	do.	Bromberg-Bartschin
Wierscholski	Tetsch. 97	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
A. Wegener	Brbg. 402	leer	Brahnau-Usch-
D. Gaede	Brbg. 397	do.	do.
E. Stenzel	Tetsch. 113	do.	Berlin-Schulitz

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 15. September, angekommen 1 Uhr — Min.

Kurs vom	14.	15.	Kurs vom	14.	15.
Oestrer. Kredit.	—,—	206,10	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	—,—	225,90	Russ. Anl. 1902	91,40	—,80
Disk.-Komm.	190,50	191,60	Bochum. Gußst.	206,00	208,40
Lombarden	—,—	—,—	Laurahütte	242,40	249,80
Canada Pacific	125,70	126,30	Gelsenkirchen	220,75	220,60
3% Dt. Reichsa.	—,—	89,60	Harpener	217,40	216,00

Tendenz: fest.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bromberg, Prinzenstraße, belegene, im Grundbuche von Bromberg Band 58 Blatt Nr. 2065 (früher von Bromberg, Kreis Bromberg, Posener Vorstadt, Band V Blatt 351, Prinzenstraße Nr. 24), Grundsteuerbuch Artikel 805, Gebäudesteuerrolle Nr. 1073, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Floßmeisters Paul Buchholz in Bromberg eingetragene (13

Grundstück,

bestehend aus Vorderwohnhaus mit Seitenflügel rechts nebst Hofraum und Garten, Seitenhaus mit Stall rechts, Hinterseitenhaus links, Hofwohnhaus mit Waschküche und Holzstall links, Parzelle Nr. 509 des Kartenblatts 3 der Gemarkung Bromberg in der Größe von 0,10,50 ha Flächeninhalt mit 2620 Mark Gebäudesteuernutzungswert **am 8. November 1904,** vormittags 10½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude versteigert werden.

Bromberg, d. 13. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Verpachtung.

Die der **Provinzial-Blinden-Anstalt** gehörige und in unmittelbarster Nähe derselben belegene, ca. 75 ar große (42

Ackerparzelle

soll vom 1. November dieses Jahres ab anderweitig verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum **22. dies. Mts.** an den Unterzeichneten, der auch werktäglich von 10-12 Uhr zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, zu richten.

Bromberg, d. 12. Sept. 04.

Der Direktor.
Wittig.

Auktions- und Vorschußhaus Mauerstr. 1, gegr. 1897. Nehme Nachlässe, Mobiliar, Waren j. Brauche bei billig. Berechnung z. Auktion. Kostenfreier Barvorschuß. **Crohn,** Auktionator, Mauerstr. 1.

H. Bülck, Friedrichstr. 51. Friedrichstr. 51. Bromberg.
Beste u. billigste Bezugsquelle in Kaffee, Thee u. Cacao. — Streng reell, keine Vorspiegelung falscher Tatsachen. Bin kein Mitglied irgend eines Consum- oder Lehrer-Wirtschaftsvereins. Man verlange Preisliste.

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg.
Fernsprecher 106
empfiehlt (100
Bair. Lagerbier
(hell und dunkel)
in Gebinden, Flaschen und Krügen.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittag **frisches**
Doppel-Malz- u. Braunbier.
Jeden **Freitag:**
Doppel-Weißbier
Liter **20** Pfg., von 7 Liter ab frei Haus.

Schweizerhof
Feldstr. 26 — Telephon 701 liefert überallhin frei Haus allerbeste **Vollmilch** u. alle Molkereiprodukte.
Das größte Brot wie auch **derbes Landbrot** bei Rabattmarken-Ausgabe.

Schmackhafte Frühäpfel sind noch **billig** zu haben **Wilhelmstr. 52,** II rechts.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Emser, Sodener, russ. Knöterich- u. Eukalyptus-Caramellen beliebt bei Husten und Heiserkeit, sowie **Kola- u. Ferratose-Caramellen,** ges. gesch., kräftigend und erfrischend, à Packet 10 u. 20 ₰. stets zu haben bei **Jacob Grübnau,** Colonialwarenh., Frdr.-Wilhelmst.

Weinfaß, 25 und 50 Liter. Boiestr. 12, I rechts.

---

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817
Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.
Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen
bestehend aus
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass
mit Gardinen und Dekorationen
— von 650 Mark an. —
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Aufruf!

Am 7. d. Mts. ist das im Bezirk des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins belegene, über 1000 Einwohner zählende Dorf **Bolewitz** von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Nahezu die Hälfte der Einwohner ist dadurch in große Not geraten. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

Zur Linderung dieser Not wenden wir uns an alle Vorstände der Vaterländischen Frauenvereine und der vom Roten Kreuze mit der herzlichen Bitte, Geldsammlungen zu veranstalten und den Ertrag an unseren Vereinsschatzmeister, Herrn Kreissekretär Emmrich, hierselbst abzusenden.

Neutomischel, den 10. September 1904.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins Neutomischel.
Etha von Daniels, Vorsitzende. **A. Roll. Wanda Ehrhardt. E. Morzynski. Dr. Buddee. Witte. C. Emmrich,** Schatzmeister. **Roll,** Schriftführer.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen
sowie Umzüge in der Stadt
übernimmt bei pünktlicher Ausführung unter Garantie bei mäßigen Preisen (181
J. Lindenstrauss, Bahnhofstr. 63.

Das Beste
aller Margarinefabrikate ist auf Grund patentamtlich geschützter Herstellung mit frischem Eigelb, feinster Milch u. Sahne **nur**
Vitello
Ersetzt absolut vollwertig feinste Butter in jeder Verwendungsart und ist **40 Prozent billiger wie Butter.**
Man fordere nur Vitello und nehme kein anderes Fabrikat.
Stets frisch überall.

C. H. Schmidt, Büchsenmacher, Bromberg, Wilhelmstr. 7.
Aeltestes Büchsenmacher-Geschäft, bestehend seit dem Jahre 1852 in Bromberg, empfiehlt sich zur Anfertig. all. in dies. Fach vorkommend.
Reparaturen, sowie Neubauten und Umänderungen an Waffen jeder Art.
Schlecht schießende Gewehre werden zu Chokebohrung unter Garantie des guten Schusses verändert. **Lager von neuen Waffen.**
C. H. Schmidt, Büchsenmacher, Bromberg, Wilhelmstr. 7.

Kujawischer Bote
Inowrazlawer Tageblatt.
Postzeitungsliste Nr. 4446. **31.** Jahrgang.
Einziges deutsches, daher am meisten gelesenes Tageblatt Kujawiens
erscheint wöchentlich 6 Mal, 8–12 Seiten stark,
bietet immer die neuesten Nachrichten und reichen Lesestoff und ist amtliches Publikationsorgan.

Gratisbeilagen:
1. 8seitiges **„Illustriertes Sonntagsblatt".**
2. jeden Mittwoch die Unterhaltungsbeilage: **„Feierstunden".**

Alle Postanstalten u. Briefträger nehmen Bestellungen z. Preise von **1,50 Mk.** f. das 4. Vierteljahr 04 entgegen.

Insertionspreis für die 43 mm breite Petitzeile **15** Pf., im Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigenteil **10** Pf.

Der **„Kujawische Bote"** wird in der ca. 25 000 Einwohner zählenden Stadt, der kaufkräft. Umgegend, sowie in den benachbarten Kreisen von fast Jedermann gelesen und eignet sich vortrefflich zu Insertionen aller Art.

Probenummern versendet auf Wunsch kostenlos
Der Verlag des „Kujawischen Boten"
Inowrazlaw.

Schuhe kauft man **billig** (196
Friedrichstr. 10/11, Laden.

Meerzwiebeln 2234
gegen Ratten, empfiehlt **Carl Schmidt,** Elisabethstr. 26.

Elegante Herrenkleider.
2050) **Mittelstraße Nr. 9.**

Weg. Umz. prw. zu verk.: Kompl. Bett m. Bettst. u. Matr., 4 la Oelgem. (Jagdst.), verschied. neue Kaffee- u. Thee-Serv., illustr. Dore-Pracht-Bibel, gebr. Tischzeug u. v. a. Gegenst. Besichtig. 9—11, 3—5. **Feuergasse 1,** 1 Tr. l.

Streng feste, aber billigste Preise.

Für die
Herbst- u. Winter-Saison
sind
sämmtliche Neuheiten
in deutschen und englischen Stoffen
eingetroffen und liegen zur geneigten Ansicht aus.
Gegründet 1852. Telephon Nr. 444.
Anfertigung nach Maaß.
Civilanzüge, Uniformen u. Livreen
werden unter Leitung sehr **tüchtiger erfahrener Zuschneider** in kürzester Zeit auf das Vorzüglichste angefertigt. (451
Simon Schendel
Bromberg,
Friedrichsplatz 5, 6, 7. Parterre und I. Etage.

Streng feste, aber billigste Preise.

Mein Geschäftslokal befindet sich vom 16. d. Mts. ab
Kornmarkt Nr. 7
1 Treppe.
Schaffstädter,
Gerichtsvollzieher.
Bromberg.

Feste Preise. Begründet 1839.
Carl Kurtz
32 Posenerstr. empfiehlt
— außergewöhnlich billig —
Kleiderstoffe,
schwarz u. farb., reine Wolle, Hauskleiderstoffe, Corsets, — Blusenstoff, Moiréröcke —
Wäsche, gutgenäht,
Stückleinen u. Lakenleinen, — Wollwäsche u. Strümpfe — Schürzen für Küche u. Haus,
Gardinen,
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Rouleaustoff, — Leinene Taschentücher —
Einschütte
= federdicht = echtfarbig =
— Steppdecken, Bettbezüge — in Damast, ganze Bettbreite,
Gänsefedern
in 15 Sorten zu 1½ u. 2,00 bis 3 u. 4 M., sehr daunenrch. — Proben frei — (218
Federfreie Daune,
großflockig, Pfund 6 Mark.
— Entenfedern 1 M. u. 1.10 —
hiervon gefüllte Betten
Stand 15 Mark.
— Komplette Aussteuern —
Jedesmalige Rabattauszahl verhindert jeglichen Zwang.

Umzüge
übernimmt unter sachgemäßer Ausführung zu **billigsten** Preisen
Fr. Fiedler, Mittelstr. 47.

Empfehle mein **großes** Lager **goldener u. silberner**
Uhren,
sowie **Gold-, Silber- und Alfenidewaren.** Spezialität: **Moderne Zimmeruhren.**
Hugo Werk, Uhrm., Rinkauerstr. 7.

Offeriere frei Haus!!!

		M.
Steinkohlen (Königshütte)	à Ctr.	1.20
bei Entnahme v. 5 Ctr.	„ „	1.15
„ „ 50 „	„ „	1.10
Senftb. Brikets z. Kohlenpreise.		
Brikets à Ctr. M. 1.00 und		0.85
Kleinholz à Korb		0.50
do. 7 Körbe		3.00

Speisekartoffeln, Antracitkohlen, Koks, Klobenholz, sowie sämtliche **Fourage-Artikel** billigst.
Fernsprecher 518.
Otto Hansel, Mittelst. 2.

Ein großes Quantum Mauersand kann unentgeltl. abgegeben werden beim Wasserwerk an der Danziger Chaussee. — Auskunft erteilen **Niedermeyer & Götze,** 197) Kasernenstraße 7.

Wohnungs-Anzeigen

Zwei Läden mit oder ohne Nebenräume und Wohnung v. 1. Oktbr. ev. früher zu verm. **Danzigstr. 37.** Roelle.

Laden, zu jed. Gesch. pass., nebst Wohnung billig zu vermieten. Boiestraße 9. Buchholz.

Neubau Bahnhofstr. 88 noch ein schöner **großer Laden** m. a. oh. Wohnung billig z. verm. Näh. Bahnhofstraße 89, Komt. Hof r.

Bromberger Ausstellungs-Lotterie
Günstiger Gewinnplan.
Hauptgewinne i. W. v.
1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark.
Im ganzen **696** Gewinne i. W. v. **9300 Mk.**
Ziehung nicht am 15. September, sondern mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten **am 15. Oktober.**
Lose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
Gewinnliste u. Porto 30 Pfg.
empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme
Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Moltkestraße Nr. 17
p. 1. Oktober z. verm.: Hochpart. **5 Zim.,** Loggia, Badest., Mädchenstube u. Zub., sowie Gartenbenutz.; 2 Tr. versetzungsh. d. **Wohnung** des Herrn Regierungsrat Parey, 6 Zim., Loggia, Badest., Mädchenst. u. Zubehör, sowie Gartenbenutzung.

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Z., Mdchst., Kochg. m. all. Zub., z. vm.

Berlinerstr. 18 Wohn. v 5 Z. u. Zb., Gas, gr. Ver., Grt., a. W. Pfrdst. u. Wgnr., 1.10. z. v.

Elisabethstr. 48, I. 3 zimmr. **Wohn.,** g. Neben., Gartenb., z. 1.10. Das. Bodenkam. f. Möbel. Mentzel.

Eine Wohnung von 3 Zimm. u. r. Zub. m. Balk. p. 1. Okt. zu verm. **Luisenstr. 15.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon, Küche und reichlichem Zubehör zu verm. **Berl. Rinkauerstraße 1.**

Mit Verlust sof. z. verm. 5 Z., Badez. 2c. **Kaiserstraße 6, II** Näh. Danzigerstr. 158.

Ruh. Wohn., 3 Zim., Küche, Ver., Gartant., Kochg. **Schleinitzst. 16.**

Danzigerstraße Nr. 136
ist **eine hochherrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör, eventuell auch Pferdestall, sowie alleinige Benutz des an die Wohnung angrenzenden Gartens, per 1. Okt. zu vermieten.

Hochparterre 4 Zimmer,
Küche, reichl. Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Lindenstr. 3. 1. Okt. 3 Z. u. K., 2 Z. u. K., 1 Z. u. K. u. 1 Z. zu verm. Zu erfr. pt. lks.

Neubau **Bahnhofstr. 88** (Ecke Gammstr.) 1 Mansardenw., 2 Zim., Küche m. all. Zub., 1 do. 3 Zim., Küche mit all. Zub. billig zu verm. Näh. Bahnhofstr. 89, Kontor Hof rechts.

Töpferstr. 14 ist **1 Wohnung** v. 6 Zimmern, Badestube u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Näheres bei Grabau, part. rechts.

Wohnung von 5 Zimmern
u. Zubehör, vollständig renoviert, die schon vermietet war, fortzugshalber billig zu vermieten und eventl. gleich zu beziehen. Näheres 187) **Schleinitzstraße 18.**

Versetzungsh. Wohnung von 9 Zimmern zum 1. Oktob. zu vermieten. Danzigerstraße 38.

Herrsch. Wohn. v. 6-7 Z. m. Grt., 1. 10. z. v. Näh. b. C. G. Bandelow, **Bahnhofst. 62**

---

1 Wohnung von 3 Zimmern **Elisabethmarkt, 1 Wohnung** von 4 Zimmern **Schleinitzstr. 12** mit viel Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Besichtig. durch den Portier Lewandowski, Elisabethmarkt 3, H. 196) A. Paulini, Wilhelmstr. 6.

Eine Wohnung 4 Zimm. nebst allem Zubehör u. Gasanlage per 1. Oktob. zu verm. A. Wegner, **Frdr.-Wilhelmst. 3.**

Versetzgsh. ist **Prinzenst. 22 a** 1. Et. eine Wohnung v. 2 Stuben, Kab., Küche, Kam., Balk., Zub., Gast., v. 1. Oktober d. J. billig z. verm. Näheres bei Grabau, part. rechts.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Mädchenstube (heizbar), Bad 2c., **Kaiserstr. 6a,** v. 1. Oktober 04 zu vermieten. **Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a.** (114

Danzigerstraße 35, 2 Trepp.
6 Zimmer mit Loggia, Badezim. und Zubehör, sow. Gartenbenutz. per 1. Oktober zu vermieten.

Metzstraße Nr. 34
1 Wohng. mit 3 Z., Küche u. Zub.,
2 „ „ 2 „ „ „ „
vom 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfr. Rinkauerstr. 8, parterre.

Herrschaftl. Wohnungen,
6 Z. m. reichl. Zubeh. i. Neubau **Kaiser Wilhelmsplatz 1a** zu vermieten. Auskunft ert. Pohl & Roepke, Theaterplatz.

Luisenstr. 22 sind **5 u. 4 zimm. herrsch. Wohng.** nebst reichlich. Zubehör u. Balkon zu vermieten. Näh. Mittelstr. 26.

Herrsch. Wohnungen, 3, 4 od. 7 Zim. m. Gas, Wasser, Veranda 2c., z. 1. 10. zu verm. **Schleusenau 105,** I.

Wohnung, 3 Zimmer,
Küche, Zubeh., per 1. 10. 04 zu vermieten **Kirchenstraße Nr. 12.**

Wohnung, 4 Zimm. u. Zub.
mit schönem Garten sofort zu vermieten **Danzigerstraße 44.**

Neue Pfarrstraße 7/8
1 Wohn. f. 220 M. p. 1. Okt. z. verm.

---

1 u. 2 Z. Wohn. m. Gaskochg. z. vm. Prinzenst. 8E. Näh. das.

---

2 Zimm., hochp., ev. mbl., z. Bureau geeig., z. v. **Thornerst. 1.**

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Brunnenstraße 15.

Rinkauerstr. 34 frdl. Wohn., 2 Z., K. u. reichl. Zub. zu verm.

---

1 Saal, part., m. bes. Eing. u. Entr., 1. 10. z. verm. Lindenst. 5, I.

Elisabethstr. 31 ist **1 Wohn.** v. 3 Zimm. nebst viel. Zub. z. Preise v. 300 M. einschl. Wasserg. z. verm.

Wohnung, 3 Z., Küche m. Kochg., Einricht., bill. z. verm. **Brenkenhofstr. 21,** n. d. Bahn.

Wohnung, 1 Stb. u. Küche u. Zub., v. 1. 10. zu vermieten **Friedrich-Wilhelmstr. 24.**

Wilhelmstr. 60, hochparterre, 6 Zimmer, Badez. u. Küche, sämtl. m. **Zentralheiz.,** gr. Ver. u. vl. Nebengel., z. Okt. z. vm. Näh. Hof, Kont., 8-12 u. 2-7 Uhr.

Danzigerstraße 23
2 herrschaftl. Wohnungen von 7 Zim. nebst reichl. Zub. u. Gartenpromenade v. 1. 10. zu verm. Grey.

Mittelstr. 19 eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, gr. Kab. mit allem Zub., Garten, zu verm. Näheres **Gammstraße 24.** (2294

Gr. Zimmer und Küche, neu renov., a. ruh. Miet. p. 1. 10. z. vm. Zu erfr. i. Papiergesch. Wollmkt. 13.

Thornerstraße Nr. 63
Wohnung, 5 Z. u. Kch., II. 360 M. zu vermieten. G. F. Andreas.

Dorotheenstr. 2 Wohnungen v. 4 Zimm. u. Zub. à 400 Mk. **Auf W. Pferdeställe.**

Wohnung, 3 Zimm., Zbh., Kochg., 1. 10. zu verm. 2 Tr. G. Schmidt, **Elisabethstraße 18.**

Viktoriastr. 13 Wohn., 4 Zim., Kab., Balk., Kochgas z. 1. 10. zu verm. Näh. Albertst. 7. Götting.

---

3. Friedrichsplatz 3.
1 kleine Wohnung pr. 1. Okt. cr. zu vermieten. E. Schendel

Wohnung, 2 Stuben
und Küche m. sämtlichem Zubehör **Thornerstr. 56** zu vermieten.

---

1 einzelnes Zimmer, (145
1 Werkstatt mit groß. Schuppen, zu jed. Handw. geeign. (Schlosserei, Tischlerei) vom 1. Okt. z. verm. Näh. Bahnhofstr. 89, Kontor Hof r.

Elisabethstr. 6 Hofst., Rem. z. Sachen aufbew. zu verm. Näh. II r.

---

3 große hohe Lagerkeller,
Kontor, Wagenremise und Pferdestall, zu jedem Geschäft u. Werkstube pass., v. 1. Okt. zu verm. A. Paulini, **Wilhelmstr. 6.**

Bahnhofstr. 16 eine Werkstatt
per 1. Oktober zu vermieten. (170

Möbliertes Zimmer
sof. zu vermiet. **Bruckenstr. 6.**

---

1 frdl. möbl. Zimm. m. a. ohne Pens. bill. z. v. **Heynestr. 11,** H. III.

Ein möbl. Zimmer
eventl. mit Kabinet zu vermieten. **Bahnhofstraße 87,** I r.

Ein gut **möbl. Zimm.** zu sofort, eins zum 1. 10. zu verm. **Löwestr. 3,** 2. Etage. Woyack.

Schülerinnen d. h. Mädchenschule finden z. 1. Okt. **liebevolle Aufnahme** i. m. Pensionat. **Aenny Moritz,** Viktoriastr. 8, 2 Tr.

Kauf und Verkauf

Ein- und Verkauf
von **sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen** usw.
Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

Gebrauchtes schmiedeeisernes
Wasser-Reservoir,
2 Kubikmeter Inhalt, kauft **Xaver Geisler, Ingenieur.**

Gebrauchten aber gut erhaltenen 4sitz. **Verdeckwagen** m. Freibock und Langbaum oder geräumiges Coupé sucht zu kauf. Kommissarius **Warnecke, Gollantsch.**

Speise-Kartoffeln
kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe (197
Fr. Fiedler, Mittelstr. 47.

Leere Gebinde von Cognac, Rum u. Wein, Inhalt von 30 bis 60 Ltr. kauft **A. Kozminski,** Weinhandlung, Danzigerstr. 147.

Zu hohen Preisen kauft alte Kleidungsstücke, Betten, Möbel, auch ganze Nachlässe Frau **Erb, Fordon.** Bestellung p. Postkarte.

Gr. Bild zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. u. **M. K. 88** an Gschst.

Fleischerei-Grundstück, hoh. Mietsübersch., b. 7-10000 M. Anz. z. vk. od. vp. Off. u. **A. Z. 3** a. d. Geschst.

Flügel, sehr gut erh., w. Raummang. sehr bill. z. verk. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Wäschespind u. Tische z. verkauf. **Elisabethmarkt 12,** part. lks.

Eleganter, viersitziger, fast neuer
Halbwagen mit Türen,
Lackledertiefflügel u. Patentachsen billig zu verkaufen. (198
C. Albrecht, Schleusenau am Kleinbahnhof.

Elektr. Krone, fast neu, sowie a. **div. Teile** z. **elektrisch. Beleuchtung** billig zu verkaufen. **Gustav Knaak,** Gammstr. 26.

Gebr. Kinderw. zu verkauf. Feldw. **Schwandt,** Kaserne 34.

Habe von meiner Weide in **Koslowo** bei Terespol (404
ca. 100 Iklass. Stiere
preiswert abzugeben.
Zahlungsbedingungen günstig.
Ostpreß. Färsen u. Zugochsen
sind ebenfalls zu haben.
Werner, Bromberg,
Danzigerstr. 35 * Teleph. 650.

Zwei gute Arbeitspferde
sind gleich zu verkaufen. (2383
Bromberg, Albertstr. 21.

Grüner Papagei
mit fast neuem Bauer steht billig zum Verkauf. **Otto Damerau,** Kornmarkt Nr. 9. Telephon 741.

Hinweis.
Der Gesammtauflage unserer heutigen Zeitung liegt eine Beilage der Fa. **Verband deutscher Dachpappenfabrikanten, E. V. Berlin W. 9,** Köthenerstr. 33 bei, auf welche wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen. (3

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.**

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Freitag, 16. September 1904. **№ 218.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. September.

f **Das Gewerbegericht** tagte gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wolff. Ein Maurergeselle klagte gegen einen Bauunternehmer auf Zahlung rückständigen Lohns im Betrage von 9,12 Mark. — Die Beweisaufnahme ergab, daß Kläger nicht ordnungsmäßig entlassen worden war. Es mußte daher auf Zahlung des beanspruchten Lohnes erkannt werden. Mit seiner Widerklage wurde Beklagter abgewiesen. — Dann klagte eine Zigarrenfabrik gegen eine bei ihr beschäftigt gewesene Arbeiterin wegen Kontraktbruchs. Beklagte machte geltend, daß sie die Arbeit verlassen habe, weil ihr der Werkmeister gesagt hätte, ihre Arbeit tauge nichts. Die Beklagte wurde unter Anrechnung ihres rückständigen Lohnes von 3,10 Mk. zur Zahlung von 2,90 Mk. kostenpflichtig verurteilt. — Ein Werkzeugmeister klagte gegen eine Aktiengesellschaft auf Zahlung von 8,40 Mk. Lohn. Beklagte erkannte die Lohnforderung in Höhe von 8,28 Mk. an, erhob aber Widerklage, weil Kläger die Arbeit ohne Kündigung verlassen hatte. Kläger wurde mit der erhobenen Klage abgewiesen. — Ein Hausdiener klagte gegen einen hiesigen Fleischermeister auf Zahlung einer Entschädigung von 25,30 Mk. wegen Entlassung ohne Kündigung. Die Beweisaufnahme ergab, daß Kläger für den Dienst des Beklagten sich nicht eignete. Beklagter hatte daher 14 Tage vor Entlassung des Klägers zu diesem gesagt, er passe für seinen Dienst nicht, er könne aber so lange bleiben, bis ein neuer Hausdiener eingetreten sein werde. Kläger verließ aber den Dienst, ohne den neuen Hausdiener abzuwarten. Er seinerseits hatte sonach das Arbeitsverhältnis gelöst und wurde mit seiner Klage daher kostenpflichtig abgewiesen. — Ein Schmiedegeselle klagte gegen eine Maschinenfabrik auf Zahlung eines Akkordüberschusses von 49,78 Mk. — Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß nicht dem Kläger, sondern einem andern Gesellen die Akkordarbeit übertragen und Kläger nur Helfer bei dieser Arbeit gewesen war; ferner wurde festgestellt, daß Helfer, welche die Arbeit vor dem Akkordende verlassen, an dem Akkordüberschusse keinen Anteil haben. Kläger wurde daher mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. Durch Vergleich wurden zwei Sachen erledigt. Eine Sache wurde vertagt und das persönliche Erscheinen des Beklagten angeordnet.

* **Die Landbank** in Berlin erwarb in der Provinz Brandenburg von den Rütgersschen Erben das im Kreise Ober-Barnim bei Werneuchen belegene Rittergut Werftpfuhl in Größe von 1448 Morgen, sowie in der Provinz Pommern von dem Gutsbesitzer Fritz Rohne das im Kreise Randow belegene Gut Casekow in Größe von 1138 Morgen.

ph **Eine Warnung an die Landwirte** seines Kreises hat der Landrat von Obornik erlassen. Er warnt nämlich davor, wegen des herrschenden Futtermangels, der zudem noch steigen wird, das Vieh zu verkaufen, da der Markt mit Magervieh gänzlich überfüllt ist und die Preise infolgedessen sehr niedrig sind. Dagegen seien im Frühjahr mit Sicherheit höhere Preise zu erwarten.

f. **Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Dienstag hierselbst unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Hoflieferant Böhme-Bromberg, Posthalter Schülke-Labischin, Arbeiter Manthey-Bromberg und Arbeiter Winiaszewski-Bleichfelde teilnahmen. Es kamen 21 landwirtschaftliche Unfallsachen zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 15 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in zwei Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen, zwei Sachen wurden vertagt. Dem Arbeiter Julius Formanowski aus Prinzenthal ist eine Unfallrente von 75 Mark jährlich, dem Wirt Klemens Wnuk aus Aniela eine Unfallrente von 72 Mark jährlich zuerkannt worden. Die Posensche landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft war durch den Landesrat Breithaupt vertreten.

f **Die Pflasterungsarbeiten** in der Löwestraße dürften heute fertiggestellt werden, so daß die Sperre für diese Straße nunmehr ihr Ende erreicht hat. Auch die Pflasterung in der Kasernenstraße mit schwedischen Granitsteinen geht ihrem Ende entgegen. Die Arbeiten werden von dem Tiefbaugeschäft Julius Berger ausgeführt.

* **Frauenabteile vierter Klasse.** Nach dem Minister der öffentlichen Arbeiten erstatteten Berichten werden bei den meisten Direktionen auf den Nebenbahnen bereits besondere Frauenabteile vierter Klasse mitgeführt, ohne daß sich Unzuträglichkeiten dabei ergeben haben. Der Minister hat daher nunmehr, um den wiederholten Anträgen auf Mitführung von Frauenabteilungen in der vierten Wagenklasse auf den Nebenbahnen zu entsprechen, angeordnet, daß überall da, wo nicht besondere Verhältnisse entgegenstehen und mehr als ein Wagen vierter Klasse regelmäßig in den Zügen mitgeführt wird, in gleicher Weise verfahren wird.

F **Crone a. Br.,** 14. September. (Verkauf.) Besitzer Martin Kawka in Abbau Wtelno hat sein Grundstück an den Landwirt Spychalski für 21 000 Mark verkauft.

Labischin, 13. September. (Vaterländischer Frauenverein.) Infolge des Wegzuges der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Hauptlehrer Schulz, einer Vorstandsdame und des Schatzmeisters war eine Neuwahl des Vorstandes notwendig; zu diesem Zweck wurde gestern in der evangelischen Schule eine Versammlung abgehalten. Es wurden folgende in den Vorstand gewählt: zur Vorsitzenden Frau Hotelbesitzer Schülke, zur stellvertretenden Vorsitzenden Frau Bürgermeister Volkmann, ferner Frau Kaufmann Lippmann jun., Frau Kaufmann Wrzeszinski, Frau Lehrer Bothe, Frau Lehrer Matuszewski, Lehrer Gustav Bothe zum Rendanten, Bürgermeister Volkmann zum Schriftführer.

x **Lobsens,** 14. September. (Selbstmordversuch.) Der Gastwirt Michael Strohschein zu Luchowo welcher erst vor einigen Monaten aus der Provinzial-Irrenanstalt Dziekanka entlassen wurde, unternahm heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver einigemale in den Mund schoß. Er liegt jetzt schwer krank darnieder. Strohschein, welcher seine Ehefrau tags zuvor in betrunkenem Zustande arg mißhandelt hat, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, hat die Tat wahrscheinlich im Delirium ausgeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

i. **Gonsawa,** 14. September. (Neue Haltestelle.) Zwischen Gonsawa und Schelejewo wird auf der Kleinbahnstrecke eine Haltestelle angelegt. Den Grund und Boden hat die Stadt Gonsawa dazu hergegeben, dafür wird aber die Landstraße von Gonsawa bis an die Schelejewoer Grenze mit Unterstützung des Reiches gepflastert.

z **Mogilno,** 14. September. (Feuer. Versetzung. Regen.) In den letzten Tagen voriger Woche brannten die Wirtschaftsgebäude und das Wohnhaus des Grundbesitzers Wozniak in Milienko mit sämtlichem Inventar nieder. — Postassistent Hammer ist von hier nach Pakosch versetzt worden. — In vergangener Nacht fiel in hiesiger Gegend ein anhaltender Regen, welcher den Erdboden nun vollends durchtränkt hat.

si. **Znin,** 13. September. (Neue Haltestelle.) Die hiesige Kleinbahnverwaltung baut zwischen Gonsawa und Schelejewo eine Haltestelle. Dadurch wird unserer Stadt der Holzbezug aus der Oberförsterei Taubenwalde erleichtert und zu Ausflügen nach den bewaldeten Seen in Kerngrund Gelegenheit gegeben. Die Straße von Gonsawa bis zu dieser neuen Haltestelle wird gepflastert.

P **Wongrowitz,** 14. September. (Feuer. Nachtfrost. Städtisches.) Dem Gutsbesitzer Nelotius in Niemtschin brannten am 12. d. Mts. in den Morgenstunden zwei Schober ab. — In der Nacht zum 13. d. Mts. war hier starker Reif und das Thermometer zeigte ½ Grad unter Null. — In der am 12. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung handelte es sich u. a. um die Anlage einer Kühlhalle im städtischen Schlachthause. Die Versammlung sprach sich für die Anlage einer Kühlhalle aus, nur sollen daraus keine Lasten für die Stadt erwachsen. Die hiesigen Fleischer sollen bereit sein, höhere Schlachthausgebühren zu zahlen. Zunächst wurde eine Kommission gewählt zur Ausarbeitung bestimmter Vorschläge.

Gnesen, 11. September. (Petition.) Es wird hier dahin gestrebt werden, daß der um 2 Uhr nachts von Posen hier ankommende Personenzug mindestens bis Inowrazlaw weitergeführt wird. Der Zug soll noch von Posen vor 12 Uhr nachts abfahren, so daß er, wie die andern Züge, nach einer Fahrt von einer Stunde in Gnesen ist. Er soll den Bewohnern an der Strecke Gelegenheit bieten, bequem in Posen einer Theater- oder sonstigen Vorstellung beizuwohnen und dann noch an demselben Abend nach Hause zu kommen.

M **Obornik,** 13. September. (Großer Brand. Prämienschießen.) In einer Scheune eines Besitzers in Klein-Kroschin entstand durch eine weggeworfene brennende Zigarette Feuer, welches sich schnell verbreitete, da die Scheune voll mit Getreide gefüllt war. In kurzer Zeit waren drei Wohnhäuser, 6 Ställe und 19 Scheunengebäude mit sämtlichem Inhalt eingeäschert welche nur gering versichert waren. — Beim Prämienschießen des hiesigen Landwehr-Schießvereins wurden 26 Gewinne verteilt.

M **Obornik,** 14. September. (Durch eine geradezu bodenlose Leichtfertigkeit) — um den gelindesten Ausdruck zu gebrauchen — hat der Uhrmacher Krüger von hier sich und seiner Wirtin eine Anklage wegen Meineids bezw. Anstiftung zum Meineide zugezogen. Der Sachverhalt ist folgender: Der Schuhmacher Ebert hierselbst war von dem Uhrmacher Krüger angezeigt, eine Scheibe in seinem Geschäftsladen zertrümmert zu haben. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde aber festgestellt, daß Kr. die Scheibe selbst zertrümmert hat. K. wurde wegen Verleitung zum Meineide und seine Wirtin wegen geleisteten Meineides sofort in Haft genommen. Die Wirtin, auf Anstiftung des K., zeugeneidlich vernommen, bekundet, daß E. die Scheibe zertrümmert habe. E. wurde, gemäß der oben erwähnten Feststellung natürlich freigesprochen.

L. **Posen,** 14. September. (Zu den Schülerunruhen in Bukowiec) schreibt man dem „Dziennik Berlinski": „Der Vater eines der vom Lehrer gezüchtigten Knaben hatte gegen den Lehrer wegen Körperverletzung Strafantrag gestellt. Der Staatsanwalt hat jedoch die Erhebung der Anklage abgelehnt mit dem Bemerken, daß der Lehrer nicht beabsichtigt hätte, dem Knaben die Verletzung am Kopfe beizubringen. Der Vater hat nach dem „Dziennik Berlinski" Beschwerde beim Oberstaatsanwalt eingelegt.

B **Rogowo,** 14. September. (Feuer. Verein. Beihilfen.) Gestern brannten dem Gutsbesitzer G. in Neitwalde eine Scheune nieder. Auf der Tenne befand sich viel gedroschenes Korn, das mit verbrannte. Obwohl sechs Spritzen erschienen waren, konnte nichts gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — In der Nacht brannte dem Besitzer Gebauer in Neitwalde ebenfalls eine gefüllte Scheune nieder. Über die Entstehungsursache verlautet auch nichts. — Der vor kurzem gebildete deutsche Männerturnverein hat jetzt schon 40 Mitglieder. Der Verein hat sich an das Oberpräsidium um eine Beihilfe zur Anschaffung von Turngeräten gewandt. Voraussichtlich werden 300 Mark unter der Bedingung bewilligt werden, daß die Turngeräte sämtlichen Schulen am Orte zur Verfügung stehen. Der Verein ist auf die gestellte Bedingung eingegangen. — Die Provinzial-Feuersozietät hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine Beihilfe von 700 Mark zur Anschaffung einer neuen Spritze in Aussicht gestellt.

ph **Schwarzenau,** 14. September. (Unfall.) Heute vormittag ereignete sich bei den Chaussierungsarbeiten vor der Stadt ein Unfall. Infolge des in der letzten Nacht niedergegangenen starken Regens war der Damm durchweicht, die Erde gab nach und die schwere Walze rutschte die hohe Böschung hinab. Hierbei wurde dem Arbeiter Nowaczyk von hier ein Bein am Kniegelenk gebrochen. Die den Damm hinunterstürzenden Pferde haben keinen Schaden genommen.

Schroda, 12. September. (Stiftungsfest.) Der hiesige Männergesangverein, ein Bollwerk des Deutschtums, feierte gestern das Fest seines 50jährigen Bestehens. Am Abend vorher fand ein von der Kapelle des 5. Artillerieregiments aus Posen ausgeführter Zapfenstreich statt.

Schroda, 13. September. (Eisenbahnwagenbrand.) Heute früh um 4 Uhr entstand auf dem hiesigen Kleinbahnhof in einem Wagen 1. Klasse Feuer, das diesen bis auf das Eisenzeug vernichtete. Der Materialschaden soll nicht unerheblich sein.

w. **Zempelburg,** 12. September. (Prämienschießen. Grasverpachtung.) Am Sonntag, 11. September, veranstaltete die hiesige Schützengilde ein Prämienschießen. Es wurden 24 Prämien verteilt. — Am Sonnabend, 10. d. M., fanden in Kl. Lutau und heute in Eichwald und Schwiede Grasverpachtungstermine statt. Die Preise waren ziemlich hoch.

L. **Culm,** 14. September. (Verschiedenes.) Heute abend traf das Jägerbataillon Nr. 2 mittels Extrazuges aus dem Manöver hier wieder ein. Die Entlassung der Reserve erfolgt am Freitag. — In Neuguth bei Culm erbaut Maurermeister Frucht von hier eine Fabrik zum Herstellen von Kalksandsteinen. — Ein neues Stationsvorsteherhaus, sowie ein Restaurationsgebäude erhält unser Bahnhof. Die Ausschachtungsarbeiten sind bereits fertig und mit dem Bau wird rüstig fortgeschritten. — Eine größere Anzahl Rübenkähne sind von Bromberg kommend bereits bei Bienkowko eingetroffen und warten auf das Verladen von Zuckerrüben für die Schwetzer Fabrik. Trotz des kleinen Wassers gedenken die Schiffer mit ihren Ladungen gut durchzukommen, was auch den Leuten zu gönnen ist, damit sie wenigstens etwas in diesem Jahre verdienen können. — Eine Zigeunertruppe von mehr als 15 Wagen durchzog heute von Graudenz kommend unsere Stadt. Ihr Weg führte nach Schwetz.

ll **Thorn,** 14. September. (Städtisches.) Das Amt des Standesbeamten versieht bisher Bürgermeister Stachowitz im Nebenamte, der gleichzeitig die Stelle des Kämmerers bekleidet. In den letzten Jahren haben sich die Geschäfte in der städtischen Verwaltung erheblich gesteigert. Daher war es ein Übelstand, daß der Kämmerer und Bürgermeister durch die Standesamtsgeschäfte sehr seinen Hauptämtern entzogen wurde. Aus diesem Grunde haben die städtischen Behörden nunmehr beschlossen, einen besoldeten Standesamtsstellvertreter zur Wahrnehmung der Standesamtsgeschäfte anzustellen. Der Minister hat das Gesuch der Stadt Thorn um Gewährung einer Beihilfe behufs Anstellung von Schulärzten abschlägig beschieden. Nach dem Haushaltsplan der städtischen Forstverwaltung pro 1. Oktober 1904/05 sind die Einnahmen aus Nutz- und Brennholz auf 84 938 Mk. veranschlagt gegen 79 162 Mk. im Vorjahre. Der Überschuß aus der Forst ist auf 40 200 Mk. angenommen.

Konitz, 11. September. (Eisenbahnverein.) Auch hier wird auf Anregung des Eisenbahndirektionspräsidenten Heinsius in Danzig ein Allgemeiner Eisenbahnverein nach Kasseler Muster gegründet werden, und zwar soll der Verein die Beamten und Arbeiter der sämtlichen Dienststellen innerhalb der Bezirke der Betriebsinspektionen 1 und 2 Konitz (Strecken Schneidemühl-Dirschau und Konitz-Laskowitz) und das Personal des Maschinen- und Abfertigungsdienstes umfassen.

Marienwerder, 14. September. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der 28jährige Oberlandesgerichts-Aktuar Adolf Polenz ist, wie die „N. W. M." berichten, heute vormittag unter dem Verdacht eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet worden. P. verwaltete nebenamtlich die Geschäfte eines Steuererhebers. Er soll an einem 12jährigen Mädchen, das zur Abholung einer Quittung in seinem Amtszimmer erschienen war, sittlich vergangen haben. P. ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Dirschau, 13. September. (Abgefaßter Kirchendieb.) Der Kuhhirt Wingowski aus Dzienordzno bei Mewe hatte in der Nacht zu Sonnabend in die dortige Kirche einen Einbruch verübt und einen größeren Geldbetrag gestohlen. In Morroschin wurde er verhaftet und in das Gerichtsgefängnis in Mewe eingeliefert.

Danzig, 13. Septmeber. (Westpreußischer Städtetag.) Sechzig Abgeordnete sind heute in Danzig zur Teilnahme am Westpreußischen Städtetag versammelt. Oberbürgermeister Ehlers eröffnete die Tagung und gab einige Erklärungen, weshalb der Städtetag zu dieser Zeit einberufen sei, nämlich in Hinsicht auf den in Danzig tagenden Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege. Ende November dürfte ferner der preußische Städtetag, der längere Zeit nicht getagt, wieder einberufen werden. Es wurde die Absendung folgenden Telegramms an den Kaiser beschlossen: „Die in Danzig versammelten Vertreter der westpreußischen Städte senden Eurer Majestät in Treue und Liebe ehrfurchtsvollen Gruß und innigen Glückwunsch zur Verlobung Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen." Alsdann wurde in die Besprechung des Gesetzentwurfs zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse eingetreten. Es wurden in der Versammlung mehrere Bedenken gegen den Gesetzentwurf geäußert, indes von der Beschlußfassung über eine Erklärung abgesehen, dafür aber die Herren Erster Bürgermeister Kühnast-Graudenz und Bürgermeister Zitzlaff-Marienwerder zur Teilnahme am Wohnungs-Kongreß, der Ende Oktober in Frankfurt a. M. tagt, abgeordnet. Der alte Vorstand des Städtetages wurde wiedergewählt.

Pillau, 13. September. (Über einen fünfjährigen Lebensretter) berichtet die „Königsb. H. Ztg.": Beim Spielen in der Nähe des Haffs bei Pillau stürzte am Sonnabend der dreijährige Knabe Paul S. plötzlich in das Wasser. Als dies der fünfjährige Knabe Max Bewernick sah, eilte er hinzu, legte sich nieder und reichte dem Ertrinkenden die Hand. Um festeren Halt zu gewinnen, schlang er den freien Arm um eine am Ufer stehende Stange, und in dieser Lage hielt der kleine Held so lange stand, bis auf sein Rufen schließlich die in der Nähe beschäftigte Mutter des S. herbeikam und beide Knaben befreite. Der mutige Lebensretter war von der Anstrengung völlig ermattet; als er aber darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er doch auch hätte ins Wasser fallen können, antwortete er erstaunt: „Ja, soll öck em denn versupe loate?"

Aus Ostpreußen, 15. September. (Zum Besuch des Kaiserpaares.) Aus Rominten wird berichtet, daß der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise am 21. d. Mts. nachmittags 3½ Uhr auf der Station Gr. Rominten eintreffen, um sich von hier mittels Wagen zu einem etwa 12tägigen Aufenthalt nach Jagdschloß Rominten zu begeben. Letzteres ist in diesem Sommer durch einen Neubau, der die Gemächer für die Kaiserin und ihr Gefolge enthält, erheblich vergrößert worden. Am Kurischen Haff rüstet man sich zum Empfang des Kaisers. Die Wege, die bisher kaum passierbar waren, werden erhöht, verbreitert und gleichmäßig einplaniert. Die Brücken sind in den litauischen Farben gestrichen, die Gräben im Walde geräumt und auf den Wällen Schießstände errichtet. Die Forstbeamten sind jeden Morgen schon vor Sonenaufgang im Walde um den Stand des Wildes zu kontrollieren. Ein großer Dampfbagger mit 40 Prähmen und der nötigen Arbeiterzahl ist seit Sonntag in Inse tätig, um die Einfahrt in die Mole so zu vertiefen, daß der Kaiser mit dem Dampfer bis an den an der Kirche errichteten Landungsplatz gelangen kann. Tag und Nacht wird der Bagger in Betrieb sein. Im ganzen Jagdgebiet werden umfangreiche Absperrungsmaßregeln getroffen.

Insterburg, 11. September. (Die Auswanderung russischer Staatsangehöriger) nach Amerika ist fortgesetzt sehr umfangreich. In den ersten acht Monaten dieses Jahres haben die hiesige Kontrollstation mehr als 6000 Auswanderer auf der Reise nach Amerika passiert.

Königsberg, 11. September. (Einschränkung des Alkoholverkaufs.) Für die Provinz Ostpreußen ist dasselbe Schnapsverbot erlassen worden, wie es seit einem Jahren schon im Regierungsbezirk Danzig besteht. Die Verordnung lautet: „Den Schank- und Gastwirten ist es für die Zeit vom Beginn der Polizeistunde bis morgens 8 Uhr und den Kleinhändlern mit Branntwein oder Spiritus für die Zeit vom Ladenschluß bis 8 Uhr morgens verboten, Branntwein oder Spiritus auszuschänken oder zu verkaufen. Ausgenommen von diesem Verbote sind die Bahnhofsrestaurateure gegenüber den Eisenbahnreisenden und die Gastwirte gegenüber ihren Logiergästen. Weitere Ausnahmen können von den Kreispolizeibehörden gestattet werden". Darüber ist in hiesigen Gastwirtskreisen große Erregung entstanden, weil die Schankwirte von der Verordnung einen geringeren Schnapsverbrauch erwarten. Sie wollen in großen Versammlungen dagegen Stellung nehmen.

Aus Schlesien, 14. September. („Anträge auf Ordensverleihungen".) Der Bürgermeister in Naumburg am Quais hat entschieden in Ordens- und Titel-Angelegenheiten Humor. Anläßlich der Eröffnung der neuen Bahnlinie Löwenberg-Siegersdorf, durch welche das traumverlorene schlesische Städtchen Naumburg am Queis mit der Außenwelt in etwas nähere Berührung gekommen ist, hatte er wahrscheinlich von höherer Stelle den Auftrag erhalten, solche um die Eisenbahn verdiente Mitbürger namhaft zu machen, welche etwa „Kreuzschmerzen" haben. Und da ist er wohl in Verlegenheit geraten, denn er setzte sich hin und erließ, wie die „Bresl. M.-Ztg." erzählt, eine Bekanntmachung folgenden Inhalts: „Anträge auf Ordensverleihungen und sonstige Allerhöchste Gnadenerweisungen aus Anlaß würdiger Ereignisse wie Jubiläen und dergl. ersuchen wir bis zum 15. September d. Js. bei uns anzubringen. Die Polizeiverwaltung.

Das bekannte Antiseptikum Lysol ist bewährt als zuverlässiges Desinfektionsmittel und besonders zu empfehlen, weil es nicht nur bequem zu handhaben, sicher und zuverlässig ist, sondern sich auch noch durch absolute Unschädlichkeit der gebrauchsfertigen Lösungen auszeichnet. Die Forschungsergebnisse der modernen Medizin haben den Wert der Desinfektion untrüglich festgestellt, weshalb in keinem Haushalt eine Flasche Lysol fehlen sollte. Nur hüte man sich vor Nachahmungen, sogenannten Ersatzmitteln, welche aus geringem Material hergestellt und anders zusammengesetzt sind als das Lysol, weder dessen Wirksamkeit noch Zuverlässigkeit besitzen, und man kaufe deshalb nur Originalflaschen. Ausführliche Broschüren 2c. sind durch die Lysolfabrik Schülke u. Mayr, Hamburg, erhältlich.

Kaisermanöver 1904.

XV.

Bobitz, im Manövergelände, 14. Sept.

Das Barometer steht schlecht, der Himmel ist trübe, und ein naßkalter Wind geht über die Stoppeln. Das Bedürfnis nach einem Glas Rotwein ist bereits während der morgenlichen Eisenbahnfahrt allgemein. Wenigstens regnet es nicht mehr wie gestern abend, wo stundenlang Güsse die biwakierenden Truppen überraschten. Die armen Leute sahen böse aus heute früh, durchnäßt und verklammt, und über und über beschmutzt von den grundlosen Lehmwegen.

In Lübeck hinderte der Regen die Neugierigen nicht, gestern abend stundenlang am Rathaus zu stehen, um die Anfahrt der Fürstlichkeiten und höheren Offiziere zu dem Diner des hohen Senats zu sehen. Vor dem alten Portal in der Breiten Straße stand ein Doppelposten, auch im Innern des Rathauses hielten Ehrenposten die Wache. Senatspräsident Dr. Klug empfing mit den Senatoren die Gäste im Audienzsaal, gespeist wurde im Bürgerschaftssaal, und sehr gut. Dr. Klug saß zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Großherzog von Oldenburg. Feinschmecker rühmten die verständnisvoll aufgebaute Reihenfolge der Speisen und priesen besonders Forellen und einen Erbacher aus dem Weinkeller des Prinzen Albrecht. Die Gastfreiheit Lübecks bewährte sich aufs Glänzendste, und die Herren aus Mitteldeutschland und Süddeutschland lernten bald auf die freundliche Einladung „Ick trink Di to" mit dem kommentmäßigen „dat doh!" Bescheid zu tun. In der Kriegsstube und im langen Haus hielt man Cercle, in jenen altehrwürdigen Räumen, deren gediegene Pracht mit ihrer Wohnlichkeit wetteifert. Draußen auf dem Marktplatz konzertierte eine Militärkapelle; im flackernden Schein der Flambeaux, im rauschenden Regen, gab die einzige Fassade der berühmten Ratsmarktecke ein phantastisch düsteres Bild. Viele Teilnehmer der Festlichkeit, auch Herzog Paul, beteiligten sich an einer Nachfeier in dem altberühmten Haus der Schiffergesellschaft, und wohl selten sah man so viele glänzende Uniformen zwischen den Holzbänken und unter den Schiffsmodellen in der alten Gildenstube.

Die Kriegsgliederung bei den manöverierenden Parteien ist endlich bekannt gegeben worden. Sie bringt wenig Neues, nachdem bereits die Paraden beider Korps kriegsmäßig formiert waren. Das Folgende sei nachgetragen: Das Gardekorps (Gen. d. Inf. v. Kessel) hat 39½ Kompagnien, 44 Schwadronen, 38 Batterien. Bei jeder der drei Infanteriedivisionen stehen 5 Schwadronen und 12 Batterien; dazu kommt die Luftschifferabteilung und die Korpstelegraphenabteilung. Die Eskadron Gardejäger zu Pferde ist auf die höheren Stäbe und Infanterie-Truppenteile verteilt. Die Garde-Kavalleriedivision hat 29 Schwadronen, 2 reitende Batterien, 2 Maschinengewehr-Abteilungen und eine Abteilung vom Garde-Pionierbataillon. Das 9. Armeekorps zählt 37 Kompagnien, 45 Schwadronen und 38 Batterien, dazu Luftschifferabteilung und Korpstelegraphenabteilung. Divisionskavallerie und Artillerie ist wie beim Gardekorps verteilt; die Kavalleriedivision A hat 30 Schwadronen, 2 reitende Batterien und eine Maschinengewehrabteilung, sowie ebenfalls einige Pioniere

Die Stellung der Korps am heutigen Morgen entspricht im allgemeinen der Lage der Biwaks, wie wir sie gestern bereits angegeben hatten, das rote Korps hinter die Stepenitz zurückgedrängt, seine Kavallerie am rechten Flügel — das Gardekorps gegenüber, westlich der Stepenitz. Nachzutragen vom gestrigen Kampfe wäre übrigens nur noch die Bewegung der Kavallerie: Die Kavalleriedivision A hat östlich Rhena die Garde-Kavallerie attackiert, welche von ihr über Köchelsdorf zurückgedrängt wurde. Später hat die Garde-Kavalleriedivision auf dem linken Flügel des Gardekorps eingegriffen, ihr Angriff wurde aber abgeschlagen. Die Garde-Kavallerie stand, wie schon bemerkt, heute morgen hinter dem linken Flügel ihres Korps. Bei Rot hatte die 17. Division den rechten, die 18. den linken Flügel inne, bei Blau die 2. Gardedivision den linken, die 3. den rechten. Die Vorpostenketten zogen sich zwischen den Gros hin und bogen an den nördlichen Flügeln nach Westen ab, wo sie sich nord-südlich gegenüberstanden. Die Absichten für den heutigen Tag waren folgende: Das 9. Armeekorps stellt sich um 7 Uhr vormittags zum Angriff bereit, mit der 17. Infanteriedivision bei Naschendorf-Quaal, mit der 41. Infanteriedivision nördlich Kl. Kraukow, und mit der 18. Infanteriedivision bei Bobitz; die Kavalleriedivision A geht gleichzeitig gegen Degtow-Pravtshagen vor. Während sich also die Divisionen nach dem Biwakieren in aller Frühe etwas nach Nordosten zusammenzogen, ging die Kavallerie näher an den rechten Flügel heran. Die Front lag gegen Südwesten. Das Gardekorps wollte ebenfalls angreifen. Zum Vormarsch sollten um 6½ Uhr mit dem Anfang ihrer Gros bereitstehen: die 3. Garde-Infanteriedivision an der Stepenitz auf dem Wege Groß-Eichsen-Mokenow, die 1. Garde-Infanteriedivision bei Mühlen-Eichsen, die 2. Garde-Infanteriedivision bei Rütling, auf dem Wege nach Testorfer-Steinfort; die Garde-Kavalleriedivision bei Diedrichshagen. Das Gardekorps stand also um 6½ Uhr mit der Front nach Nordosten und hatte seine Kavallerie an den linken Flügel vorgezogen.

Die 37. Brigade (rot) war gestern morgen am Wohlenberger Wiek bei Wismar gelandet worden, wie wir hören, ohne Schwierigkeiten. Zuerst war das Landungskorps der Marine ausgeschifft worden, in Kuttern, und hatte die Uferhöhen besetzt; dann ging die Ausschiffung der Infanterie und der berittenen Truppen glatt vor sich; für die Pferde hatten die Pioniere inzwischen eine Brücke gebaut. Die Truppen bezogen Biwaks und standen heute morgen um 9 Uhr bei Gr. Walmstorf, nordöstlich von Grevesmühlen, westlich von Wismar, zur Verfügung des 9. Korps.

Kunst und Wissenschaft.

Dynamitwirkungen. Angesichts der furchtbaren Zerstörungen, die schon einzelne Dynamitpatronen anzurichten vermögen, schien bisher den Plätzen, wo der gedachte Sprengstoff sich in größeren Mengen anhäuft, eine außergewöhnliche Gefahr zu drohen. Antwerpen, von wo aus jahraus jahrein Massen von Dynamit über See gehen, wollte sich daher vergewissern, was es von einer etwaigen Explosion solcher Ladungen, die zwar 12 Kilometer von der Stadt auf der Schelde eingeschifft werden, sich aber häufig auch auf den Staden ansammeln, zu erwarten habe, weshalb ein Fachmann, der Ingenieur Léon Thomas, mit Versuchen nach dieser Richtung betraut wurde. Diese erfolgten in dem belgischen Truppenübungslager von Beverloo, Provinz Limburg, wo zu dem Zwecke Kisten mit 50 bis 100 Kilogramm Dynamit aufgestellt und dann in Entfernungen von 5 bis 100 Metern mit ungefähr fünfzig teils festen, teils beweglichen Schutzwänden und Holzbauten umgeben wurden. Diese waren mit Fenstern und Ziegeldächern versehen. Bei nunmehriger Sprengung zunächst der kleinen, dann der größeren Kisten ergab sich, daß die zerstörenden Wirkungen selbst der Ladungen von 1000 Kilogramm Dynamit nicht über einen Halbmesser von 125 Metern hinausgingen. Außerhalb dieses Bereiches äußerte sich die Wirkung der Explosion durch eine Art Gegenstoß, der die Schutzwände umwarf, ganze Fenster oder deren Scheiben eindrückte, die Holzbauten aber unversehrt ließ. Man schließt aus den Versuchen, daß Explosionen großer Dynamitmengen in freier Luft nur in einem Umkreise von höchstens 500 Metern Halbmesser für Personen und Gebäude Gefahr bergen, während sie in einer Entfernung von 500 bis 3000 Metern nur noch kleinere Sachschäden anrichten können.

Zur Rückkehr der englischen Südpolar-Expedition auf der „Discovery" werden aus London noch einige bemerkenswerte Einzelheiten berichtet. Besonderes Interesse hat folgende Äußerung des Captain Scott, des Leiters der Expedition: „Die beiden Hauptzwecke der Expedition waren magnetische Arbeit und geographische Entdeckung. Die vielen Daten über magnetische Erscheinungen, die wir erhalten haben, erfordern lange Zeit zu ihrer Ausarbeitung. Die geographischen Ergebnisse sind schon bekannt geworden. Die wissenschaftliche Ausbeute wird sich hoffentlich als wertvoll erweisen; aber zur Sichtung und sorgfältigen Analysierung ist natürlich auch viel Zeit nötig. In bezug auf antarktische Forschung bleibt noch sehr viel zu leisten; bis jetzt ist nur ein Anfang gemacht. Auf der Rückreise von Neuseeland konnte die „Discovery" im südlichen Teile des Stillen Ozeans interessante Lotungen vornehmen; wir stellten fest, daß die „Dougherty-Insel" nicht vorhanden ist. Alle Mitglieder der Expedition arbeiteten gut zusammen, von der Ausreise bis zur Rückkehr ist gegen niemand etwas zu sagen." In Anerkennung der erfolgreichen Ausführung des Unternehmens hat König Eduard den Offizieren und Mannschaften der „Discovery" eine Medaille verliehen, die eigens für den Dienst in den Polargegenden geschlagen wird, und Kommander Scott ist zum Kapitän der englischen Marine ernannt worden. Die einzige Klage, die die Leute hatten, ist die, daß die dem Schiff mitgegebenen Konserven ungenießbar waren. „Infolgedessen mußten wir über zwei Jahre von Robben und Pinguinen leben", sagte ein Offizier der „Discovery". „Es ist eine ziemlich grobe Kost, aber man gewöhnt sich daran. Robben schmecken etwa wie ein Beefsteak und Pinguine wie Hasenpfeffer. Furcht vor Hunger brauchten wir nicht zu haben; denn es gab reichlich Robben, wir verzehrten über 500. Der gute Gesundheitszustand unserer Expedition ist nur dieser Art der Ernährung zuzuschreiben, wir hatten nur einen leichten Ausbruch von Skorbut, und der war auf die Konserven zurückzuführen. Im Schiffsraum liegen Tonnen voll geologischer, biologischer und anderer Präparate. U. a. bringen wir auch die ersten Eier des Kaiserpinguins, des größten bekannten Pinguins, mit." Gewisse Fossilien, die gefunden wurden, beweisen zweifellos, daß zu einer Zeit — niemand weiß, wie lange sie zurückliegt — Säugetiere und vielleicht sogar Menschen auf dem Lande lebten, wo jetzt nur trostlose Öde herrscht, wo Schnee und Eis jedes Leben zerstören. Sir Clements Markham, der Vorsitzende der Londoner Geographischen Gesellschaft, meinte, daß die Fossilien in jedem Falle für die Theorien über das Polarsystem und den geologischen Ursprung und das Alter der Erde von großer Bedeutung sein würden.

Lübeck, 14. September. Im heutigen Manöver stießen die feindlichen Parteien auf einer Linie Grevesmühlen-Schweriner See zusammen. Der Kaiser führte die blaue Partei. Nach langem Artilleriekampf bei Bobitz entwickelte sich ein heftiges Gefecht. Das Gardekorps drängte das neunte Korps, besonders den linken Flügel desselben, in nordöstlicher Richtung auf Wismar zurück.

Bunte Chronik.

— **Auch ein Kurerfolg.** Ein Wiener Herr wollte durchaus nach einem schönen Bade reisen. Sein Steckenpferd ist nämlich sein schwaches Herz. Erst nach mehrmaligem Wechsel ist es ihm geglückt, einen Hausarzt zu finden, der sich von dem „organischen Fehler" überzeugen ließ und mit wissenschaftlichem Ernste darauf einging. Bei ihm hat es der Patient auch durchgesetzt, daß er nach einem von Herzleidenden gern besuchten Kurort geschickt wurde. Und er reiste sorgenvoll, aber doch mit einer gewissen Genugtuung im Gemüte dahin ab — einen an den Brunnenarztgerichteten Brief in der Tasche. Der Hausarzt kannte zum Glück den Mann persönlich, und so durfte er hoffen, in gute Hände zu kommen. Aber auf der langen Eisenbahnfahrt beschlichen ihn allerlei Gedanken, und die trüben gewannen sogar die Oberhand. Kurz vor dem Ziele unterlag er der Versuchung, er öffnete den — gewiß die niederschmetternde Wahrheit enthaltenden Brief und las folgendes: „Hochverehrter Herr Kollege! Der Überreicher dieses, mein Patient, wird sich Ihrer Anleitung zur Kur in N. anvertrauen. Der Mann ist kerngesund, es geht ihm nur zu gut, besitzt in Wien drei Häuser, zeitweise etwas Herzklopfen, da er übermäßig Zigaretten raucht; wenn man ihm da abreden könnte, wärs gut. Sonst fehlt ihm nichts. Ich bin, ehrlich gestanden, froh, den Quälgeist für eine Weile los zu sein. Machen Sie nicht zu viel Geschichten mit ihm, er verträgt keine gute Behandlung, und sie hätten keine ruhige Minute mehr. Ganz ergebenst kollegialisch grüßend Dr. H." — Der Herzkranke

---

(Nachdruck verboten.)

24]

Tamms Garten.

Roman

von

Wilhelm Jensen.

Nun war sie hindurchgelangt, er stand noch ein paar Augenblicke, auf die Lücke sehend, aus der sie verschwunden, dann setzte er seine Füße in Bewegung. Doch sie wollten ihn nicht tragen, schwankend ging er nur wenige Schritte, faßte nach einem Baumstamm und ließ sich unter diesem zu Boden. Reineklauden lagen um seinen Sitz verstreut, der Baum wars, unter dem er vorher mit Amella gesessen, und mechanisch streckte seine Hand sich nach einer der Früchte. Doch es mußte eine noch völlig unreife sein; wie er sie durchbiß, erschien sie ihm gallenbitter, so daß er sie hastig fortwarf. Zugleich indes fühlte er den Schwindel in seinen Kopf zurückkehren, noch stärker als vorhin, glitt mit geschlossenen Augen haltlos auf das Gras um und blieb so in einem Zustand ohne Bewußtsein, bis die Nachtluft, sich kühler um seine Schläfen legend, ihn zur Besinnung brachte. Vor ihm auf warf der Mond, der schon volle Leuchtkraft gewonnen, seinen Schatten, als er dem Ausweg zuging, doch nicht wie von seiner Gestalt, sondern einer anderen, nicht sichtbar neben ihm schreitenden herstammend. Er sah nach der silbernen Halbscheibe am Himmel auf, und eine Erinnerung rührte ihn an, jemand habe etwas vom Mond gesagt. Aber er konnte sich nicht besinnen, was, oder ließ vielmehr erschrocken ab, drüber nachzudenken, denn er fühlte dabei aus dem Klopfen in seiner Brust den Schwindel wieder zum Kopf heraufsteigen, und ein Zusammenraffen seiner Sinne tat ihm heute not, um ihn die richtige Stelle zum Herausgelangen aus Tamms Garten finden zu lassen.

* * *

An diesem Abend machte Dieter Lindenholz von der Erlaubnis, sich wieder in der „Fortuna" einzustellen, nicht mehr Gebrauch; er fürchtete, man werde dort seinem Gesicht ablesen, daß ihm etwas widerfahren oder in ihm vorgegangen sei, wovon er nicht sprechen und auf eine Frage nicht antworten könne, nur das Blut würde ihm dabei rot zu Kopfe steigen. Doch hatte ihn ein gleichfalls schreckhaftes Gefühl überkommen, er bedürfe eines kraftvollen Haltes, eines Beistandes gegen etwas, das ihm aus seinem eigenen Inneren drohe; zum ersten Male durchdrang es ihn mit der Erkenntnis, ein vertrauter Freund bereichere nicht nur das Leben, sondern sei für Kämpfe und Gefahren, die es mit sich bringe, eine unerläßliche Notwendigkeit. Täuschung der Unerfahrenheit wars gewesen, solche Freundschaft lasse sich bei einem Mädchen finden, oder vielmehr für ein Mädchen empfinden; sein letzter Aufenthalt in Tamms Garten hatte ihn belehrt, er müsse sorglich vor sich auf der Hut sein, um das schöne Zutrauen Amellas zu ihm fortzuerhalten und sich dessen würdig zu beweisen. Sie wußte nicht, daß ihr ahnungsloses Sprechen von einem Unterschied zwischen ihr und ihm doch recht gehabt, auf einer Wirklichkeit beruhe, er aber hatte gelernt, ein Mädchen sei in der Tat etwas anderes, wenngleich auch ein Mensch, doch nicht von derselben Art wie er. Noch knabenhaft war seine bisherige gedankenlose Unwissenheit gewesen und nur langsam während der letzten Tage, eigentlich erst gestern, durch einen Zufall plötzlich die Erkenntnis ihm aufgegangen, damit zugleich indes die einer aus ihr drohenden Gefahr und einer hohen Pflicht, die sie ihm auflegte. Von dem täglichen Zusammenkommen mit Amella ablassen durfte und konnte er nicht; sie hätte dies nicht begriffen, dadurch unter seiner Verschuldung gelitten, und ihm wäre das Köstlichste seines neu begonnenen Lebens weggeschwunden. Aber er wußte jetzt, was ihm bei dem weiteren Verkehr mit ihr als ein heiliges Gebot oblag, alles zu vermeiden, das ihn wieder der gestrigen Schwindelbetäubung aussetzen könne; auch die Pflaumen wollte er nicht mehr mit ihr teilen, denn ihr Scherzwort hatte unbewußt Wahrheit gesprochen, aus ihnen war ihm ein süßes Gift über die Lippen gekommen und ins Blut geflossen. Son konnte er der mädchenhaft-kindlichen Freundschaft, die sie für ihn hegte, wert bleiben; sein Vorsatz strengster Selbstbeherrschung lohnte sich ihm gewissermaßen durch ein begleitendes seligwonniges Empfinden seines Herzschlags. Doch verhehlte er sich nicht, daß er zur Ausführung einer Beihilfe bedürfe, die seine Gedanken ablenke und mit anderem beschäftige; er mußte als sein eigener Arzt selbst sich die nötigen Heilmittel für seinen Zustand verordnen. Eines davon bot jetzt der Beginn seiner Kollegien ihm dar; zur Gewinnung eines zweiten, noch nachhaltigere Wirkung verheißenden beschloß er, am Abend Petzold inständig anzugehen, daß dieser seinen Einfluß aufbiete, ihm zur Aufnahme in das im Entstehen begriffene Korps zu verhelfen. Einem Freunde durfte er solche Bitte offen aussprechen und unter vier Augen am besten auch den Grund andeuten, der ihn zu diesem dringenden Wunsch veranlasse. Das brachte die Freundschaft mit einem Manne als Segensvolles ein, unterschied sich dadurch von der mit einem Mädchen, dem gegenüber es Dinge gab, die sich nicht sagen ließen und durch die Notwendigkeit ihres Verschweigens eine bis zu schwindelnder Betäubung anwachsende Beängstigung herbeiführten.

So aber fühlte Dieter sich gewappnet, unter dem Beistand seiner gefaßten Vorsätze die in ihm aufgewachten Regungen, von denen er gestern überkommen worden, zu beherrschen und in dem Pflichtkampf gegen sich selbst Sieger zu bleiben. Er besuchte zum ersten Male sein Kolleg und kehrte danach im Laden eines Uhrmachers vor; zu welchem Zweck, erläuterte der Nachmittag, als die gewohnte Stunde ihn mit Amella zusammenbrachte, und er ihr eine kleine, zierlich gearbeitete Uhr überreichte, damit sie fortan nicht über die Zeit in Zweifel sei. Das hatte er sich ausgesonnen, weil er empfand, daß sein zurückhaltendes Benehmen ihr sonst Betrübnis verursachen könne, als ob sie sich etwas, sein Mißfallen Erregendes habe zu schulden kommen lassen. Sprachlos überrascht sah sie ihn zuerst an, konnte dann, als sie Worte fand, nicht glauben, das Geschenk sei wirklich für sie bestimmt, begriff nicht, was ihn auf den Gedanken gebracht habe. In ihren Zügen prägte sich erkennbar aus, wie sie ihm ihre Dankbarkeit dafür kundgeben solle; ihr Kopf bog sich näher gegen den seinigen hin, und sie schien mit einer Absicht umzugehen, doch ließ, ihr Gesicht wieder zurückbewegend, von der Ausführung ab, hielt sich nur mit kindlichem Frohlocken die Uhr ans Ohr und sagte: „Tik-tak-tik-tak — wie das macht, gerad als wärs ein Herzschlag. Hörst Du Deinen auch zuweilen so?" Doch dann faßte sie rasch nach seiner Hand und setzte hinzu: „Womit soll ich Dir nur danken, ich habe ja gar nichts, um es Dir wiederzugeben — nichts als was der gute Baum mir gibt, Dir zu zeigen, wie gern ichs möchte — die schönste Pflaume da —." Sie nahm dabei eine Reineklaude aus dem Gras, zerteilte sie in der Mitte mit ihren Zähnen und reichte ihm die Hälfte hin. Doch er zog, unter dem Anschein, nach seiner eigenen Uhr sehen zu wollen, seine Hand aus der ihrigen und erwiderte: „Nein, hab Dank — mir sind gestern die Pflaumen nicht recht — ich meine, es ist besser, daß ich heute keine esse. Was solltest Du — daran kann mir doch kein Gedanke kommen — ich weiß ja, daß Du nichts hast, was — womit Dus mir zeigen könntest —"

Er brachte es mühsam heraus, ihm tats bitter leid, so handeln und sprechen zu müssen, denn obwohl sein Blick an dem ihrigen vorbeiwich, fühlte er doch, daß ihre Augen ungläubig und mit einem Ausdruck von Betroffenheit in seinem Gesicht zu lesen suchten. Sie war ein Kind, das nicht begreifen konnte, was in ihm vorging und ihn zu seinem ablehnenden Tun nötigte; er empfand sie gegenwärtig als seinen Schützling und sich wie einen Vater, der sie zu behüten habe. Gezwungen lächelnd, sprach ers auch: „Du bist ein liebes Kind, das in den Tag redet, ob ich auch sonst Deinen guten Rat hochhalte. Komm, wir wollen unsere Uhren vergleichen, damit Du auch weißt, wie meine geht, die hat mein Vater gehabt — ich kann leider heute nicht lange hier bleiben — weil ich noch ins Kolleg muß —"

Ihm fiels schwer, mit den letzten Worten eine Unwahrheit über die Lippen zu bringen, doch eine Begründung seines baldigen Fortgehens fiel ebenso unerläßlich, wie dies selbst; die längere Durchführung seines Vorsatzes war doch noch schwerer, als er sie sich vorgestellt. Zumal, da ihm nicht entgehen konnte, daß Amella trotz aller herzlichen Freundschaft, mit der er zu ihr sprach, eine Änderung seines Verhaltens gegen sie empfand; sie äußerte zwar nichts davon, aber es klang aus dem Ton ihrer Antwort hervor: „Wenn Du ins Kolleg mußt, kannst Du natürlich nicht länger bleiben; das begreift auch ein kindisches Mädchen, und es wäre sehr unrecht von mir, Dich lieber hier behalten zu wollen. Hast Du morgen nachmittag wieder Kolleg?"

Das letzte fragte sie ein bißchen zaudernd, und vermochte nicht zu hindern, daß sich darin doch etwas einer verschwiegenen Bekümmernis und Besorgnis kundgab. Rasch entgegnete er: „Nein, morgen bin ich frei, und da wirds wieder wie sonst —"

Sie fiel ein: „Und Du magst auch vielleicht wieder Pflaumen" — das versetzte sie in fröhliche Stimmung zurück — „und ich behalte ja Deine schöne Uhr hier, die spricht heute mit mir, wie Du — tik-tak — wo soll ich sie nur gut" — ihre Hand öffnete ein wenig den Verschluß ihres vorn zugehefteten Kleides, um die Uhr dort zu verwahren, doch nahm diese gleich wieder hervor — „nein, da könnte sie mir weggleiten, ich will sie in der Hand nach Haus nehmen und dort an einem Bindfaden festmachen, so daß ich sie sicher um den Hals tragen kann."

Der junge Student hob sich mit einer ruckhaften Bewegung auf, er fühlte, es war Zeit, daß er von ihr ging, und sagte hastig: „Ja, an einer Schnur, das wird am besten sein — ich muß jetzt — bleibst Du noch hier?"

„Noch ein bißchen — ich will nachdenken, warum Du heute nicht so wie sonst gegen mich gewesen bist, damit ich nichts wieder sage und tue, was Dir nicht an mir gefallen hat."

Da hatte sies doch aussprechen müssen; er stand verwirrt und antwortete etwas stotternd: „Was sollte mir an Dir nicht — das bildest Du Dir nur ein — nein, denke über nichts, was nicht ist, sondern freue Dich hier am Garten. Der ist sehr viel schöner, als der Hörsaal, und ich bliebe auch lieber drin. So lebe recht wohl bis morgen, Amella!"

Kurz regte sich seine Hand etwas gegen die ihrige zum Abschiednehmen vor, doch schnell zog er sie wieder zurück und ging mit eiligen Schritten davon, wandte erst in ziemlicher Entfernung den Kopf noch einmal nach ihr um. Da saß sie so, wie sein Blick sie am ersten Tage wahrgenommen, völlig eine am Boden umgeneigte Virgilsaster vortäuschend; nach der Haltung ihres Kopfes schien sie ihm nachzusehen, doch der Ausdruck des Gesichtes ließ sich nicht mehr unterscheiden. Er war sehr zufrieden mit sich und dennoch auch unzufrieden. Ihr gegenüber hatte er beim ersten Wiedersammensein seiner Pflicht genug getan, doch sich selbst, seiner eigenen Willensbeherrschung, nicht. Um nicht offenbar werden zu lassen, welche Veränderung an seinem Freundschaftsgefühl für sie ihm im Innern vorgegangen, war sein schleuniges Verlassen des Gartens notwendig gewesen; er sah ein, daß er weiterhin zur Durchführung seines Vorsatzes einer Beihilfe von ihr selbst benötigt sei. Sie durfte nichts mehr sagen, hauptsächlich nichts tun, was ihm nicht gefiel — das traf freilich nicht zu, so hatte sies nur benannt — was vielmehr im Gegenteil ihm seine Aufgabe erschwerte. Davon besaß sie jedoch keine Ahnung, und um es zu verhüten, mußte er ihr deuten, was sie vor seinen Augen unterlassen solle. Dies aber fiel wieder nicht möglich, denn dann hätte er ihr sagen müssen, sie dürfe es nicht in seiner Gegenwart, weil sie ein Mädchen sei. Selbstverständlich konnte er das nicht vom Munde bringen, jedenfalls nicht, ohne sich dabei durch ein Rotwerden zu verraten, und gestern noch hatte er ihr in seiner Unerfahrenheit tadelnd zum Vorwurf gemacht, daß sie von einem Mädchen sinnlos als von etwas Andersartigem spreche; sie meinte allerdings nur etwas Geringeres damit.

(Fortsetzung folgt.)

brauchte einige Zeit, um sich von der Überraschung zu erholen und mit seinen gemischten Gefühlen ins Reine zu kommen. Schon knapp vor dem Reiseziel verließ er den Zug. Der Kurort für Herzkranke hat ihn nicht zu sehen bekomen. Wenig erfreulich dürfte sich für den Hausarzt das erste Wiedersehen mit diesem Patienten gestalten — aber kuriert ist der Mann.

— **Das verkannte „Blech".** Aus Süddeutschland wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Ordenskunde sollte entschieden ein Examensfach für Verwaltungsbeamte werden. Diese Notwendigkeit erhellt aus folgendem Vorfall: Ein junger Kunsthandwerker, der als Lehrer an einer städtischen Kunstgewerbeschule angestellt war, hatte für die vorzügliche Ausführung einer vom Kaiser bestellten Goldschmiedearbeit auf allerhöchsten Befehl den Kronenorden 4. Klasse erhalten. Der also Begnadete befand sich damals in dem zarten Alter von etwa 22 Jahren. Ein paar Jahre später kam es zu einem ernsten Zerwürfnis zwischen Direktor und Lehrer, und die Folge war, daß der inzwischen „unbrauchbar" gewordene Goldschmied auf das Bürgermeisteramt zitiert wurde. Der junge Ordensritter glaubte die günstige Gelegenheit, auf jene allerhöchste Auszeichnung hinweisen zu können, doch nicht vorübergehen lassen zu sollen und schmückte sich also festlich mit dem Ordensstern, als er vor dem gestrengen Herrn Beigeordneten zu erscheinen hatte. Dieser aber hatte alles andere, nur nicht die Kunde von einer an den Jüngling erfolgten derartigen Auszeichnung aus den Akten entnommen und vermutete daher irgend ein törichtes Phantasiekunstwerk in dem Knopfloch des Vorgeladenen. „Wie können Sie sich unterstehen, vor mir mit diesem Blech auf der Brust zu erscheinen!" hauchte er den jungen Mann mit dem Brustton tiefster Entrüstung an. „Verzeihen, Herr Beigeordneter, es ist der Königlich Preußische Kronenorden, den mir Seine Majestät verliehen hat." Der verblüffte Herr Beigeordnete soll auf diese Auskunft hin auffallend menschlich gestimmt worden sein.

— **An Luise.** Der „Anzeiger für Bad Elster" veröffentlicht das folgende ihm übersandte „Gedicht":

An Luise!

Von den dankbaren Elsteranern.

Du, die uns bei Mondschein, „wie originell",
So plötzlich verlassen „sans ceremoniel",
Daß überall dadurch in „sensationellster"
Weise Reklame gemacht wurd' für „Elstier",
Nimm, hohe Frau, unsern Dank. Gott vergelt's D'r!

— **An der Wiege des kleinen Zarewitsch** hat, wie ein englischer Korrespondent berichtet, eine seltsame Feierlichkeit stattgefunden. In der Familie der Zarin ist 23 die Glückszahl. An dem 23. eines Monats sah sie zum ersten Mal ihren zukünftigen Gatten, und ein Dutzend glückliche Ereignisse ihres Lebens sind danach auf jenen Glückstag gefallen. Die Kaiserin bestimmte deshalb, daß der 23. Tag im Leben des Kindes durch eine besondere Feier ausgezeichnet werden sollte. In Begleitung ihres Gemahls und des Paters Gleb Zagorsky, der in der letzten Zeit viel in Peterhof weilte, ging sie an die Wiege des Kindes und sprach Gebete für sein zukünftiges Wohl. Dann band sie ein kleines mit Juwelen besetztes Heiligenbild an das Fußende der Wiege, nahm das Kind auf den Schoß, und der Zar bot ihm feierlich Brot und Salz, in der Art, wie es der russische Muschik tut . . Die Zarin verläßt das Kind selten, und jeden Morgen vor dem Ankleiden klopft der Zar an die Tür des Zimmers, in dem das Kind in seiner blauen Wiege ruht, und fragt: „Wie geht es Aljoscha heute?" Nikolaus II. nimmt naturgemäß das lebhafteste Interesse an der Entwickelung des Kindes und hält ihm besonders gern verschiedene Gegenstände hin, um zu sehen, was es am festesten im Händchen halten wird. Als der Kaiser ihm eine große emaillierte Kosakenpfeife hinhielt und das Kind nach dem Rohr griff, sagte die Zarin, wie erzählt wird: „Mein Kind wird ein Kosak werden." In Peterhof ist alles dem Wohlbefinden Aljoschas untergeordnet, und seine jungen Schwestern fühlen sich sehr zurückgesetzt. Die Großfürstin Olga soll sich bereits sehr mißliebig über den Eindringling geäußert haben, der sie davon abhält, ihre Mutter zu sehen, so daß sie sich eine ernsthafte Rüge zugezogen hat.

— **Über die beendete Reise nach den nordischen Hauptstädten,** die von dem Touristendampfer Prinzessin Victoria Luise der Hamburg-Amerika-Linie vom 13. August bis zum 6. September dieses Jahres ausgeführt wurde, liegen jetzt ausführliche Gesamtberichte vor, denen wir folgende interessante Einzelheiten entnehmen: Die Reise wurde außer in Stockholm und St. Petersburg von anhaltend bestem Wetter begünstigt; das kam nicht nur den Landausflügen, sondern auch den Seereisen zu statten, die denn auch fast ausnahmslos bei völlig glatter See zurückgelegt wurden. Auf die Passagiere des Schiffes machten Wisby, Stockholm, Moskau und Kopenhagen den stärksten Eindruck. Die Einwohnerschaft der auf der Heimreise zum ersten Male berührten deutschen Ostseehäfen Königsberg und Danzig trat ebenfalls und zwar in ganz besonders herzlicher Weise zu dem deutschen Vergnügungsdampfer in nähere Beziehung. Als das städtische Gebiet Königsbergs von der Prinzessin Victoria Luise, die von Pillau durch den Kanal zur Stadt steuerte, erreicht worden war, wurden Schiff und Passagiere offiziell von dem Königsberger Regierungspräsidenten und dem Vertreter des Polizeipräsidenten in Empfang genommen. Beide Herren fuhren mit zur Stadt, wo eine vieltausendköpfige Menge die Ankunft des Dampfers mit stürmischen Hurras begrüßte. Der Andrang zur Besichtigung des Schiffes war so stark, daß Verstärkung der Polizeitruppe beschafft werden mußte: dennoch mußten zahlreiche Herren und Damen unverrichteter Sache wieder heimkehren, weil unmöglich alle, die sich zur Besichtigung eingefunden hatten, an Bord Platz finden konnten. Um den Empfang und die Unterhaltung der Reisenden in Königsberg machte sich der dortige Fremdenverein sehr verdient. Den Passagieren sagten die auf See und an Land verlebten Reisetage allgemein so gut zu, daß sie eine Dankadresse an die Hamburg-Amerika-Linie richteten.

Büchermarkt.

* Wieder etwas Neues bietet die allbekannte Wochenschrift **„Fürs Haus"** ihren Leserinnen beim Beginn des neuen, nunmehr 23. Jahrgangs und zwar die Gratisbeilage eines monatlich erscheinenden zweiten sogenannten „Kinder-Schnittmusterbogens", sowie eine vollständig neue Ausstattung des Blattes selbst. Durch diese Neuerung wird den Leserinnen von „Fürs Haus" das Abonnement einer teuren Modenzeitung erspart, und sie haben außerdem den Vorteil des übrigen reichhaltigen Lesestoffes. Es sollte daher niemand versäumen, diese wirklich gediegene Wochenschrift anzuschaffen, umsomehr, als der vierteljährliche Abonnementspreis einschließlich einer Beilage Kindermode, Fürs kleine Volk, Arzt fürs Haus, einer Roman-, Musik- und Handarbeitsbeilage nur 1,50 Mark beträgt. Bestellungen auf „Fürs Haus" nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen.

* Die in Stuttgart erscheinende **„Neue Musik-Zeitung"** bietet in den beiden Nummern 20 und 21 ihres 25. Jahrganges eine Fülle belehrenden, anregenden und unterhaltenden Stoffes. Angesichts der Bayreuther Festspiele ist ein Artikel „Richard Wagner und Mathilde Wesendonk" (mit dem Reliefbild der letzteren von Kopf) doppelt beachtenswert; von ebenfalls aktuellem Interesse sind die Bilder der beiden diesjährigen Parsifal-Darsteller, Dr. v. Bary und Fritz Rémond. Dr. Max Dietz analysiert ausführlich Rimsky Korsakoffs neue Oper „Servilia"; die „Musikalischen Zeitfragen" behandeln in ihrem vierten Kapitel die Frage der „Reform des höheren Schulwesens im Interesse der Kunst". Im Feuilleton fesselt die Erzählung: „Aus dem Leben einer Künstlerin" (Frau Schumann-Heink), und eine ironisierende Plauderei „Indiskretionen aus der modernen Gesangspädagogik". Die Musikbeilage enthält ein Lied und zwei Klavierstücke, durchweg Originalkompositionen. Der billige Preis von 1,50 Mark fürs Quartal ermöglicht den weitesten Kreisen die Bekanntschaft dieser gediegenen, populären Zeitschrift. Probenummern sind durch jede Buch- und Musikalienhandlung sowie vom Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart kostenlos zu beziehen.

Anmeldungen beim Standesamt Pawlowke

für den Monat August 1904,

Geburten. Arbeiter Wilhelm Nowitzki 1 S. Zieglermeister Heinrich Schwant, Adl.-Kruschin, 1 S. Besitzer Gustav Blum, Kol.-Kruschin, 1 S. Arbeiter Michael Krüger, Adl.-Kruschin, 1 T. Schmiedemeister August Meister, Hoheneiche, 1 T. Torfmeister Josef Janicki, Kol.-Kruschin, 1 S. Arbeiter Julius Burghardt, Adl.-Kruschin, 1 S.

Sterbefälle. Stanislaus Paczkowski 6 Mon. Bernhard Janicki, Kol.-Kruschin, 8 Tg. Arbeiter Friedrich Trettin, Adl.-Kruschin, 68 J.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 14. September. Weizen 1 M. höher. Gehandelt ist inländischer blauspitzig 766 Gr. 155 M., bunt 777 Gr. 164 M., bezogen 777 Gr. 158 M., hellbunt 783 Gr. 164 M., 788 Gr. 164,50 M., 804 Gr. 165,50 M., hochbunt 777 Gr. 165 M., 783 Gr. 166 M., weiß 793 Gr. 167 M., 804 Gr. 168 M., fein weiß 777 Gr. und 793 Gr. 168 M., rot 756 Gr. und 766 Gr. 163 M., 783 Gr. 163,50 M., 804 Gr. 164 M., russischer zum Transit rot — M. per Tonne. — Roggen 1 M. höher. Bezahlt ist inländischer 774 Gr. 124,50 M., 762 Gr. 125 M., 756 Gr. 125,50 M., 713 und 744 Gr. 126 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste flau. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. 125 M., 668 Gr. 133 M., 674 Gr. 136 M., 680 Gr. 138 M., 701 Gr. 140 M., 704 Gr. 142 M., Chevalier- 698 Gr. 146 M., kleine 603 Gr. 125 M., russische zum Transit große — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 128, 130 M., fein weiß 134 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 11 Gr. Reaumur. — Wind: SO.

Königsberg, 14. September. Weizen besser, inländischer hochbunter 775 Gr. 170 M., bunter 727 Gr. 158, 759 Gr. besetzt 156, 743 Gr. bis 756 Gr. 159,50, 743 Gr. 161, 751 Gr. 162, 775 Gr. bezogen 162,50 M., roter — M. — Roggen leichte Gewichte höher, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 720 Gr. bis 744 Gr. 130,50, 714 Gr. bis 726 Gr. etwas besetzt 130, 768 Gr. 129 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer niedriger, inländischer 126, 128, 131, 131,50, fein 132, 133, fein dick 135 M. — Wetter: Trübe. — Wind: O. — Thermometer: + 15 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 14. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 8,90—9,10. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 21,00. Kristallzucker 1. mit Sack 20,70. Gemischte Raffinade mit Sack 20,70. Gem. Melis mit Sack 20,20—20,32½. Stimmung: Ruhig, stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per September 21,10 Gd., 21,45 Br., —,— bez., per Oktober 21,95 Gd., 22,05 Br., —,— bez., per November-Dezember 21,60 Gd., 21,70 Br., —,— bez., per Januar-März 21,85 Gd., 21,90 Br., —,— bez., per Mai 22,05 Gd., 22,10 Br. und bez. — Matt.

Hamburg, 14. September. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holstein. u. mecklenb. 174—176, Hard Winter Nr. 2 September-Abladung —,—. — Roggen fest, südruss. fest, 9 Pud 20/25 Sept.-Abladung 102,00, holsteinischer und mecklenb. 142—146. — Mais ruhig, Amerik. mixed Sept.-Abladung 101,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loko 47,00. — Spiritus (unversteuert) fest, per Septbr. 27⅝ Gd., —,— Br., per Septbr.-Oktbr. 27¾ Gd., 27⅝ Br., per Oktbr.-Novbr. 27⅝ Gd., —,— Br., per Novbr.-Dezbr. 27⅝ Gd., —,— Br. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,30. — **Wetter: Bedeckt.**

Köln, 14. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 14. September (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, per Oktober 10,46 Gd., 10,47 Br., per April 10,81 Gd., 10,82 Br. — Roggen per Oktober 7,75 Gd., 7,76 Br., do. per April 8,17 Gd., 8,18 Br. — Hafer per Oktober 6,92 Gd., 6,93 Br., per April 7,26 Gd., 7,27 Br. — Mais per September 7,20 Gd., 7,25 Br., per Mai 7,31 Gd., 7,32 Br. — Raps per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Heiter aber wolkig.

Paris, 14. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Sept. 22,95, per Oktober 23,25, per Nov.-Dezember 23,65, per Nov.-Februar 23,90. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,75, per November-Februar 16,50. — Mehl ruhig, per September 30,55, per Oktober 30,90, per Nov.-Dezember 31,20, per Nov.-Februar 31,60. — Rüböl ruhig, per September 49,25, per Oktober 49,25, per Novbr.-Dezember 49,50, per Januar-April 50,50. — Spiritus ruhig, per September 45,50, per Oktober 43,75, per Nov.-Dezember 42,50, per Januar-April 41,25. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Amsterdam, 14. September. (Getreidemarkt.) Rüböl träge, loko 23¼, do. per Oktober —,—, do. per Oktober-Dezember 22⅞. - Weizen geschäftslos. — Roggen stetig, per Oktober 126.

London, 14. September. An der Küste — Weizenladung angeboten. — **Wetter:** Regen.

London, 14. September. Müllermarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 80 000, Gerste 27 000, Hafer 40 000 Orts. — Englischer Weizen fest, fremder fest und etwas teurer; amerikanischer Mais nominell, unverändert, Donauer bei steigender Tendenz weniger angeboten, 1 sh. höher; englisches Mehl fest, amerikanisches fest, ¼ sh. höher; Gerste fest, ¼ sh. höher; Hafer fest.

New-York, 13. September. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,90, do. für Lieferung per November 10,19, do. für Lieferung per Januar 10,26. Baumwollenpreis in New-Orleans 10 5/16. — Petroleum Stand. white in New-York 7,85, do. do. in Philadelphia 7,80, do. Refined (in Cases) 10,55, Credit Balances at Oil City 1,53, Schmalz Western Steam 7,55, do. Rohe u. Brothers 7,75. — Mais per September 60⅜, do. per Dezbr. 59½, do. per Mai 58¾ Roter Winterweizen loko 122¼. Weizen per September 121¼, do. per Dezember 119¾, do. per Mai 119½, do. per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅜, do. Nr. 7 per Oktober 6,55, do. do. per Dezember 6,70. — Mehl Spring Wheat clears 4,20. — Zucker 3¾. — Zinn 27,50—27,75. Kupfer 12,62—12,75. — Speck short clear 8,25—8,50. — Pork per September 10,77½.

Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 402 000 Dollars gegen 8 450 000 Doll. in der Vorwoche.

New-York, 14. September.

Weizen per Dezember	1 D. 17¾ C.
„ **per Mai**	1 D. 17⅝ C.

Geldmarkt.

Berlin, 14. September. Die heutige Börse zeigte im großen und ganzen dasselbe Aeußere wie ihre letzte Vorgängerin. Auf einigen Gebieten machte sich die Neigung, Realisationen vorzunehmen, geltend, die wohl mit dem sich nähernden Quartalstermin und dem damit im Zusammenhang stehenden etwas knapperen Geldstand zusammenhängen. Die feste Grundtendenz hat dadurch aber keine wesentliche Beeinträchtigung erfahren.

Von den österreichischen Spekulationseffekten schlossen Kreditaktien auf Wiener Käufe höher; Lombarden verloren einen kleinen Bruchteil eines Prozents; Franzosen und Wiener Bankverein behauptet.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 204,75—5,60 bez. Franzosen 137,60 —70 bez. Lombarden 18,60 bez. Spanier 87,80 bez. Türkenlose 130,50—75 bez. Türken (Unifiz.) 84,30 bez. Buenos - Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit 190,60 bis 91 bez. Darmstädter Bank 142,00 bez. Nationalbank für Deutschland 123,10 bez. Berliner Handelsgesellschaft 160,40—50 bez. Deutsche Bank 224,10—50 bez. Dresdner Bank 154,25—50 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 144,30—50 bez. Wiener Bankverein 139,50—75—60 bez. Transvaal —,— bez. Baltimore-Ohio 90,20—10 bez. Canada-Pacific 125,90 bez. Luxemburger Prince Henry 106,10 bez. Große Berliner Straßenbahn 185,50 bez. Hamburg-Amerika Paket 114,10—14 bez. Norddeutscher Lloyd 106,40—10 bez. Hansa Dampfschiff — bez. Dynamit-Trust 180,10—40 bez. 3prozentige Reichsanleihe 89 60 bez. Meridional 147,50—25 bez. Mittelmeer 93 bez.*) Warschau - Wiener 162,75 bez. 4½prozentige Chinesen —,— bez. 5prozentige Argentinier 97⅛ bez. Lübeck-Büchen 172,10 bez. — Tendenz: Fest.

*) Sollte gestern heißen: 93,10 bez.

Frankfurt a. M., 14. September. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 206,00, Berliner Handelsgesellschaft 160,60, Darmstädter Bank 141,80, Deutsche Bank 224,40, Diskonto - Kommandit 191,10, Dresdner Bank 154,70, Nationalbank für Deutschland 123,00, Schaaffhausenscher Bankverein 145,20, Franzosen 137,70, Lombarden 18,65, Bochumer Gußstahl 207,55, Laurahütte 249,50, Gelsenkirchen —,—, Harpener 217,80, Schuckert 116,50. — Fest. Banken lebhafter.

Nachbörse. Türkenlose 131,80—131,60, Wiener Bankverein 139,60.

Wien, 14. September. Ungarische Kreditaktien 760,00, Oesterreichische Kreditaktien 649,50, Franzosen 642,75, Lombarden 88,50, Elbetalbahn 421,00, Oesterreichische Papierrente 99,30, Oesterr. Kronenanleihe 99,25, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,41, Bankverein 544,50, Länderbank 432,50, Buschtier. Lit. B. 1051, Türkische Lose 130,25, Brüxer 663,00, Alpine Montan 455,25, 4proz. ungarische Goldrente 118,95, Tabakaktien —. Ruhig.

Paris, 14. Septbr. Französische Rente 97,95, Italiener 103,90, Portugiesen 1. S. 62,47½, Spanier äußere Anleihe 88,25, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 87,97½, Türkische Lose 126,00, Ottomanbank 585,00, Rio Tinto 1389, Suezkanalaktien —, Russische Anleihe 1894 —,—, Russische Anleihe von 1901 93,40, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Behauptet.

Wollmarkt.

Antwerpen, 14 September. Wollauktion. Angeboten: 707 Ballen Buenos Aires, 2066 Ballen Montevideo, 121 Ballen Rio Grande, 17 Ballen Entrerios, 16 Ballen Puntarenas Verkauft: 445 Ballen Buenos Aires, 959 Ballen Montevideo, 13 Ballen Rio Grande, 14 Ballen Entrerios, 15 Ballen Puntarenas. 5 Cents höher.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 14. September 1904.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,40—1,00
Rindfleisch . . .	58—65	Tauben p. St. .	0,20—0,40
Kalbfleisch . . .	72—76	Enten j. p. St. .	1,00—2,25
Hammelfleisch . .	63—66	Gänse j. p. St. .	2,50—5,00
Schweinefleisch .	52—58	Puten p. ½ kg.	——
Wild p. ½ kg		Eier.	
Rehböcke . . .	0,60—0,85	Land-, p. Schock.	—
Rotwild . . .	0,36—0,44	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	0,30—0,54	Butter.	
Wildschweine . .	0,12—0,34	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	122—124
Hühner alte, p. St.	1,10—2,00	IIa do. .	116—122

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO. BP&Co
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquett z. haben.

Berliner Börse, 14. Septemb. 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ‖ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ‖ 1 fl. holl. 1,70. ‖ 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ‖ 1 Doll.: 4,20. ‖ 1 Lstrl. 20,40. ‖ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs. Schatz	4	100.25b
Dt. Reichs-A.	3½	102.00bG
do. uk.b.1905	3½	102.00bG
do. do.	3	89.60G
Preuss. cons. A.	3½	102.00bG
do. uk.b.1895	3½	102.00G
do. do.	3	89.70G
Bad.St-Anl1901	4	104.25b
do. do. 1900	3½	100.00G
Bayer. St.-Anl.	4	103.75bG
do. do.	3½	100.20B
Brem. Anl. 1887	3½	99.40b
Hamb.am93/99	3½	99.50G
do. do. 1897	3	—.—
Hess.StA.93-99	3½	100.10bG
do. do. 1896	3	87.50G
do. do.	4	104.75G
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass. Landescr.	3½	99.40G
Hann. Pr.-A. IX.	3½	—.—
do. do. VII. VIII.	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	98.20b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	99.50G
do. IX, XI. XVi.	3	—.—
Teltower Anl.	3½	99.90B
do. do.	4	104.70b
Westf. Prv.-Anl.	3	89.00G
do. do.	3½	99.60bG
do. do.	4	103.80bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.30bB
Alton. StA. 1901	4	103.70G
do. do. 87/93	3½	98.50b
Barmer St.-Anl.	3½	98.50G
Berliner St.-Anl.	3½	99.90G
do. 1882-98	3½	99.90bG
Bonn. St.A. 1901	3½	98.80G
Bresl. StA80-91	3½	99.75B
Bromberg. St.A.	3½	—.—
do. do.	4	103.25G
Casseler St.-A.	3½	98.60G
Charlottenb. 99	4	103.10b
Crefelder St.-A.	3½	99.50G
Düssld88/1900	3½	98.50bG
Elberf. St.-O. 99	4	102.20B
Ess.StA IV,V(98)	3½	98.50G
Hann. St.-A. 95	3½	99.50G
Hildesh. St.-A.	3½	98.75G
Kieler St.-Anl.	3½	98.70B
Köln. St.A.v.98	3½	99.30bG
Magdeburger	3½	99.90G
Mündener St.-A.	4	101.50G
PeinerStadt-Anl	3½	99.10G
Stettiner St.Anl.	3½	98.90G
Wiesbad. 1901	3½	99.10G

Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	110.90b
do. neue	4	102.10bG
do. do.	3½	99.20bG
do. do.	3	87.75G
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	99.80bG
do. do.	3	87.60bG
Kur u. Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.50G
Ostpreuss.	4	105.40b
do.	3½	98.90G
Pomm. Land	3½	99.50G
do. do.	3	87.80G
Posensche	4	102.40G
do.	3½	99.60b
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.75b
do.	3	88.00b
Schls. altld.	3½	99.50G
do. do. L.A.	4	102.20G
do. do. L.C.	4	102.20G
SchlHlst. LC	3½	102.90G
Westf. Land	4	102.50G
do. do.	3½	98.75b
Westp. ritt.	3½	101.50G
do. do.	3	87.50G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	103.20G
do. do.	3½	100.10G
Pommersch	4	103.30G
do.	3½	100.00bG
Posensche	4	103.50G
do.	3½	—.—
Preussisch	4	103.20G
do.	3½	100.20bG
Rh.-Westf.	4	103.60B
do. do.	3½	100.10G
Sächsische	4	103.40B
Schlesisch.	4	103.00bG
do.	3½	100.70bG
Schl.-Holst.	4	103.80bG
do.	3½	100.10G
Bad. Präm.-A. 67	4	—.—
Bayer. Präm.-A.	4	—.—
Braunsch. 20TL.	—	151.90bB
Cöln-Mind. P.-A.	3½	135.00bG
Hamb. 50Tlr.-L.	3	133.60b
Lübecker do.	3½	143.60b
Mein. 7 Guld.-L.	—	36.20G
Oldenb. 40Tl.-L.	3	127.20b

Ausländische Fonds.

5% Argent. Anl.	5	97.20b
4½% do. innere	4½	91.25bG
4½% do. äussere	4½	90.10G
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chinesisch. Anl.	6	—.—
do. von1895	6	103.50b
Chin. Anl. v. 1896	5	99.40G
do. v. 1898	4½	90.00b
Griech. A. 81-84	1⅗	46.00bG
do. cons. Goldr.	[illegible]	35.60bG
do. Monopol	1½	48.00G
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleih.	5	101.90B
Oesterr. Goldr.	4	101.70G
do. Papierr.	4⅕	100.25bG
do. Silberr.	4⅕	100.25G
do. 1860 Lose	4	154.50G
Port StA. unif. III.	3	62.25bG
do. III. Spec.	fr.	11.90bG
Rum. amort. alt	5	99.70B
do. amort. 1898	4	86.10bG
Russ. Anl. 1902	4	91.40bG
Russ. Goldrente	5	99.10G
do. Staatsrente	4	91.00B
do. Bod.-Cr. cv.	3,8	87.60b
Schwed. St.A. 86	3½	99.75G
Serb. am. Anl. 95	4	74.90bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. C. p1. 4.76	1	—.—
do. Lose . . .	—	129.30b
Ungar. Goldrent.	4	100.10B
do. Kronenr.	4	97.25bG
do. Staatsr. 97	3½	89.00G
Bucarest. Anl. 84	4½	95.10G
Buen. Air. St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	44.30G
Lissabon. St.-A.	4	81.90bG
Stockh. St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	96.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mast. abg	6½	129.30G
Allg. Dt. Kleinb.	—	74.10bG
Braunschw. Ld.	5½	127.75G
Crefelder . . .	4½	113.60b
Eutin-Lübeck	2¼	67.50G
Halbrst.-Blank.	5	122.50G
Niederlausitzer	3½	72.40bG
Oester. Staatsb.	5⅗	—.—
do. Südb. (Lb.)	0	18.75b
Warschau-Wien	7,40	163.10b
Gotthardbahn	6,8	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer . .	3	92.75bG
North. Pac. Pref.	4	104.20G
Prinz Henry . .	4	106.00bG
Transvaal Cert.	—	—.—
Westsic. Eisenb.	2	44.50bG
Zschipk. Finstw.	12,9	250.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-PragerGold	3	82.75bG
Elis. WestbG. stf.	4	101.30G
do. stfr. 1890	4	101.10bG
FranzJos. Silber	4	—.—
Galiz. Carl-Ludw	4	100.00G
Kasch. Odb. Gold	4	—.—
do. Silb. 89	4	99.60G
Oest.-Ung. St. alt	3	89.40G
do. Ergnzgsnetz	3	88.30G
do. Staats Gold	4	100.80bB
do. Nordwest	5	107.60G
Südöst. (Lomb.)	3	66.00bG
do. Obl. Gold	5	107.40bG
Ivangorod Domb	4½	—.—
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Chark. B.	4	—.—
do. v. 1889	4	91.50G
Kursk-Kiew . .	4	96.00bB
Mosc.-Kiew Wor	4	92.90b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	96.90B
Mosc-Smol. abg	4	—.—
Orel-Griasi89er	4	92.00B
Rjäsan-Kozlow	4	94.10bG
do. Uralsk uk. 05	4	91.80bB
do. 1897 uk. 08	4	92.20b
Rybinsk gar.	4	91.60b
Süd-Ost 1898	4	—.—
Süd-Westbahn	4	92.00bB
Anat. Eisb.-Obl.	5	104.00bB
do. Ergänz.-Netz	5	102.70bG
Gotthardbahn	3½	100.00G
Ital. Eisb. O. st. g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr. Pac. 1949	4	99.70B
do. do. 1929	3	87.10G
Nrth. Pac. P. Lien	4	104.30G
St. LouisS. West.	4	96.25G
do. II. Inc. B.	4	83.00bG
South. Pac. 1905	6	101.20G
Wladikawk. 98	4	93.20b

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh. DessauPfbr	4	—.—
Brl. HpPf80%abg	4	99.90bG
do. do.	3½	93.80bG
Br. Hann. H.-B.	3½	96.75G
Br Han. XVI. XVII.	4	101.00G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	125.00G
do. II.	3½	111.00b
do. VIII.	3½	96.50G
do. IX u. IXa.	4	101.40G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50G
do. do. VIII.	3½	95.80bG
Frkf. H.B.S. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.50bG
do. do. 1905	4	100.50bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C. A. I.	3¾	99.00G
do. do. II.	3½	96.25bG
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.70bG
do. do.	3½	95.25G
do.-Strel. H.-Pf.	4	80.50bG
Meckl. Str. H. Pf	3½	73.00G
Meining. Hyp.-B	3½	96.50bG
do. do.	4	100.60B
do. Präm. Anl.	4	136.00G
Mitteld. Bod.-Cr.	4	100.50G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod. Gs. Ob.	4	100.60b
do. do.	3½	95.25G
Nordd. Grundcr	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	90.60G
Preuss. Bodc. Pf.	5	115.50G
do.	4½	111.10G
do. 1905 XIV.	4	100.70bG
do. XI.	3½	95.75G
Pr. Ctr. Bd 86-89	3½	95.20bG
do. v.J. 99 uk. 09	4	102.50G
do. ComO. 87-91	3½	99.20bG
Preuss. Hyp. A.B.	3,2	91.75G
do. do. Certif.	fr.	100.60bG
do. do. do.	3½	94.20bG
do. Hyp.-Vers.	4	100.00G
do. do.	3½	95.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.60bG
do. do. 1908	3½	95.50bG
do. do. 1908	4	101.50bG
do. XX, XXI uk. 10	4	101.50bG
do. XXII. 1912	4	102.50bG
do. XXV. 1914	4	102.75G
do. XXIII. 1912	3¾	100.00G
do. XXVI. 1914	3¾	100.00G
do. XXIV. 1912	3½	96.50bG
do. Kleinb.-Obl.	4	100.25G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75G
do. 1912 S. III	3½	99.50bG
Rhn. H. Pf. 83-85	4	100.50G
do. Ser. 69-82	3½	96.70bG
do. Comm.-O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B. I, III	4	100.40bG
do. II. IV. uk1904	3½	95.00bG
Sächs. Bodencr.	3½	99.50G
Schles Bodcr. Pf	4	100.50G
do. do.	3½	94.00bB
Westd. Bodencr.	4	101.10G
do. do. III.	3½	96.00bG

Bank-Aktien.

Barm. Bankver.	6	123.50bB
Berg.-Märk. Bk.	8	161.50bG
Berliner Bank	4	83.50bG
do. Handels-Ges	8	160.40bG
do. Hypoth.-B.A.	0	108.30bG
do. do. B.	0	141.40bG
do. Kassenver.	5½	129.50b
Brasil. Bank f.D.	6	130.30b
Braunschw. Bnk.	4½	113.75G
do. Credit	4	104.30G
do. Hyp.	7½	153.00bG
Bresl. DiscB. abg	5½	117.50bG
do. Wechsler-B.	5	102.60G
Darmstädt. Bank	6	142.00bG
Deutsche Bank	11	224.25bG
Dtsch. Effect.-B.	4½	105.40G
do. Genossnsch.	fr.	113.00G
do. Hyp.-Bk. 100	6½	131.00G
Disconto-Comm	8½	190.50bG
Dortmd. Bankver	6	118.10bG
Dresdner Bank	7	154.25bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	115.50G
Essen. Cred.-V.	8	165.00G
Gothaer Grndcr.	7	147.00G
Hamb. Hyp.-Bk.	8	163.30G
Hannoversch. Bk	6	126.40bB
Hildesheim. Bk.	7	140.25G
Königsb. Ver.-B.	6	117.25G
Leipz. Cred.-A.	8½	174.75bG
Magdeb. Bankv.	7	134.00bG
do. Privatbank	4	105.25G
Mein. Hyp. 90%	7	143.75bG
Mitteld Bodcr.	4	90.50bG
do. Creditb.	5¼	115.60bG
Mülh. Bank .	6	—.—
Nationalbk. f. Dt.	5	123.20bG
Niederrh. Crd. A.	6	106.25G
Nordd. Grundcr.	5½	103.75bG
Oldb. Sp. u. Leihb	9	179.60G
OsnabrückerBk.	7½	145.50B
Pr. Bod. Cred.-A.	7	147.50G
do. Ctr. Bd. Cr. 80	9	195.80bG
do. Hyp.-Act.-B.	4½	118.10bG
do. Leihhaus	6	111.25G
do. Pfandbr.-Bk.	7	139.90G
Reichsbank . .	6,18	153.75b
Rhein. Disc-Ges.	7	134.00G
Rhein. Hypoth Bk	9	—.—
do. Westf. Bodcr	7	148.75G
Russ. Bk. f. a. H.	8	117.60b
Schaaffhaus Bkv	6	144.25bG
Schles. Bank-V.	6½	145.00G
Südd. Bodencr.	8	187.50G
Westd. Bank .	4	101.50bG
Wstd. Bodncr. B.	6½	142.40G
Westfäl. Bank .	5	115.75G

Industrie-Papiere.

Accumulat. Fab.	12½	234.00bG
Adlerbr. Düssld.	4	79.60G
AlfeldGronau Pp	6	133.25bG
Allg. Elekt.-Ges.	8	226.75bG
AlsenPortl. Cem.	11	234.75b
Angl. Continent.	6	105.00bG
Anhalter Kohlen	4	99.40b
Aplerbeck. Brgb	4	128.00bG
Arenberg do.	40	766.00G
BanningMsch. F.		—.—
Baroper Walzw.	0	80.50b
Bergm. Elektriz.	17	306.00bG
Berg. Märk. Ind.	7	122.00G
Berlin. Elekt.-W.	9	202.50bG
Berl. Maschinb.	10	216.50bG
Bielefeld. Masch	25	463.00bG
Bismarckhütte	11	275.25bG
Bochum. Gussst.	10	207.70bB
Boch. Vict.-Brau	5	130.25bG
Braunschw. Jute	12	190.00bG
do. Masch.	0	—.—
do. Kohlen	9	197.25G
Bremer Wollk.	15	257.60bG
Caroline b. Offlb	10	195.00bG
Cassel. Federst.	12	217.00bG
Chemn. Wirkw. M	20	—.—
ConcordiaBrgb.	18	307.50bG
Consolidation	28	436.00bG
Cröllwitzer Pap.	12	228.60b
Dessauer Gas.	10	208.80G
Dtsch. Gasglühl.	9	227.25bG
do. Wff. u. Mun.	12	285.60bG
Donnersmarckh	14	250.50bG
Dortm. Union Lt.	2	82.00bG
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union . .	18	340.25bG
do. Victoriabr.	8	156.50G
Düsseld. Eisen	0	99.00bG
Düsseld. Wagg.	10	256.00b
Dynamit Trust	8	180.40b
Egestorff Saline	6½	143.80b
EilenburgKattun	5	96.60G
Eintr. Braunkohl	15	275.00bG
Elberf. Farben	25	423.00b
do. Papierfabr.	20	295.00bG
Engl. Wollwaren	8	129.80bG
Eschweil. Bergw	14	252.00bG
Flora, Terr-Ges	–	112.25G
Freund Maschin	8	304.00bG
Frister&Rossm.	10	147.25bG
Gasmotor. Deutz	7½	153.00b
Gelsenk. Bergw.	11	220.75bG
GeorgMar. Bgw.	3½	110.30b
do. do. St. Pr.	5	128.10b
Germania Dortm	12	209.60G
Gerresh. Glash.	11	172.75b
Ges. f. elekt. Untr	3	121.80bG
Gladb. Spinner.	10	168.50G
Görlitzer Eisenb	12	259.80G
HagenerGussst.	4	77.75b
Hallesche Msch.	9	313.40b
Hannov. Masch.	20	365.00bG
Hrb. WienGummi	20	275.10b
Hark. Brückenb.	4½	103.00G
Hark. Brgb. Pr.-A	0	133.00bG
HarpenerBergb.	10	217.50bB
Hasper Eisenw.	7	199.00bG
Hengstnb. Msch.	6	145.00bG
HerkulesBrauer.	10	177.00bG
Hibernia . . .	11	271.00b
Hoffmann Wggfb	12	253.00bB
Hörder Bergwk.	0	7.00G
do. Pr. A. Lit. A.	4	146.60bG
Hösch, Eis. u. St.	12	216.25b
Höchst. Farbwk.	20	395.00bG
Howaldtwerke	0	128.40b
Huldschinsky	6	124.25b
Ilse Bergbau	12	240.25bG
Inowrazlaw . .	5	115.00G
IsenbeckBrauer	3	99.10G
Kanneng. Bergb.	6	—.—
Kaliw. Aschersl.	10	169.00bG
Kattowitz Bergb.	10	205.75bB
Köhlm. Zuckerf.	18	325.50b
Kölner Bergw. V.	27½	434.25bG
Königs u. Laurah	11	249.25bG
König Wilh. cv.	12	240.00G
Königsborn . .	9	153.00bG
Lapp, Tiefbohr.	30	335.25bG
Lauchhamm. cv.	4	118.90bB
Leopold-Grube	7	119.80bG
Linden. Brauer.	18	327.00G
Lindenbr. Unna	3	89.75G
LouiseTiefb. PA.	0	114.25b
L. Löwe&C. Msch	18	280.00bG
Märk. Maschin.	0	87.50G
Märk-Wstf. Brgw	16	238.00b
Magdeb. Gas	6⅔	130.50G
do. Bergwerk	35	577.75G
Massen. Bergb.	8	119.00bG
Mend. &Schwrt.	2	86.00bG
Nähm. Koch&Co.	12	203.00bB
Neue Bcd.-A.-G.	10	157.70bB
Niederl Kohlenw	3	101.50G
Nordd. Eiswerke	0	53.70bG
do. Wollkam.	10	158.25bB
Nordstern . . .	16	288.00b
Oberschl. Eisb. B	5	148.00bG
do. Eisen-Ind.	¼	107.50bG
Oberschl. Koksw	10	140.25bG
Oberschl. Prtl. C.	6	160.75b
Orenst. &Koppel	8	155.75b
Phönix, LitA. abg	8	159.80bG
Pos. Sprit-A.-G.	14	290.00b
Rh. Anthraz. Kohl	6	131.50G
Rh.-Wstf. Kalkw.	7	118.90b
Rhein-Nassau	18	285.50bG
Rhein Stahlwerk	9	185.00bG
Riebeck, M.-W.	12½	219.00bB
Rombach. Hütt.	8	205.75b
RositzerBraunk.	15	219.10G
RositzerZuckerf	8	147.00bG
Sächs. Gussst.	12	238.25B
Sangerh. Masch	8	225.00bG
SchalkerGruben	32½	527.50b
Schlegel Brauer	8	159.75bB
Schles. Cement	7½	191.00bG
Schls. Zinkhütte	17	380.00b
SchuckertElekt.	0	116.75bG
Schulz-Knaudt	6	153.75bG
Siem. & Halske	5	157.75bG
Stettiner Vulkan	14	289.00b
Stollb. Zink-Akt.	6	153.25bG
Ver. Cöln-Rttw. P	12	246.10bG
Vogt & Wolff	12	225.00G
Vorwohl. Portl. C	4	149.50bG
Warst. Grub. V.A.	—	97.50bG
Wenderoth . .	4	94.00bG
Westeregel. Alk.	17	260.90bG
Westfalia Cem.	0	167.25bG
Westf. Drahtind.	10	159.00b
do. Kupferwerk	0	104.00bG
do. Stahlwerk	0	126.25bG
Wicking Cement	0	119.00b
Wickrath Leder	10	182.00G
Wiel. u. Hardtm.	9	133.00bB
WittenerGussst.	4	162.60bG
ZeitzerMaschin.	7	188.25G
Zellstoff-Verein	2	87.50G
Strassenb. u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	5½	124.00G
ArgoDpfsch	0	69.25b
Allg BrlOmn	14	300.50bG
AllgLok. uSt	7	154.90bG
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5	117.50bG
do. Strassb.	7½	162.00G
Cassel. Strb	3	93.10bG
Elkt. Hochb.	3½	121.00bG
Gr. Brl. Strb.	8	185.50bG
Hmb. Packf.	6	114.00bG
do. Strassb.	8½	178.75b
Hann. Strb.	0	50.60b
Magdb. Str.	6	144.75G
Hansa, Dpf.	6	132.60bG
Nrdd. Lloyd	6	106.25bG
V. Eisb. B. VA	5	112.10bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-R.	8 T.	3	168.70B
Brüss uAnt	8 T.	3	80.85bB
Kopenhag.	8 T.	4½	112.30b
London . .	8 T.	3	20.40b
do. . .	3 M.	3	20.27G
New York . .	—	—	4.19B
Paris . . .	8 T.	3	80.85B
do. . .	2 M.	3	80.70b
Wien . . .	8 T.	3½	85.10b
do. . .	2 M.	3½	84.65b
Ital. Plätze	10 T.	5	80.85B
Petersbrg.	8 T.	5½	215.60G

Gold, Silber u. Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.19b
Sovereigns pro St.	20.36b
Imperials, neue p. St.	16.235b
Amerikanische Noten	4.18bG
Belgische Noten . .	80.60b
Englische Bankn. 1 L.	20.415b
Franz. Bankn. 100 fr.	80.90b
Holländ. Banknoten	168.75bG
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.20B
Russ. Noten 100 Rbl.	216.25b
Zoll-Coupons, kleine	323.80bB

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

16. September. Wolkig, herbstlich, Regen, lebhafter Wind.

17. September. Fortdauer, herbstlich kühl.

18. September. Wolkig, kühl. Strichweise Regen.

19. September. Wenig verändert, kühl, Regen drohend, windig.

20. September. Wolkig, kühl, Regen, starker Wind,

21. September. Wolkig mit Sonnenschein, windig, meist trocken.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte in Hamburg, 14. Sept.

Stationen.	Bar. a. 0° u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	764	O	wlkls.	7
Skagen	763	O	h. bed.	11
Kopenhagen	760	ONO	h. bed.	10
Stockholm	762	NNW	wolkig	9
Haparanda	762	N	wolkig	3
Borkum	757	NW	Regen	14
Hamburg	758	ONO	Regen	11
Swinemünde	758	ONO	bedeckt	12
Neufahrwass.	759	O	bedeckt	13
Memel	760	Windst	wolkig	9
Scilly	752	W	wolkig	14
Frankf. a. M.	759	WSW	bedeckt	14
München	760	SSW	Regen	15
Chemnitz	758	NW	Regen	15
Berlin	756	NW	bedeckt	12
Hannover	758	W	Regen	13
Breslau	756	SW	bedeckt	17

Mietsverträge

empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Wegen Umbau stelle ich mein grosses Lager von

Grabdenkmälern

und **Grabumfassungen** zu äusserst billigen Preisen zum **Ausverkauf.**

G. Wodsack, Steinmetzmeister
79. Bahnhofstrasse 79.
Hinreichend bekannt saubere Ausführung.

Rinkau. Ab Bromberg . . . 3⁰⁵.
Ab Rinkau . . . . 6¹⁵.

Naturheilverein.
Freitag, d. 16. Sept., 8 Uhr abds. **Sitzung** in Zander's Café, Rinkauerstraße. — Gäste willkommen.

× **Felicitas.** ×
Erwarte dring. sof. Außer. D. Gesinnung auf m. letzt. Brief unt. ang. Adr. hier. (2403

Tanzlehr-Institut von
Balletmeister L. Wittig.
Mittwoch, d. 12. Okt. beginnen wiederum meine
Herbst-Tanz-Curse
in gründl. Tanz- u. Anstandslehre. Die neuesten u. beliebtesten Saison-Tänze werd. meinem Lehrplan stets beigefügt. **Privatunterricht** in allen Tänzen erteile zu jeder Zeit. Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister L. Wittig,
gepr. Lehrer d. höh. Tanzkunst,
Schleinitzstraße 1. (187

Langue Française enseignée par un **Parisien,** muni des meilleures références, à Thorn où il demeure depuis 2 ans. Ecrire à Mr. Deshuilliers, Neustädtischer Markt 12, III, Thorn. **(vient à Bromberg 2 jours p. semaine.)** (13

Akademisches Lehrinstitut
für (196
feine Damenschneiderei.
Unterricht wird erteilt in 6 und 8wöchentlichen, 3 u. 6monatlichen Kursen.
Elise Busse, Modistin,
Danzigerstr. 16/17 vis-à-vis Paulsk.
Daselbst finden Damen von auswärts **Pension** im Hause.

Einjähr.-Examen.
Gründl. Vorber. **Mittelst. 17,** III l.

Habe Telephonanschluß unter Nr. 750.
Rudolf Sommer, Fleischerm.

Alle Putzarbeiten
werden sauber u. billig ausgeführt (2362
Kronerstr. 11, II.

Umzüge
übernimmt noch zu **billigsten** Preisen und bester Ausführung
Carl Feyerabend,
Inhaber **Albert Rabe,**
Karlstraße 18. (198

Bureaubeamter (guter Rechner), 3 Uhr dienstfrei, übernimmt (2377
Kalkulationsarbeiten pp.
Off. u. **J. W. 600** an d. Gschst. d. Z.

Tausend Dutzend Kragen und Stulpen
als **seltene Gelegenheit,**
per Dutzend **1.00 Mark.**
Händler für den ganzen Posten bevorzugt. (198
Besicht. nur bis morgen Abend.
Joh. Ephros, Danzigerst. 160

---

1 schwarzgr. jg. Wolfsspitz,
auf den Namen „Wolf" hörend, Montag vormittags **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung bei
Dietrich, Schleusenau,
196) Chausseestraße 89.

Dung u. Gemüll k. abgeholt wd. Bahnhofstr. 87.

In einer Nacht verschwinden Sommerspross., gelbe, rote Flecken, Mitesserb. Gebrauch von Dr. Kuhn's Edelweiß-Crême 1.50 u. Seife 60 ₰. Viele Anerkenn. Nur echt hier: H. Gundlach, Drog., Posenerstr. 4, C. Schmidt, Elisabethstr. 26, R. Wernicke, Mittelstr. 48.

Geldmarkt

15 000 M. a. s. II. Hyp. h. mdls. Geld a. 1. st. Grdst. gs. Off. O. H. 100 G.

20 000 M. a. sich. I. Hyp. sof. z. verg. Off. u. **C. J. 20** a. d. Gschst.

Erststell. **Hypothekendarlehne** z. 4 % bes. **Petrich,** Lindenst. 5, I.

7000 M. z. 1. St. v. gl. od. später zu verg. Off. u. **R. Z.** a. d. Gst. d. Z.

2500 M. z. 1. St. v. gl. o. sp. zu verg. Off. u. **W. M.** an d. Gesch. d. Z.

Gelddarlehne! für jederm. 100 M. aufwärts. Diskret reell. Koulante Beding. Hypotheken jed. Höhe durch Bureau „Fortuna", Königsberg i. Pr., Französischestr. 7. Rückp.

Curt Seydler

Danzigerstr. 133. Bromberg. Telephon 732.

Tapeten und Linoleum

Special-Geschäft.

Sorgfältige und harmonische **Innendecoration** von **Wohnräumen.** (525
Grosse Auswahl nur **neuester** Dessins in **jeder** Preislage.
Sehr billige Preise.

Posener Tageblatt

Führendes Organ der Deutschen in der Ostmark
täglich 2 mal. (64

Tägliches Handelsblatt. **Achtseitige Sonntagsbeilage:**
Posener Provinzial-Blätter.
Bezugspreis nur 3,50 Mk. vierteljährlich.
Offizielles Publikationsorgan der Verwaltungsbehörden,
daher unentbehrlich
für Landwirte, Kaufleute und Industrielle
als
vorzüglichstes Insertionsorgan.
Probenummern auf Wunsch **kostenfrei** durch die **Geschäftsstelle, Posen,** Wilhelmsplatz 8.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Carl Nathan,
in Firma
Bromberger Warenhaus Carl Nathan, in Bromberg
ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche
Vergleichstermin
auf den 6. Oktober 1904,
vormittags 11¼ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht in Bromberg, Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. (13
Bromberg, den 12. Septbr. 1904.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bromberg, Prinzen- und Feldstraße belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 55, Blatt Nr. 1952 (früher von Bromberg, Kreis Bromberg, Posener Vorstadt, Band II, Blatt 1120, Prinzenstraße Nr. 7 und Feldstraße Nr. 22—24), Grundsteuerbuch Artikel 1487, Gebäudesteuerrolle Nr. 1056, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Floßmeisters Paul Buchholz in Bromberg eingetragene
Grundstück,
bestehend aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Garten nebst abgesondertem Stall und Abtritt, Seitenhaus links mit Stall, zwei Nebenhäuser von der Feldstraße Nr. 22 und Nr. 23, zwei Hofseitenhäuser links, Hofwohnhaus mit Stall, zwei Holzställen mit Waschküche und Wohnhaus an der Feldstraße Nr. 24, Parzelle Nr. 492, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg in der Größe von 0,27,10 ha Flächeninhalt und 5608 M. Gebäudesteuernutzungswert
am 8. November 1904,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude — versteigert werden. (13
Bromberg, den 13. Septbr. 1904
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Freitag, d. 16. Sept., nachm. 3 Uhr, werde ich **Bahnhofstr. 49** ein polisander Pianino, (85
17 Bände Brockhaus' Lexikon
meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion.
Freitag, d. 16. Sept., nachm. 3 Uhr, werde ich **Mittelstraße 1**
1 Posten Herrenstoffe,
1 „ garn. Damenhüte,
ferner **Möbel,** wie:
Kleiderspinde, Vertikows, Tische, Stühle, Spiegel, Sofas, 1 Eisschrank und andere Sachen
meistbietend versteigern. (199
Max Rohde, Auktionator.

Uebernehme den (188
auktionsweisen Verkauf
von Waren, Möbeln, land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, Nachlässen, sowie anderen Sachen. Auf Wunsch wird **Vorschuß** in jeder Höhe gewährt. — Aufträge werden jederzeit entgegengenommen.
Max Chrzanowski,
Auktionator, Bergstraße.

Café Bristol

Heute Donnerstag:
Grosses Abschieds-Benefiz
des hier so beliebten **Künstler-Ensembles**
Dir. **Hugo Ahl.** (198
Spezialität der Kapelle „Die neuesten Schlager".
Anfang 8 Uhr. **Entree frei.**

Eine
Obstausstellung mit Obstmarkt
unter dem Protektorat
des Herrn **Königl. Regierungspräsidenten von Guenther**
findet in den Tagen
vom 7. bis 9. Oktober d. J.
in dem Restaurant Dickmann in Bromberg, Wilhelmstr. 71,
statt.
Zur Beschickung der Ausstellung sind berechtigt Obstproduzenten aus der Provinz Posen u. aus den angrenzenden Kreisen Westpreußens.
Programme und Anmeldebogen sind zu verlangen von (199
Robert Böhme, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses.
Dem Ehrenkomitee sind bis jetzt beigetreten
der Herr Reg.-Präsident **von Guenther,**
„ „ **von Born-Fallois,** Vorsitzender der Landwirtschaftskammer,
„ „ Geh. Kommerzienrat **Franke,**
„ „ Amtsrat **Seer,**
„ „ Prof. **Dr. Bocksch,**
„ „ **Dr. Abicht,** Vertreter des Kgl. Landrats.
Der Bromberger Garten- und Obstbau-Verein.
J. A. **R. Böhme.**

L. Fiess, Tapezierer, Gammstraße 15.
Dem geehrten Publikum, sowie meinen geschätzten Kunden mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das (198
Tapezierer-Geschäft
meines verstorbenen Mannes nach wie vor unter Leitung eines tüchtigen Werkführers weiter führe und empfehle ich mich zur Anfertigung aller in das Fach schlagenden Arbeiten.
Hochachtungsvoll
Wwe. Minna Fiess,
Gammstraße Nr. 15.

Verlag von Herm. Costenoble, Berlin W.

Friedrich Gerstäckers Volkstümliche Schriften
Neue Costenoblesche Originalausgabe
Inhalt:
Unter dem Aequator ❦ Gold ❦ Flußpiraten des Mississippi ❦ Regulatoren im Arkansas ❦ Im Busch Heimliche u. unheimliche Geschichten ❦ Unter den Pehuenchen ❦ Blau Wasser ❦ Aus zwei Weltteilen ❦ Streif- und Jagdzüge ❦ Im Eckfenster.
Preis eines Bandes geb. 3 Mk., bei Abnahme des ganzen Unternehmens (10 Bände) a 2 Mk. 70 Pf.

A. Kneiding's Möbelfabrik
Kornmarkt Nr. 9
empfiehlt ihre
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
zu billigsten Preisen. (172

Stellen-Gesuche

Kindergärtnerin 2. Kl. sucht b. besch. Anspr. v. 15. d. M. od. 1. Okt. Stell. Off. u. **B. 50** an d. Gschst. d. Ztg.

Schneiderin in u. außer d. Hause empfiehlt sich. Fr. **Pischke,** Pos.-Str. 29, Hf. l. 2 Tr.

Kindergärtnerin 1. Kl. wünscht Nachh.-Std. z. erteil. od. Vormittagsstellung. Gefl. Off. u. **E. 20** a. d. Gschst. d. Ztg.

Hausdiener v. 1. 10. 04 empfiehlt Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofst. 11.

Empf. Mädchen, d. koch. könn., f. Bromb. od. außerh., 1 Stütze, die Offizier-Kasino-Küche verst., glanzplätten u. näh. k., jüngere Mädchen m. sehr gut. Zeugn. **Suche** Personal für Berlin u. hier b. fr. Reise u. hoh. Lohn Fr. **Emilie Müller,** Gesindevermieterin, Friedrichst. 29.

Mädchen für alles empfiehlt 1. 10. 04 Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Empf. Stützen, Mädch. f. alles. **Suche** Mädchen jeden Berufs. Frau **Albertine Weiss,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 3, Hof. Bitte durch Vorderflur zu gehen.

Stellen-Angebote

Einen Schreiber
mit guter Handschrift, der schon im Anwaltsbureau gearbeitet hat, verlangt (197
Rechtsanwalt Friedländer.

Verblend-Radial- und Deckensteinfabrik
sucht fachkundige
Vertreter
für Provinz **Posen** und **Brandenburg.** Offerten unter **B. G. 386** an **Rudolf Mosse, Görlitz.** (3

Schlossergesellen u. Arbeitsburschen
stellt dauernd ein, sowie **Lehrlinge** gegen Kostvergütung. (198
Hermann Böttcher,
Fabrik für Kunstschmiedearbeit

Tüchtige Monteure
für Licht- und Kraftanlagen für dauernde Beschäft. werd. sof. gesucht. Installationsgeschäft **J. Swietlik.**

Tüchtige Tischler, Schlosser und Werkzeugmacher
stellen für dauernde Winterarbeit ein (198
Ernst Knitter & Co.
Schröttersdorf.

Tcht. Zimmergesellen
verlangt (2392
Frischmuth, Baugeschäft.

Einen Heizer
sucht sofort (198
Dampfsägewerk Wilhelmsmühle, Thornerstraße Nr. 26.

---

2 Tapezierer-Gehilfen
verlangt sofort (198
A. Witt, Bahnhofstr. 86,
Tapezier u. Dekorateur.

Tücht. Schneidergesell. verl.
Richard Schulz, Bahnhofstr. 91.

Tüchtige Maschinenschlosser und Schmiede (11
finden sofort Beschäftigung.
G. Eckstein,
Maschinenbauanstalt, **Znin.**

Tüchtige Former
finden in meiner neuen, modern eingerichteten Gießerei durchaus dauernde Stellung. (13
Aug. Gruse, Schneidemühl.

Gesucht zu sofort
2 Schneidemüller
für Vollgatter.
Dampfschneidemühle Lentz, Argenau. (14

Elisabethstraße 41, 1 Treppe
Portierstelle gegen freie Wohnung zu vergeben.

---

2 Lehrlinge
zur Erlernung d. Goldschmiedekunst,
2 Lehrmädchen
zum Polieren
und 1 Arbeitsbursche
können sof. eintreten.
Oskar Unverferth, Goldwarenfabr.
Danzigerstr. 139. (197

Einen Kellnerlehrling
sucht sofort **Ratskeller.**

Ein Lehrling
für Bäckerei v. 1. 10. cc. gesucht. Meld. b. **J. Kolander,** Wollm. 1, I.

Ein jüng. Kommis oder **Lehrling**
für Destillation u. Kolonialwaren per 1. Oktober gesucht. Off. unter **S. 5** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Vom 1. 10. d. J. für m. Bureau
junger Schreiber
als **Lehrling** gesucht geg. monatl. Entschädigung von 30 M. (196
A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Mehrere Arbeiter
gebraucht **F. Wodtke,** Spediteur, 198) Danzigerstraße.

Ein kräftiger Arbeiter
zum Säcketragen wird verlangt 198) **Danzigerstraße 64.**

Ordentlicher Laufbursche
sofort verlangt. (188
J. Sandmann, Fröhnerstr. 13.

Ein kräftiger Laufbursche
wird verl. **L. Fiess,** Gammst. 15.

Ein Laufbursche
wird sofort verlangt. (199
Mauve, Elisabethstr. 14, Kontor.

Einen jg. Arbeitsburschen
verlangt **Reimer,** Bahnhofstr. 10.

Hotelkochmamsells, Buffetfrl., Kellnerlehrlinge und Hotelhausdiener verlangt
Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Brbg., Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

Köchin, Stubenm. u. Mädch. f. all. sucht b. hoh. Lohn f. Bromb. und Berlin Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Perf. Köch. u. Mädch. erh. n. gt. St. b. fein. Herrsch. d. Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichspl. 3.

Wirtin für Land u. Restaurant sucht Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Selbständ. Taillenarbeiterin
find. b. hoh. Lohn dauernde Beschäft.
A. Rankowski, Posenerstr. 23.

Geübte Stepperinnen
finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. (196
Rohstoff-Genossenschaft,
Neue Pfarrstr. 14.

Tücht. Taillenarbeiterinnen
werden sofort u. z. 1. Okt. verlangt.
M. Berndt, Mode-Atelier,
199) Alte Pfarrstr. 7.

Nähterin verlangt
Otto Kromer, Bahnhofstraße 6a.

Nach Homc (Rußland) suche bei **gutem Gehalt** musikalische **Kinderg. 1. Kl.** zu 2 Kindern v. 9 u. 11 Jahr., die in der Musik zu unterrichten sind.
A. Mühlenbach, Gammstr.

Ein wohlerzogenes (198
junges Mädchen
mit gut. Schulbildung, welch. Lust hat, das Geschäft zu erlernen, kann sich melden bei **Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22, pt. rechts,** nicht im Geschäft.

Jg. Mädchen, die d. **Putzfach** erlernen wollen, können sich melden (2316
Elisabethstraße 6, part. r.

Ein kräft. Mädchen für alles bei hohem Lohn z. 1. Okt. gesucht.
Alfred Richter, Wilhelmstr. 35.

Ein Dienstmädchen z. 1. Oktbr. sucht Kriegsgerichtsrat **Bredow,** Moltkestr. 21, I.

Bess. Dienstmädchen, das auch etw. koch. kann, z. 1. Okt. nach auswärts ges. Meldung Schleinitzstr. 1a, 1 Tr.

Ordtl. Dienstmädchen z. 1. 10. gesucht Blumenstraße 4, 1 Tr.

Aelter. sehr saub. **Dienstmädchen** v. 1. Okt. ges. Mittelstr. 8, part. r.

Aufwartefrau u. Laufbursch. verl. **R. Grosenick,** Kornmarkt 3.

Eine Aufwärterin wird v. sof. verlgt. Rinkauerstr. 32a, 1 Tr. r.

Aufwärt. ges. Heynestr. 43, I rechts.

Eine Aufwärt. f. vorm. 1. 10. verlangt Berlinerstr. 16, i. Laden.

Aufwärterin f. Cigarrengesch. sof. ges. Meldung Boiestr. 3, II l.

Kauf und Verkauf

Ankauf
von alten Gold- u. Silbersachen, sowie Edelsteinen.
Julius Lewin, Friedrichstr. 5.

Eckgrundstück
in bester Lage der Neustadt und gut verzinslich, ist bei klein. Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei **Max Machowicz,** Töpferstr. 3.

Fahrrad, fast neu, spottbillig zu verkaufen. **Friedrichstr. 1.**

Laden-Einrichtung
für Vorkost-Geschäft. Zu erfr. **Bahnhofstraße 11,** Laden.

---

1 Heckkäfig mit 2 Kanarien-W. zu verk. Blumenstraße 4, 1 Tr.

Per **Post** od. **Eilgut** g. Nchn!
2 frische fette Rauchale
10 Flundr., 1 Stck. ff. Lachs!, 2 Pfd. Dj. **beste** Sardellhr." ca 40 Stück „Büklg. u. ff. Anchovis." **ferner** 2 Dj. ca. 60 Stück **„neu.** Rolmopps u. delicat. Frühsthr." u. 1 F. Kochb. Alle 9 **Sort.** für 4½ M. Wenn noch 1 Dj. **Kronhummer** 5¼ M. Nord u. Ostseefischerei-Export v **1881. E. Degener, Swinemünde 5.**

Frische Gebirgs-Preisselbeeren
Frische Zucker-Melonen
Weintrauben! Pfirsiche!
empfiehlt **Emil Mazur.**

Hirsche im ganzen u. zerlegt, 198) **junge Rebhühner, Waldschnepfen, junge Enten, Hühner und Tauben, lebende Flußfische, fr. Ananasfrüchte, feinst. Tafelobst, fr. Wallnüsse** empfehlen **Blum & Copek,**
Elisabethmarkt. Fernsprecher 520.

Preißelbeeren
empfiehlt (198
Robert Pohl.

Alles muß man prüfen.
Margarine, im Geruch u. Geschmack v. Naturbutter nicht zu unterscheiden, Holst. Tafel in ¹/₁ Pfd.-Stck. 65 Pf., nur allein bei (55
H. Bülck, Friedrichstr. 51.

Beste fette Vollmilch
und alle Molkereiprodukte
liefert überallhin durch Verkaufswagen und aus den Verkaufsstellen
—: frei Haus :—
Molkerei u. Dampf-Bäckerei Schweizerhof.
Das billigste Brot
in bekannter unübertroff. Qualität.

Frisch geschlachtetes (2408
junges kernfettes Fleisch
zu haben Central-Roßschlächterei, **Bahnhofstr. 73.**

Bodins (252
Eichel-Hafermehl
Nährmittel ersten Ranges bei **Magenleiden, Durchfall** ꝛc. ꝛc.
Billiger u. bekömml. wie Eichelcacao.
Pack. 50 u. 95 ₰. Drog. Wilh. Heydemann.

Falstaff II
Restaurant zu vergeben.

Bromberger Innungs- und Vereinshaus Fischerstr. 1-2.
Empfehle meinen **Saal nebst Nebenraum** zu Hochzeiten und Versammlungen. Auch sind noch einige Abende in der Woche für Vereine frei. Für **gute Speisen** und **Getränke** ist stets Sorge getragen. **R. Franke.**

Wohnungs-Anzeigen

Große helle Lagerräume
per sofort oder 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter **B. D. 5** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (2388

Laden mit **Wohnung** sofort zu verm. **Friedrichstr. 3.**

Wohnungen v. 2—6 Stuben,
Balkon u. Erker m. Gartenbenutz., **10 Minut. v. Friedrichsplatz in ländlicher Stille,**
ferner: (2390
ein Garten
von ca. 6 Morgen zu verpachten.
Clauss, **Frankenstraße 13.**

---

3 Zimmer u. Küche mit reichl. Zub. f. 270 M. **Heynestr. 14.**

Wohnungen,
3 Stuben, Küche, Entree nebst Zub., 2 Stuben und Küche, (1103
1 Stube und Küche billig zu verm. Tessmer, **Danzigerstr. 88.**

Herrschaftliche Wohnung
von 7 Zimmern u. all. Zubehör, sowie großem Balkon **Neuer Markt 12** sofort zu vermieten. Näheres Bureau Neuer Markt 11.

Friedrichstr. 50, III. Etage
eine kleine freundl. **Wohnung** von sofort zu verm. Ausk. erteilt Bukofzer, Schuhgeschäft,
199) **Brückenstraße 6.**

Grünstraße 10 **Hofwohnung,** 2 Stuben und Küche, per 1. 10. zu vermieten.

---

1 frdl. möbl. Zim., mögl. m. Pens., Nähe Schleusenau, a. liebst. Berlinerstr., z. 1. 10. ges. Off. m. Pr. u. **O. S. B.** postl. Schleusenau.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. vm. Schleus., Ernststr. 6.

Ein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. **Rinkauerstr. 8,** II l.

Ein fein **möbliertes Vorderzimmer** mit sep. Eing. ist z. verm. **Kornmarktstraße 7,** 1 Tr. links.

Ein freundl. möbl. Zimmer nebst Kabinet v. 1 Okt. z. verm. **Rinkauerstraße 32a,** 1 Tr. r.

Vergnügungen

Concordia.
Heute **Frei-Konzert** des **Tyrol. Damen-Ensembles.**

Schweizerhaus
Täglich Kaffee-Konzert
— Anfang 4½ Uhr —
Täglich Abend-Konzert
— Anfang 7½ Uhr —
ausgeführt von der Hauskapelle.
Dirig. **Kowalski.** (216
Bei ungünst. Witterung finden die Konzerte im Saale statt. **Kleinert.**